Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

# Der Führer. 1933-1936
# 1935

105 (16.4.1935)

Visual Library

**Ausgabe A**

Zwei Hauptausgaben: — Zweimalige Ausgabe: Bezugspreis RM. 2.20 zuzüglich 50 Pfg. Trägergeld. Postbezug ausgeschlossen. Erscheint 12mal wöchentlich als Morgen- und Abendausgabe. — Einmalige Ausgabe: Bezugspreis monatlich RM. 1.70 zuzüglich Postzustellgebühr oder Trägergeld. Erscheint 7mal wöchentlich als Morgenzeitung. Abbestellungen müssen bis spätestens 20. für den folgenden Monat erfolgen. — Drei Bezirksausgaben: „Karlsruhe": für den Stadtbezirk der Landeshauptstadt sowie Amtsbezirk Karlsruhe, Ettlingen, Pforzheim, Bretten, Bruchsal, sowie Unterbezirk Eppingen. — „Merkur-Rundschau": für die Amtsbezirke Rastatt—Baden-Baden und Bühl. — „Aus der Ortenau": für die Amtsbezirke Offenburg, Kehl, Lahr, Oberkirch und Wolfach. Bei Nichterscheinen infolge höherer Gewalt, bei Störungen oder dergleichen besteht kein Anspruch auf Lieferung der Zeitung oder Rückerstattung des Bezugspreises. — Verbreitung oder Wiedergabe unserer als „Eigene Berichte" oder „Sonderbericht" gekennzeichneten Nachrichten ist nur bei genauer Quellenangabe gestattet. Für unverlangt übersandte Vorlagen übernimmt die Schriftleitung keine Haftung.

# Der Führer

HAUPTORGAN DER NSDAP GAU BADEN

DER BADISCHE STAATSANZEIGER

**Einzelpreis 10 Pfg.**

Anzeigenpreis lt. Preisliste Nr. 7: Die 15 gesp. Millimeterzeile (Kleinspalte 22 mm) im Anzeigenteil 11 Pfg. Kleine einspaltige Anzeigen und Familienanzeigen n. Preisliste. Im Textteil: die 4gesp. 85 Millimeter breite Zeile 65 Pf. Wiederholungsnachlasse n. Preisl. für Mengenabschlüsse Staffel C. Anzeigenschluß: Morgen- und Einmalige Ausgabe: 2 Uhr nachm. für den folgenden Tag; Abendausgabe: 10 Uhr vorm. für den folgenden Abend; Montagausgabe: 6 Uhr Samstagabend. — Verlag: Führer-Verlag G.m.b.H., Karlsruhe a.Rh., Verlagshaus Lammstr. 1 b, Fernspr. 7927 7928, 7929, 7930 u. 7931. Postscheckk. Karlsruhe 2988. Girokonto: Städt. Sparkasse Karlsruhe Nr. 796. Abtlg. Buchvertrieb: Karlsruhe, Lammstr. 1b, Ecke Zirkel, Fernspr. 7930. Postscheckkonto Karlsruhe 2935. — Anzeigenannahme: Hauptgeschäftsstelle Kaiserstr. 80a. — Schalterstunden: 8—19 Uhr. Erfüllungsort und Gerichtsstand: Karlsruhe a. Rh. — Schriftleitung: Anschrift: Karlsruhe i. B., Lammstr. 1b, Fernspr. 7927, 7928, 7929, 7930 u. 7931. Redaktionsschluß 10 Uhr vorm. u. 6 Uhr nachm. Sprechstunden tägl. v. 11—12 Uhr. — Berliner Schriftleitung: Hans Graf Reischach, Berlin SW 68, Charlottenstr. 15b, Fernruf A 7, Dönhoff 6670/71.

Landesausgabe / Karlsruhe — Karlsruhe, Dienstag, den 16. April 1935 — 9. Jahrgang / Folge 105

# Deutsche Wehrpflicht heute vor dem Rat

**Das Echo von Stresa — Neville Chamberlains Haushaltsrede — Keine Schallplatten mehr im Rundfunk?**

## Streiflichter

**Fiasko der Hetze** Die Kette von Lügen, die man um Deutschland gelegt hatte, hat sich schon an vielen Stellen gelockert. Die breiten Massen des Auslandes beginnen allmählich, in bezug auf das neue Deutschland selbständiger zu denken. Hierfür gibt es Symptome, die, im einzelnen gesehen, unwesentlich erscheinen mögen, die aber, als Gesamtbild gesehen, nicht unbeachtet gelassen werden können. Einen derartigen Fall haben wir beispielsweise vor einigen Wochen erleben können, als in Deutschland das Gesetz über die allgemeine Wehrpflicht verkündet wurde. Damals erging sich ein gewisser Teil der französischen Presse — das sind vor allem die Blätter, denen man nicht die schlechtesten Beziehungen zum französischen Generalstab nachsagt — in einer Kriegsstimmungsmache. Aber gleichzeitig wurden in Paris deutsche Sportler von einer an die Tausende zählenden Zuschauermenge mit ehrlicher Freude begrüßt. Man fragte sich damals mit Recht, wie passen die Meldungen der französischen Presse, die von einer starken Erregung innerhalb des französischen Volkes redeten, zu solchen Tatsachen. In diesen Tagen konnten wir in einem ganz anderen Lande und unter anderen Umständen und Bedingungen ein ähnliches Beispiel dafür erleben, daß die Stimmung eines Volkes nicht immer ganz und gar dem Tenor der Presse des betreffenden Landes zu entsprechen braucht. An einer Neuyorker Handelsschule wurde jungen Amerikanern die Frage zur Beantwortung vorgelegt, wer ist die hervorragendste Persönlichkeit der Welt? Hierauf antworteten 91 Studenten: Roosevelt, 89 aber bezeichnenderweise: Adolf Hitler. Von den übrigen Persönlichkeiten, die von den jungen Studenten genannt wurden, folgen dann erst der bekannte Senator Long mit 81 Stimmen, die auf ihn fielen, Mussolini mit 72, der amerikanische Flieger Lindbergh mit 70, General Johnson mit 65 und ganz zuletzt Stalin mit 24 Stimmen. Diese kleine Abstimmung ist selbstverständlich ein unwesentliches, dem amerikanischen Geschmack entsprechendes, Spiel. Aber es ist deshalb nicht uninteressant und, im Gegenteil, vielleicht recht bezeichnend. Daß Präsident Roosevelt, die zweifellos markanteste Persönlichkeit Amerikas in diesem Jahrzehnt, die Sympathie seiner Landsleute erhält, ist selbstverständlich und natürlich. Symptamatisch dürfte jedoch sein, daß, sobald der Blick dieser jungen Menschen aus dem eigenen Vaterlande hinaus sich auf das große Weltgeschehen im allgemeinen richtet, der Führer des neuen Deutschlands als die Persönlichkeit erkannt wird, auf die heute alle Welt blickt.

**Könnt Ihr es mit ansehen, daß die, die den Staat erkämpft und damit die Wirtschaft gerettet haben, noch nicht den Lohn für diesen Kampf erhalten haben?**

**Tragt alle dazu bei, arbeitslose Kämpfer der Bewegung in Arbeit und Brot zu bringen!**

*

**Statistik — und Statistik** Das Internationale Arbeitsamt veröffentlicht soeben die Uebersicht über die Weltarbeitslosigkeit im ersten Vierteljahr 1935. Danach hat die Arbeitslosigkeit im allgemeinen gegenüber demselben Zeitraum von 1934 etwas abgenommen. Deutschland steht unter den Staaten, die eine rückläufige Arbeitslosigkeit zu verzeichnen haben, an erster Stelle. Ebenfalls zurückgegangen ist sie in Chile, Italien, Norwegen, Rumänien, zugenommen hat sie dagegen in Holland,, Belgien, Frankreich, Polen und Spanien, also vorwiegend in den Ländern, die am Goldstandard festgehalten haben. Dabei fällt aber eins auf, nämlich die Zahlen der Arbeitslosen in der Schweiz. Nach den Angaben des Internationalen Arbeitsamtes ist die Arbeitslosenzahl vom Januar 1935 um 18 000 niedriger als im Januar 1934, sie soll im Januar dieses Jahres 104 000, im Januar des vorigen Jahres 122 000 betragen haben. Die amtliche schweizerische Zählung für denselben Zeitraum ergab aber ein ganz anderes Bild. Danach waren im Januar 1935 genau 110 283 Arbeitslose vorhanden gegenüber einem Stande von 101 111 im Januar 1934. Das sind immerhin Differenzen, die sich sehen lassen können, zumal das Verhältnis durch das Arbeitsamt vollkommen auf den Kopf gestellt wurde. Denn es ist anzunehmen, daß die Schweizer, die mit sehr präzisen Zahlen aufwarten und bekanntlich über eine sehr gute Statistik verfügen, über die Verhältnisse in ihrem Lande Bescheid wissen. Eigenartig ist nur, daß noch keine schweizerische Zeitung weder hiergegen protestiert hat, noch die Zahlen richtigstellte. Vielleicht ist es ihnen sogar lieb, daß das bei ihnen so hoch angesehene Internationale Arbeitsamt Propaganda für ihre demokratischen Verwaltungsmethoden macht.

## Schwieriger Auftakt in Genf

**Abessinien „nicht aktuell" — Hausse in Pakten**

(Drahtbericht unseres nach Genf entsandten Sonderberichterstatters).

**T. Genf,** 16. April. Die in Stresa erzielte Einigung über die Prozedur bei der auf französischer Seite gewünschten Verurteilung der deutschen Wehrgesetze hat sich am gestrigen ersten Verhandlungstage nur stückweise und hinter verschlossenen Türen Geltung verschafft. Auf französischer Seite sind nach wie vor Bestrebungen im Gange, der Behandlung des französischen Antrages vor dem Rat eine aggressive Schärfe zu verleihen und das Verhältnis Deutschlands zu Genf endgültig festzulegen. Im Gegensatz dazu scheint man in englischen Kreisen der Ansicht zu sein, daß ein derartiges Verfahren zu einer neuen Erschwerung der Lage führen würde, die automatisch auch eine Verschiebung der in Stresa gefundenen Ausgangsbasis zur Folge haben müßte.

Die Schwierigkeiten, die sich hier ergeben, sind offenbar in den ersten offiziellen Verhandlungen, die in einer gestern vormittag 2 Uhr stattgefundenen Geheimsitzung begannen, noch nicht überbrückt worden. Es ist anzunehmen, daß sich dabei als das Haupthindernis die Redaktion des Entschließungstextes herausstellt, der der Ratsversammlung zur Aburteilung des deutschen Vorgehens vorgelegt werden soll.

Während man auf französischer Seite zweifellos den Wunsch verspürt, die Formulierungen des zu erwartenden französischen Anklageplädoyers mit in den Text hineinzuarbeiten, ist man vor allem auf englischer Seite bemüht, eine Formel zu finden, die sich auf der Linie der Beschlüsse von Stresa hält.

Es ist dabei von Interesse, wie man auch in Konferenzkreisen unterstreicht, daß es sich hier nicht darum handeln könne, die Dinge noch einmal bis vor Stresa zurückzuschrauben. Stresa sei nach dem Wortlaut des gemeinsamen Schlußkommuniqués — auf diesen Nenner läßt sich auch die englische Auffassung in ihren wesentlichen Teilen bringen — nicht nur von der vollendeten Tatsache einer deutschen Wiederaufrüstung und der Aufkündigung des Teiles 5 des Versailler Vertrages aus gegangen, sondern habe sie als solche hingenommen.

Die dem Rat vorliegende Entschließung, so argumentiert man weiter, kann sich daher nicht auf Abgeschlossenes beziehen, sondern nur darauf, welchen Weg man von der jetzt geschaffenen Ausgangsbasis aus in Zukunft gehen wolle.

Es bleibt naturgemäß abzuwarten, inwieweit sich diese Auffassung durchsetzt. Eine zweite Geheimsitzung, die gestern nachmittag 3.30 Uhr begann, brachte als einziges Ergebnis die

**Vertagung der abessinischen Klage auf die nächste, am 13. Mai stattfindende ordentliche Ratstagung.**

Diese Entscheidung, die zweifellos den formellen einwandfreien abessinischen Anträgen nicht gerecht wird, ist darauf zurückzuführen, daß Aloisi, wie verlautet, die Erklärung abgeben konnte, daß sich Italien dazu bereit finde, sich dem vorgeschlagenen Schiedsverfahren zu unterwerfen. Von abessinischer Seite soll dagegen geltend gemacht worden sein, daß die abessinische Regierung in dem Fortdauern der italienischen Truppenverschiebungen, die nach zuverlässigen Angaben in den letzten Wochen eine neue Intensivierung erfahren haben, ein Element der ständigen Bedrohung des Friedens erblicke. Es ist äußerst unwahrscheinlich, daß man auf italienischer Seite Neigung verspürt, die verstärkten militärischen Vorbereitungen, die bis nahezu zur Vollendung des Aufmarsches gediehen sind, abzustoppen, so daß ich hier immerhin die Möglichkeit eines neuen empfindlichen Präzedenzfalles für das Genfer Prestige abzeichnet, für den Fall, daß die vorgesehenen Schlichtungsverhandlungen nicht zu dem gewünschten Erfolg führen sollten.

Die am Nachmittag stattgefundene Sitzung brachte im übrigen ebenfalls keine Klärung der anderen noch offen stehenden Fragen, so daß sich der Eindruck zwangsläufig verstärkt, daß die Unterschiede in der Auffassung, die schon in der Vormittagsverhandlung deutlich zutage traten, als nicht gering anzusehen sind.

Wie üblich, wurde auch am gestrigen ersten Verhandlungstag die Zeitspanne zwischen den offiziellen Verhandlungen zu äußerst intensiven

**internen Verhandlungen hinter verschlossenen Hotelzimmertüren**

benutzt. Herr Laval stattete für längere Zeit Herrn Litwinow seinen Besuch ab, der mit der sowjetrussischen Delegation — man hat Sinn für symbolische Gesten — im „Hotel des Friedens" Wohnung genommen hat. Besprechungen zwischen Aloisi und dem polnischen Außenminister Beck sollen, wie in gut unterrichteten Kreisen verlautet, dem besonderen Interesse Italiens an einer Heranziehung Polens zu den für den 20. Mai in Rom vorgesehenen Verhandlungen über den Mitteleuropapakt gegolten haben. Zwischendurch zeigt sich Herr Titulescu als ein äußerst beschäftigter Diplomat. Besprechungen mit den anderen Außenministern der Kleinen Entente auf der einen und Laval auf der anderen Seite jagten sich förmlich.

In unterrichteten Kreisen verlautet, daß das Thema dieser Besprechungen sich im wesentlichen auf das in Stresa projektierte Abkommen über Mitteleuropa bezog. Schwierigkeiten sollen vor allem hinsichtlich Ungarns bestehen, gegen dessen Loslösung von den militärischen Fesseln der Friedensverträge sowohl von Belgrad als auch von Bukarest, Widersprüche erhoben werden. Was Oesterreich anbelangt, so scheint sich das Problem der Wiedereinführung der österreichischen Wehrpflicht immer mehr als eine rein innerpolitische Frage herauszustellen, da man offensichtlich auch auf italienischer Seite mit der Wiedereinführung der allgemeinen Wehrpflicht befürchtet, großen Teilen der österreichischen Bevölkerung die Waffen in die Hand zu drücken, von denen man nicht ohne weiteres annehmen zu können glaubt, daß damit das derzeitige österreichische Regime, dessen Stabilisierung die geplanten Maßnahmen gelten sollen, unterstützt wird. Eine Befürchtung, die man im übrigen auch auf österreichischer Seite zu teilen scheint, wie eine Nachricht über die vorsorgliche „etappenweise Durchführung" der Wehrpflicht in Oesterreich besagt.

Neben diesen Verhandlungen über Mitteleuropa sollen die Besprechungen über den gegenseitigen Beistandspakt Moskau — Paris auch gestern einen breiten Raum eingenommen haben, ebenso wie das von französischer Seite in die Debatte geworfene neue Projekt „zweiseitiger" Luftpakte Gegenstand eingehender Erörterungen gewesen sein soll.

Summarisch bietet sich jedenfalls ein Bild, das ein nahezu hoffnungsloses Paktlabyrint enthält, aus dem man zur Zeit ohne Zweifel nicht heraus, sondern mit leidenschaftlichem Eifer möglichst tief hineinzukommen versucht.

Das Interesse konzentrierte sich heute vormittag auf die Behandlung des französischen Memorandums und auf die nach der Bekanntgabe des Entschließungsplans zu erwartende große Aussprache.

## Von Djibouti nach Addis Abeba

**Mit dem „Rhinozeros-Expreß" nach der Hauptstadt Abessiniens**

(Fahrtbericht unseres nach Abessinien entsandten L. F.-Sonderberichterstatters)

(Nachdruck, auch auszugsweise, verboten.)

II.

**Addis Abeba,** Anfang April.

Ich habe von Djibouti zum erstenmal gehört, als ich nach Abessinien fahren sollte. So heißt der kleine französische Somalihafen, wohin ich zwölf Tage lang unterwegs war. Er empfängt den Fremden mit einem herrlich-blauen Himmel, mit glitzernden Salzbergen aus den nahen Salinen und mit dem Wrack eines französischen Dampfers, der vor 10 Jahren hier brennend unterging. Wir waren noch auf dem Dampfer, und schon belagerten uns sämtliche Bettler von Djibouti. Sie schwärmten in kleinen Booten rund um das große Schiff und baten mit lauter Stimme um „un sous, Moßjö!" Sie waren sogar bereit, nach ins Meer geworfenen Münzen ins schlammige Wasser zu springen. Djibouti ist nur eine kleine Stadt, aber sie zeigt das ganze Leben einer anderen Welt, die eben 12 Tage von uns entfernt ist. Ich habe leider keine Zeit für Djibouti. In rasender Fahrt bringt mich ein Auto vom Hafen zum Bahnhof, damit ich den Zug nach Addis-Abeba noch erreichen kann. Verpasse ich ihn, kann ich erst Sonnabend fahren. Heute ist Dienstag.

### Der teuerste Zug der Welt

Das bunte afrikanische Leben steigert sich am Bahnhof zu einer ethnographischen Orgie. Somalis, Franzosen, Abessinier, Griechen, Armenier, Inder, Deutsche, Engländer, Annamiten, Italiener, Schwarze, Blonde, Weiße und Farbige drängeln sich auf dem Bahnsteig. Autos und Kamelkarawanen ziehen vorbei. Sie bringen Passagiere für die weißen und Ware für die grauen Waggons. In diesem Wirrwarr von Menschen und Dingen steht der Zug, der teuerste Zug der Welt. Die Fahrt von Djibouti nach Addis Abeba kostet — eine Strecke von 784 Kilometern — 185 Goldfranken, das fünffache, was dieselbe Fahrt in England, Deutschland oder in Frankreich kosten würde.

Wir passieren den Zollbeamten, der nur nach Waffen fragt, nachdem wir soeben diskrete Angebote seriöser Schmuggler abgelehnt haben, die bereit gewesen wären, die Waffen, wonach der Zollbeamte fragte, durch die Grenze zu bringen. Sechs Somaliboys schleppen meine drei Koffer. Endlich sitze ich im Zug, aber noch immer zieht mich der Bahnsteig mit seinem Kaleidoskop von Menschen an. Neben einer Pariser Dame steht ein Amharamädchen aus Debra Libanos, neben einem vornehmen Italiener ein Somalikrieger aus Dodolo. Die Station von Djibouti ist mein Umsteigebahnhof von der westlichen Kultur in die Naturwelt Afrikas.

### „Rhinozeros" stellt sich vor

Der Zug beginnt mit einer Lokomotive. Sie wurde vor 3 Jahren in Winterthur geboren und heißt „Rhinozeros". Diesen exotischen Namen führt sie mit Recht. Der „Rhinozeros-Expreß" ist wahrhaftig eine afrikanische Eisenbahn, die noch an die Strapazen und Tücken

## Ueberwältigendes Vertrauensbekenntnis

**Glänzendes Ergebnis der Vertrauensratswahlen**

* **Berlin,** 15. April. Noch liegen nicht alle Ergebnisse der am 12. April stattgefundenen Vertrauensratswahlen vor, jedoch läßt sich schon jetzt an Hand der aus allen Teilen Deutschlands einlaufenden Ziffern mit Bestimmtheit sagen, daß sich das schaffende Deutschland mit einer überwältigenden Mehrheit zu der vom Führer begründeten nationalsozialistischen Sozialordnung bekannt hat.

So meldet z. B. Siemens-Berlin, in dessen riesigen Betrieben 52 000 deutsche Volksgenossen ihr Brot verdienen, 83 Prozent Jastimmen bei 91 Prozent abgegebenen Stimmen. Von weiteren Großberliner Betrieben sei Borsig erwähnt, wo von 9033 Wahlberechtigten 8843 mit ja stimmten. Die Berliner städtischen Gaswerke melden 6061 Jastimmen bei 6598 Wahlberechtigten, und Lorenz 4915 Jastimmen bei 5807 Wahlberechtigten.

Auch die Betriebe des ehemals roten Hamburgs haben sich in überwältigender Weise zum neuen Deutschland bekannt. Von der 10 000 Mann starken Belegschaft der Werft Blohm & Voß stimmten 81 Prozent mit ja, während die Gefolgschaft der Hamburger Hochbahn AG., die ebenfalls 10 000 Mann stark ist, 80 Prozent Jastimmen meldet. Von den 6568 Volksgenossen, die in den Hamburger Hafenbetrieben beschäftigt sind, stimmten 82 Prozent mit ja.

einer Karawanenreise erinnert. Der Lokomotivführer — ein junger Franzose — trägt den Tropenhelm, der, als er in Marseille gekauft wurde, einmal weiß war. Der Heizer ist ein Somalineger.

Nach der Lokomotive fahren fünf Güterwaggons, zum Teil mit Waren, zum größeren Teil mit Menschen gefüllt. In der Mitte des Zuges leuchtet ein weißer Wagen, der Wagen der Europäer. Sämtliche Plätze sind belegt. Der weiße Wagen ist ständig überfüllt, seitdem Italien mit Abessinien seinen bekannten Konflikt hat.

Es dauert sehr lange, bis die Passagiere des weißen Wagens etwas auftauen. Wir haben aber Zeit. Der Zug fährt drei Tage und zwei Nächte mit einer Stundengeschwindigkeit von 20 Kilometern durch die endlosen Steppen und glühenden Wüsten Nordost-Afrikas. Die Passagiere dieses Zuges sind verschlossener und mißtrauischer, als sonst die Reisenden europäischer Eisenbahnen. Sie alle haben ein Geheimnis, oder tun wenigstens so, als wenn sie eins hätten.

Warum sollten sie auch, diese verwöhnten eleganten Damen und Herren, mit ihren teuren Schrankkoffern nach Abessinien fahren, drei Tage lang den Sand einer glühenden Wüste schlucken, nachts in malariaverseuchten Gegenden in primitiven Hotels unter Moskitonetzen schlafen, wenn in Abessinien nicht große Dinge vor sich gehen würden.

### Fahrt durch die Wildnis

Wie ein pustender, langsamer, schwerfälliger Rundfahrtomnibus fährt unser Zug an den Sehenswürdigkeiten Afrikas vorbei. Die Hitze ist kaum zu ertragen. An manchen Stellen zeigt die Quecksilbersäule des Thermometers bis 44 Grad Celsius im Schatten.

In rasender Flucht retten sich die Gazellen und Antilopen vor dem schleichenden Zuge. Ein Pavian sieht vertraut den gewohnten Zug an. Wir alle schauen aus den Fenstern und warten darauf, daß er uns zuwinkt. Mit majestätischer Ruhe zieht eine Kamelkarawane vorbei. Ein Strauß straft alle Legenden Lügen: er hält seinen Kopf hoch und denkt gar nicht daran, ihn in den heißen Sand zu versenken. Jetzt! Dort! Ein Leopard! Donnerwetter! Es wird einem allmählich klar, daß man in Afrika ist.

Die Sonne geht zum erstenmal unter, und wir verlassen unseren weißen Wagen, um in einem primitiven Tropenhotel die Nacht zu verbringen. Beim Abendbrot lernt man sich kennen. Und als wir am nächsten Morgen unsere Plätze wieder einnehmen, sind wir schon alle gute Bekannte.

Don Francesco Groffto di Calabria dei Principe di Cilla hat den Renaissance-Palazzo seiner Väter in Rom verlassen und fuhr mit einem italienischen Torpedozerstörer in schneller Fahrt nach Massaua, von wo aus er mit einem Sonderschiff nach Djibouti gebracht wurde. Er reist in geheimer Mission mit versiegelten Dokumenten nach Addis Abeba. Jetzt steht er mit dem italienischen Konsul von Harrar auf der Plattform des weißen Waggons. Auf ihren Plätzen schläft die Frau des Konsuls. Sie ist eine wunderschöne Frau. Ihre temperamentvolle, süd-italienische Schönheit, ihre lackierten Fingernägel, ihre breiten weißen Hosen wirken in dieser Wüstenumgebung wie eine grüne Palme in der Nordpollandschaft. Alle Männer des weißen Wagens beneiden den Konsul um seine Frau. Für sie ist die kleine abessinische Provinzstadt Verbannung, sie begleitet ihren Mann in die Ungewißheit. —

Herr Kerlopian, ein Armenier, spielt mit dem verwöhnten Foxterrier der schönen Frau, und denkt dabei an die Geschäfte, die er in Addis Abeba abzuschließen gedenkt. Früher handelte er mit Kaffee, jetzt hat er die Vertretung europäischer Waffenfabriken. In seiner Begleitung reist Herr B., der Agent der größten europäischen Rüstungsfabrik. Er hat eine gefährliche Musterkollektion mit, sie füllt einen ganzen Waggon, der dicht nach der Rhinozeros-Lokomotive gekoppelt ist.

### Von Salzburg nach Abessinien

Ich unterhalte mich mit einem jungen Oesterreicher. Er kommt aus Salzburg und ist bereit, in Addis — wie er sagt — eine jede Arbeit anzunehmen.

„Wissen Sie, ich hab' schon so manches in meinem Leben gemacht. Ich war Taucher in San Franzisko, Traktorenschofför im Panama-Kanal, Kellner in Pernambucco, Feuerwehrmann in Saigon, Hoteldirektor in Florida, Waffenschieber an der chinesisch-mandschurischen Grenze, und einmal sogar, es ist schon lange her, Buchhalter bei den Elektrizitäts-Werken von Salzburg. Vielleicht werde ich jetzt Offizier bei den Abessiniern, oder Mädchen für alles bei den Italienern."

„Wie alt sind Sie eigentlich?" — fragte ich den entschlossenen Abenteurer, der schon rund um die Welt fuhr, bevor er sich entschied, in den abessinisch-italienischen Konflikt einzugreifen.

„Sechsundzwanzig" — antwortet er mit einer müden Stimme, als wenn er sechsundachtzig gesagt hätte.

### Endlich am Ziel

Wir haben diese einmalige Reise mit ungebändigter Neugierde begonnen. Jetzt schlafen wir schweigend in dem dunklen Waggon. Wir alle sind ermüdet von der unendlichen Fahrt und abgestumpft von der Fülle der Erlebnisse.

Langsam und interesselos verlassen wir den Zug, als wir kurz vor 9 Uhr abends in Addis Abeba ankommen.

## Bedauerliche Zwischenfälle in Pommerellen

*** Danzig, 15. April. In Neustadt (Pommerellen) und Klein-Katz an der Danziger Grenze ist es zu sehr bedauerlichen Ausschreitungen gegenüber der dortigen deutschen Minderheit gekommen.**

**Nach einer Versammlung in Neustadt zogen die Teilnehmer unter Führung des Bürgermeisters durch die Stadt, wobei es zu schweren Ausschreitungen gegen Deutsche kam. Hunderte von Fensterscheiben deutscher Wohnungen wurden eingeschlagen, Pistolenschüsse abgefeuert und Angehörige der deutschen Volksgruppe mißhandelt.**

**Auch in Klein-Katz, einem kleinen Orte unmittelbar an der Danziger Grenze, bei Zoppot kam es zu ähnlichen Ausschreitungen, deren Folgen so ernst waren, daß ein Zoppoter Arzt zur Hilfeleistung für die Verletzten herbeigerufen wurde. Drei Deutsche wurden in sehr ernstem Zustande in eine Zoppoter Klinik eingeliefert, wo der schwerverletzte Fritz Gooen heute nachmittag gestorben ist.**

**Von polnischer Seite werden die Vorgänge nicht bestritten. In einer offiziösen polnischen Auslassung wird dem Bedauern über diese Zwischenfälle Ausdruck gegeben.**

# Kriegserklärung an den Rundfunk?

## Prozeßkrieg der Schallplattenkonzerne — Eine aufschlußreiche Rede Hadamovskys

*** Berlin,** 15. April. Auf der Arbeitstagung der Rundfunkintendanten in Berlin sprach Reichssendeleiter Hadamovsky über den Kampf, den die internationale Schallplattenindustrie in allen Staaten gegen den Rundfunk entfesseln will. Er entwickelte dabei folgende Gedankengänge:

Die Schallplattenkonzerne haben sich über ein Jahrzehnt lang der kostenlosen Werbearbeit des Rundfunks bedient, um ihre Schallplatten populär zu machen und abzusetzen. Die kulturbolschewistischen Tendenzen, die z. B. in Deutschland das ganze Kunstleben zerstörten und hier wie in anderen Ländern auch auf die Schallplattenindustrie übergriffen, führten dann in den Jahren, als auch der deutsche Rundfunk mit seinen 74-prozentigen Hörerabgängen vor dem Zusammenbruch stand, zu einer Absatzschrumpfung.

Statt aber nun diese wesentliche Ursache zu erkennen und durch neue kulturschöpferische Aufbauarbeit zu beseitigen, glaubt man anscheinend in internationalen Kreisen, durch einen ganz Europa überziehenden Prozeßkrieg diese selbstverschuldeten Verluste wieder einbringen zu können und stellt Millionenforderungen gegen den Rundfunk, für die jede Rechtsgrundlage fehlt.

In der Schweiz, Dänemark, Südslawien und Ungarn sind bereits Prozesse gegen den Rundfunk angezettelt worden. Der früher in Deutschland als Rechtsanwalt tätige Jude Dr. Baum hat vor wenigen Wochen in Bern anläßlich des dortigen Prozesses die Drohung ausgesprochen, daß auch in Deutschland in Kürze ein Prozeß ausgearbeitet würde.

**Jetzt hat sich die hiesige Schallplattenindustrie anscheinend verleiten lassen, dieses internationale Manöver mitzumachen und am 5. April Klage erhoben, mit dem Ziele, den Reichsrundfunk zu verurteilen, keine Industrieschallplatten mehr zu senden.**

Dahinter versteckt sich der Wunsch, einen Betrag von mehreren Millionen Mark, der jetzt den freischaffenden Künstlern des Rundfunks zugutekommt, als Lizenz für die Schallplattenkonzerne zu sichern.

Der Reichsrundfunk hat diesen Konflikt nicht vom Zaune gebrochen und ist auch heute noch zu jeder vernünftigen und gerechten Regelung mit deutschen Firmen bereit, denkt aber nicht daran, sich den monopolistischen Manövern internationaler Cliquen zu beugen. Der deutsche Rundfunk wird, ohne sich durch die internationalen Schallplattenmanöver in anderen Ländern ablenken oder beeinflussen zu lassen, die von ihm beschlossenen Maßnahmen mit unbedingter Konsequenz durchführen. Die deutsche Künstler- und Hörerschaft wird davon nur Nutzen haben.

# Englands Finanzlage

## Neville Chamberlain vor dem Unterhaus — Die Haushaltsvorlage

*** London,** 15. April. Die Unterhaussitzung am Montag stand im Zeichen der Haushaltsrede des Schatzkanzlers Neville Chamberlain. Ministerpräsident Macdonald war zwei Stunden vor Beginn der Rede Chamberlains aus Stresa wieder in London eingetroffen.

Chamberlain, der von den Abgeordneten in Erwartung eines Haushalts, der keine neuen Lasten, sondern gewisse Erleichterungen bringt, lebhaft begrüßt wurde, begann mit der Feststellung, daß das verflossene Jahr durch entschiedene Fortschritte gekennzeichnet gewesen sei. Die industrielle Erzeugung sei um 12 Prozent gestiegen. Die Ausfuhr habe gegenüber dem Vorjahre um 30 Millionen Pfund Sterling zugenommen. Die Zinssätze seien niedrig geblieben, während sich die Lebenshaltungskosten wesentlich unter dem Stand im Jahr 1931 gehalten hätten. Die Erzeugung von Eisen und Stahl sei um 30 Prozent und die von Roheisen um 50 Prozent gestiegen. Unter lautem Beifall teilte Chamberlain dann mit, daß die Spareinlagen eine weitere Zunahme von 50 Millionen Pfund zu verzeichnen hätten.

Neville Chamberlain stellte fest, daß sich der tatsächlich verfügbare Ueberschuß des vergangenen Jahres auf etwa 7½ Millionen Pfund belaufe. Bevor der Schatzkanzler die mit allgemeiner Spannung erwarteten Eröffnungen über die Verwendung des Ueberschusses machte, wandte er sich den Voranschlägen für das Haushaltsjahr 1935/36 zu. Unter Berücksichtigung einer Reihe kleinerer Einnahmequellen ergebe sich eine Gesamteinnahme von 734.4 Millionen Pfund und eine Gesamtausgabe von 733.9 Mill. Pfd. Es verbleibe somit ein veranschlagter Ueberschuß von etwa einer halben Million Pfund.

Chamberlain teilte hierauf mit, daß die restliche Hälfte der im Krisenjahr 1931 an den Beamtengehältern vorgenommenen Kürzung vom 1. Juli ab nachbezahlt werden. Wesentliche Steueränderungen seien nicht vorgesehen. Ferner kündigte er neue Zölle für Sojabohnen, für ungeschälten Reis und für Kraftfahrzeugschweröl sowie eine Entschließung über die Beseitigung der „unnatürlichen" Zuckerzölle an. Die Freigrenze bei der Einkommensteuer von Verheirateten werde erhöht. In seinen Ausführungen über die steuerliche Freigrenze für Verheiratete mit Kindern äußerte Chamberlain ernste Besorgnis über den Geburtenrückgang in England.

Zum Schluß seiner Rede erklärte Chamberlain, daß der Haushalt in einer Zeit neuer Besorgnisse in Europa vorgebracht werde. England müsse der Tatsache eingedenk sein, daß seine weiteren wirtschaftlichen Fortschritte unter Umständen von Ereignissen beeinflußt werden könnten, über die es nur eine geringe Kontrolle habe.

# Das Echo von Stresa

Das Schlußkommuniqué der Dreimächtebesprechungen in Stresa wird von der gesamten ausländischen Presse ausführlich erörtert. Während man in der englischen Presse weiter an der vorsichtigen Beurteilung des ersten Tages festhält, macht die französische Presse betont in Optimismus, und die römischen Blätter gehen sogar soweit, von einem vollen Erfolg der Konferenz zu sprechen.

### Zurückhaltung in London

Die „Times" sagt zu dem Ergebnis in Stresa, die Fühlungnahme der Konferenzmächte mit der wichtigsten abwesenden Nation sei erneuert worden. Eine gewisse scheinbare Zweideutigkeit der britischen Politik sei auf diese Weise mehr als wieder gut gemacht worden; denn durch britische Vermittlung habe man die deutsche Zustimmung zu einer abgeänderten Form eines östlichen Sicherheitspaktes gewonnen. Das Vertrauen in Europa könne nur langsam wieder hergestellt werden nach der Erschütterung, die es im vorigen Monat durch die deutsche Ankündigung der Wiederaufrüstung erlitten habe. Großbritannien müsse als Vermittler die deutschen Rechtfertigungsgründe den anderen Mächten gegenüber bei vollem Verständnis für die natürlichen Besorgnisse bis zu einem gewissen Grade vertreten. Das Ergebnis von Stresa sollte die vielen Leute, die Deutschland für einen eingefleischten Gegner jedes Kollektivsystems hielten, beruhigen. Deutschland sei bereits volles Mitglied des Locarnosystems, des besten Vertrages kollektiver Sicherheit, der bisher erdacht worden sei. Deutschland wünsche ihn auch auf die Luft auszudehnen und sei bereit, an einem vielseitigen Nichtangriffspakt in Osteuropa teilzunehmen. An seiner Ost- wie an seiner Westgrenze sei Deutschland auf eine Politik internationaler Zusammenarbeit festgelegt. Daß dieses Ergebnis ohne jede Schwächung der englisch-französisch-italienischen Beziehungen erreicht worden sei, sei höchst befriedigend und ermutigend.

### Optimismus in Paris

In großen Schlagzeilen verzeichnet die Pariser Montagspresse als Hauptergebnis der Konferenz von Stresa die „Bekräftigung der englisch-französisch-italienischen Solidarität". Alle Blätter geben ihrer Genugtuung über den Ausgang der Besprechungen Ausdruck, obwohl in der Beurteilung der möglichen Auswirkungen der überschwengliche Optimismus, mit dem namentlich der „Petit Parisien" seine Leser überschüttet, bei einigen Blättern, wie dem „Echo de Paris", einer kritischeren Betrachtung Platz macht. Die Solidarität der Westmächte wird jetzt nach Ansicht der Presse eine erste Feuerprobe in Genf zu bestehen haben. Mit besonderer Genugtuung unterstreichen sämtliche Blätter die englisch-italienische Erklärung, die einer neuen Bekräftigung der Locarnobestimmungen über die Entmilitarisierung der Rheinzone gleichkomme. Die Verlautbarungen über den Abschluß zweiseitiger Luftabkommen veranlassen einige Sonderberichterstatter zu der Feststellung, daß zwischen Frankreich und Italien über einen solchen Pakt, der vielleicht sogar einen größeren Umfang annehmen könnte, schon verhandelt werde. Mit Zufriedenheit wird auch verzeichnet, daß England der französisch-sowjetrussischen Politik keine Hindernisse in den Weg lege.

### Rom sagt: Voller Erfolg!

Unter größter Aufmachung kennzeichnen die römischen Blätter bereits in den Ueberschriften das Ergebnis von Stresa als einen vollen Erfolg. „Tevere" spricht von einer wachsamen und aktiven Solidarität der drei Konferenzmächte, durch die das für den europäischen Frieden notwendige Minimum von Uebereinstimmung ausgedrückt werde und die zugleich das sicherste Element für das friedliche Zusammenleben der Völker bilde. — „Piccolo", das Mittagsblatt des „Giornale d'Italia", führt aus, mit dem Ergebnis von Stresa werde dem allzubeschleunigten Vormarsch Deutschlands auf dem Wege der Revision der Verträge Einhalt geboten, wenigstens für gewisse Zeit. Damit sei auch der Friede für Europa gesichert. — „Messaggero" spricht von der milden Form, in die die drei Mächte das Bedauern über die einseitige Aufkündigung der Abrüstungsbestimmungen gekleidet hätten. Hinter dieser Form stehe aber ihr fester Wille, mit allen geeigneten Mitteln jeder einseitigen Aufkündigung von Verträgen entgegenzutreten, die den Frieden Europas gefährden könnten.

# Führer-Funk

**Der französische Ministerrat** wird am Dienstag vormittag um 10 Uhr zusammentreten. Die Mitglieder des Kabinetts werden über die Ergebnisse der englisch-französisch-italienischen Unterredungen ins Bild gesetzt werden.

**Der französische Luftfahrtminister General Denain** wird sich anfangs Mai nach Rom begeben, um, wie „Paris Soir" meldet, sich mit Mussolini über die Ausarbeitung des zweiseitigen Luftabkommens zwischen Frankreich und Italien zu unterhalten.

**Das Luftschiff „Graf Zeppelin"** nähert sich, wie die Deutsche Seewarte mitteilt, auf der Heimreise von der ersten Südamerikafahrt bereits Südwesteuropa. Es hat um 7.30 Uhr MEZ. Kap Juby an der marokkanischen Küste passiert.

**Der finnländische Außenminister Hackzell** ist am Montag über Stockholm nach Frankreich zum Kuraufenthalt abgereist.

**Zu marxistischen Ausschreitungen** kam es am Sonntag abend in Carpentras (Südostfrankreich), gegen die Verlängerung der Militärdienstzeit. Aus dem ganzen Departement Vaucluse hatten sich Tausende von Marxisten eingefunden, die die polizeilichen und militärischen Absperrungen überrannten. Es kam zu einer großen Schlägerei, bei der viele Teilnehmer verletzt wurden.

**Riesige Schwärme von Eintagsfliegen** sind in Casablanca und Umgebung infolge der dort in dieser Jahreszeit ganz ungewöhnlichen Hitze aufgetreten. Der Schirokko der letzten Tage wehte ganze Wolken der kleinen weißgeflügelten Insekten über die Stadt und weiter auf das Meer hinaus.

**In den Lena-Goldfeldern** wurde, wie die Telegraphenagentur der Sowjetunion meldet, ein Goldklumpen von über zwei Kilogramm gefunden.

**1600 ehemalige französische Frontkämpfer** haben am Montag Paris verlassen, um sich nach Rom zu begeben, wo sie Gäste des italienischen Frontkämpferverbandes sein werden. Anläßlich des Aufenthaltes der französischen Frontkämpfer sind zahlreiche Festlichkeiten vorgesehen, an denen die italienischen Zivil- und Militärbehörden teilnehmen.

**Wegen Beleidigung des Führers** hatte sich vor dem Polizeirichter in Arnheim (Holland) enin 50-jähr. sozialdemokratisches Mitglied des Gemeinderates in Arnheim zu verantworten. Der Staatsanwalt erklärte, daß die Aeußerungen des Gemeinderatsmitgliedes ein ernstes Delikt darstellten und geeignet seien, das gute Verhältnis zu einem befreundeten Staat zu stören. Gegen den Angeklagten beantragte er zwei Monate Gefängnis. Der Spruch des Gerichts wird am Dienstag verkündet.

**Von schweren Erdbeben** wurden die persischen Städte Schahi und Gari in der Nacht zum Montag erschüttert. Viele Häuser stürzten ein, andere wurden so schwer beschädigt, daß die Bewohner auf das freie Feld flüchten mußten. Die Zahl der Menschenopfer ist noch nicht bekannt. Auch in der Hauptstadt Teheran wurden leichte Erdstöße verspürt.

## Abiturienten und Arbeitsdienst

### Die Verwendung der Zurückgestellten

*** Berlin,** 15. April. Von den 13 000 Abiturienten und Abiturientinnen, die sich auf Grund der studentischen Arbeitsdienstpflicht in diesem Frühjahr um die Einstellung in den Arbeitsdienst beworben haben, mußten rund 1000 wegen körperlicher Untauglichkeit oder wegen Ueberfüllung der Lager vorerst zurückgestellt werden. Die Deutsche Studentenschaft plant in Zusammenarbeit mit dem Arbeitsdank, diese Ueberzähligen mit organisatorischen Arbeiten im Land- und Siedlungsdienst des Arbeitsdank und bei der Landesplanung zu betrauen. Nach Abschluß der Verhandlungen werden genaue Richtlinien für den Einsatz der von der Arbeitsdienstpflicht Zurückgestellten bekannt gegeben werden.

# Die Verhaftung des Landesverräters Salomon

## Klargestellte Gerüchte über die „deutsche amtliche Beteiligung"

*** Berlin,** 15. April. Wie wir hören, ist der Fall der Verhaftung des Berthold Salomon, genannt Jacob, über den wir bereits vor einiger Zeit vorläufig berichtet haben, inzwischen Gegenstand von Erörterungen zwischen der deutschen und schweizerischen Regierung gewesen. Die schweizerische Regierung hat der deutschen Regierung Material über die Vorgänge mitgeteilt, die sich auf schweizerischem Gebiet unmittelbar vor der Verhaftung abgespielt haben. Dabei spielen insbesondere die Bekundungen eines deutschen Staatsangehörigen Dr. Hans Wesemann eine Rolle, der in der Schweiz wegen seiner Beteiligung an dem Vorfall festgenommen ist. Wesemann hat ausgesagt, er habe Salomon von Straßburg nach Basel gelockt, habe ihm hier die Beschaffung eines falschen Passes vorgetäuscht und ihn auf diese Weise zusammen mit anderen Personen durch List in einem Kraftwagen über die deutsche Grenze gebracht.

Seitens der deutschen Behörden sind auf Grund dieser Mitteilungen eingehende Nachforschungen angestellt worden. Dabei haben sich keinerlei Anhaltspunkte dafür ergeben, daß an den Vorgängen auf schweizerischem Gebiet direkt oder indirekt deutsche Amtsstellen beteiligt gewesen wären. Weder Wesemann noch seine Helfershelfer haben von amtlichen deutschen Stellen Aufträge erhalten, die mit der Angelegenheit in Zusammenhang ständen. Aus welchen Motiven Wesemann und seine Helfer gehandelt haben, läßt sich nach der Lage der Dinge von Deutschland aus nicht mit Gewißheit beurteilen. Wesemann ist eine Person mit fragwürdiger Vergangenheit, die sich seit Jahren ohne regelrechten Beruf im Auslande aufhält und anscheinend mit deutschfeindlicher Propaganda befaßt. Es ist durchaus möglich, daß diese Personen die Absicht hatten, Salomon den deutschen Behörden in die Hände zu spielen. Ob es ihm und seinen Helfern darauf ankam, die eigene Position gegenüber den deutschen Behörden zu verbessern oder ob es sich vielleicht um einen bloßen Racheakt handelt, läßt sich von Deutschland aus nicht übersehen. Bei dem bekannten Verhalten gewisser Emigrantenkreise wäre eine Handlungsweise der einen oder anderen Art nichts ungewöhnliches. Es ist eine beinahe tägliche Beobachtung der deutschen Behörden, daß Emigranten, die das verräterische Treiben anderer Emigranten oder doch die von diesen befolgte Methode nicht billigen, sich zur Bekämpfung der schlimmsten Hetzer anbieten und daß andererseits diese Hetzer vielfach untereinander stark verfeindet sind.

Da Salomon ohne Eingreifen amtlicher deutscher Stellen in den Bereich der deutschen Gerichtsbarkeit gekommen ist und da es sich bei ihm um einen vielfach vorbestraften Landesverräter schlimmster Sorte handelt, kann deutscherseits nichts anderes geschehen, als dem bereits seit langer Zeit anhängigen Strafverfahren gegen Salomon seinen Lauf zu lassen.

**Die deutsche Regierung hat die schweizerische entsprechend unterrichtet.**

**Hauptschriftleiter Dr. Karl Neuscheler**
Chef vom Dienst: Dr. Georg Brixner
Verantwortlich: Für Politik: Dr. Karl Neuscheler. Für politische und allgemeine Nachrichten: Dr. Georg Brixner. Für Kultur und Unterhaltung: Dr. Günther Röhrdanz. Für den Heimatteil: Richard Volderauer. Für badische Nachrichten: Hugo Büchler. Für Lokales: Fred Feez. Für Wirtschaft, Turnen und Sport: Karl Walter Gilfert. Für Bewegung und Parteinachrichten: Rolf Steinbrunn.
Für Anzeigen: Walter Gayer. Sämtliche in Karlsruhe.
(Zur Zeit ist Preisliste Nr. 8 v. 1. III. 35 gültig.)
Verlag: Führer-Verlag G.m.b.H., Karlsruhe.
Rotationsdruck: Südwestdeutsche Druck- und Verlagsgesellschaft m.b.H., Karlsruhe a. Rh.
D.A. III. 1935

| | | |
|---|---|---|
| Zweimalige Ausgabe | | 12 235 Ex. |
| davon: | | |
| Karlsruhe | 8 445 Ex. | |
| Merkur | 1 795 Ex. | |
| Ortenau | 1 995 Ex. | |
| Einmalige Ausgabe | | 44 020 Ex. |
| davon: | | |
| Karlsruhe | 26 016 Ex. | |
| Merkur | 7 758 Ex. | |
| Ortenau | 10 246 Ex. | |
| Gesamtdruckauflage | | 56 255 Ex. |

# Das badische Land

## Die Verteilung der zulässigen Tabakanbaufläche in Baden

### 380 anbauberechtigte Gemeinden — Ueber 6000 Hektar Anbaufläche

Die Landesbauernschaft Baden teilt uns mit: Eine reichsgesetzliche Anordnung vom 27. 2. 1935 bestimmt, daß die Verteilung der zulässigen Tabakanbaufläche dem Reichsnährstand übertragen ist. Bisher wurde dies von den staatlichen Stellen besorgt. Der Reichsnährstand hat nunmehr mit der Uebernahme dieser Aufgaben ein großes Maß an Verantwortung übernommen, besonders auch bei uns, weil für das Arbeitsgebiet der Landesbauernschaft Baden eine Mehranbaufläche im Erntejahr 1935 in Höhe von 150 Hektar bewilligt wurde. Auf Grund der Anordnung des Reichsnährstandes — Berlin hat der badische Landesbauernführer diese Fläche hauptsächlich an die Zigarrengutgebiete verteilt, weil nach Zigarrentabaken sehr große Nachfrage besteht. Der Bedarf an Schneidgut kann derzeit durchaus gedeckt werden. Deshalb werden in Baden zunächst 17 Neubaugemeinden versuchsweise zum erwerbsmäßigen Tabakanbau zugelassen.

In erster Linie handelt es sich dabei um Gemeinden, welche in früherer Zeit bereits Tabakbau betrieben haben und auch heute noch über die notwendigen technischen Erfahrungen, vor allen Dingen aber auch über genügend Trockenräume, verfügen. Bei dieser Zuteilung muß folgendes von den bedachten Tabakanbauern berücksichtigt werden:

Die Neuzuteilung ist widerruflich. Sie kann der Gemeinde entzogen werden, wenn die Bemühungen zur Qualitätsverbesserung nachlassen.

Die Neuanbaufläche ruht auf der Gemeinde und ist nicht Eigentumsrecht des einzelnen Pflanzers.

Die Steigerung der Anbaufläche kann nur langsam fortschreiten, damit jede Herabsetzung der Qualität der Erzeugnisse vermieden wird. Eine solch organische Entwicklung, welche zur erhöhten Leistungssteigerung Anreize bietet, muß von jedem ehrlich denkenden Tabakpflanzer begrüßt werden.

Die große, über 6000 Hektar betragende Anbaufläche im Arbeitsgebiet der Landesbauernschaft Baden verteilt sich auf 380 anbauberechtigte Gemeinden. Die Verteilung besorgt der Pflanzerausschuß, der jeweils für die Ortsverhältnisse verantwortlich ist. Er setzt sich zusammen aus dem Ortsbauernführer, der selbst Tabakpflanzer sein muß, dem Vorsitzenden der örtlichen Tabakpflanzerfachschaft und einem weiteren führenden Tabakpflanzer. In solchen Ausschüssen können nur Persönlichkeiten sitzen, die nach bestem Wissen und Gewissen ihr Amt ausüben.

Jeder anbauberechtigte Tabakpflanzer hat zum Zwecke der Berücksichtigung bei der Verteilung der Anbaufläche sofort beim Pflanzerausschuß den Antrag auf Zuweisung einer Tabakanbaufläche zu stellen. Hierzu ist ein besonderer Vordruck nötig, den er beim Vorsitzenden des Pflanzerausschusses erhält. Der vom Pflanzerausschuß fertig gestellte Verteilungsplan wird 8 Tage lang an einer geeigneten, öffentlichen Stelle ausgelegt, damit jeder in denselben Einsicht nehmen kann. Beschwerden gegen den Verteilungsplan müssen mit eingehender Begründung schriftlich beim Ortsbauernführer unter gleichzeitiger Zahlung einer Gebühr von 5 RM. an die Ortsbauernschaft eingereicht werden. Ohne Gebührenzahlung ist die Beschwerde unwirksam. Die Gebühren verfallen ohne Rücksicht auf die Entscheidung der zuständigen Ortsbauernschaft. Die Verteilungspläne gehen über den Kreisbauernführer an das Verwaltungsamt der Landesbauernschaft Baden zur endgültigen Genehmigung.

Aus den besonderen Bestimmungen über die Durchführung der Verteilung der Anbaufläche ist zunächst besonders zu erwähnen, daß die Anbaufläche eines Altpflanzers keinesfalls zugunsten eines Neupflanzers gekürzt werden darf. Das Gesetz bestimmt auch eindeutig, wer als Alt- und Neupflanzer anzusehen ist. Selbstverständlich können Anbauflächen nur an solche Neupflanzer zugeteilt werden, welche alle Voraussetzungen hinsichtlich ihrer Betriebsweise und auch ihrer Gebäulichkeiten (Tabaktrockenschuppen) für die Erzeugung guter Qualitätstabake erfüllen. Mehr als 30 Prozent der Gesamtfläche des Betriebs darf bei Neupflanzern nicht mit Tabak bebaut werden.

Eine eindeutige Auslegung, wer Tabakpflanzer ist, hat die Verordnung geschaffen. Wer im Hauptberuf nicht Bauer oder Landwirt ist, hat eigentlich keinen Anspruch auf die Zuteilung von Tabakanbauflächen. Es ist heute nicht mehr angängig, daß Eisenbahn- und Forstbeamte u. a. mit festen Einkommensverhältnissen auch noch Tabak pflanzen. Damit wird einem oft stürmisch vorgetragenen und gerechtfertigten Begehren der Bauernschaft Rechnung getragen. Schließlich ist noch auf die strengen Bestimmungen bei Verstößen hinzuweisen, die gegen die Vorschriften des Qualitätstabakanbaues zur Anwendung kommen. Im Interesse des Gemeinnutzes ist zu begrüßen, wenn diejenigen Pflanzer bestraft werden, welche die mühsame Arbeit an der Hebung der Qualität des Tabakbaues ihrer Gemeinde durch Lieferung schlechter Tabakqualitäten zerstören. — Der Reichsbauernführer und auch der Landesbauernführer setzt in die Pflanzerausschüsse das Vertrauen, daß sie gerecht die Verteilung der Anbauflächen vornehmen. Der gerade Weg zur Durchführung der Anordnung ist vorgezeichnet. Möge er von allen im Bewußtsein der hohen Verantwortung ihrer Aufgaben beschritten werden.

## Einzug in der Kinderferienstätte der NSV Weingarten

### Der erste Transport aus den Kreisen Mannheim und Wiesloch

In einer landschaftlich reizvollen Umgebung, mit dem Blick auf die alten Türme Weingartens, im Kreis Karlsruhe, liegt das Anwesen der NSV, die Kinderferienstätte. Luftige und sonnige Schlafsäle mit Federbetten bieten erholungsbedürftigen Kindern ruhigen, gesunden Schlaf. Ein Speisesaal, ebenfalls sehr geräumig, dient zur Aufnahme der kleinen Gäste zu gemeinsamen Mahlzeiten. Für die Regentage sorgt ein Spielzimmer für Kurzweil. Ein Badezimmer fehlt selbstverständlich nicht. Je drei Wannen stehen zur Benutzung. Für die tägliche Körperreinigung finden wir einen Waschsaal. Jedes Kind hat dort seine eigene Waschschüssel, sein Wasserglas und seine Zahnbürste. Im Kellergeschoß befindet sich die Küche. Ihr gilt mit das größte Interesse; denn Essen und Trinken hält Leib und Seele zusammen. Ein Essen, das nahrhaft sein soll, muß auch gut und sauber zubereitet sein.

Ein unvorbereiteter Besuch zeigt uns, daß die Küche den Anforderungen in jeder Hinsicht entspricht.

Der 10. April 1935 stand unter einem besonderen Zeichen für die NSV-Kindererholungsstätte Weingarten. Für dieses Jahr wurden die ersten Ferienkinder erwartet, die die NSV auf 5 Wochen in Pflege schickt.

Mitten in die Arbeit und die Vorbereitungen für den Empfang der Feriengäste traf gegen 11.30 Uhr der erste Transport aus den Kreisen Mannheim und Wiesloch ein.

30 Jungens von 6—13 Jahren. Die meisten waren noch nie in einem Ferienaufenthalt, geschweige in einem Erholungsheim gewesen.

Erwartungsvoll schauen ihre Gesichter aus, als sie des Heims ansichtig werden. Die Vertreter der Gauamtsleitung der NSV waren im gleichen Augenblick wie die Kinder eingetroffen. Und schon eilt die Leiterin des Heimes herbei, gefolgt von ihren Helferinnen. Die Transportleiter lassen ihre Jungen antreten. Zuerst macht man einmal von den Jungen eine Aufnahme. Dann spricht der Leiter der Abteilung Wohlfahrt in der Gauamtsleitung der NSV zu ihnen:

Die Zeit der Freude und Erholung sei für sie gekommen. Die NSV ist es, die vom Führer beauftragt sei, die Kinderland- und Heimverschickung durchzuführen. Nicht alle Kinder hätten das Glück, in ein Heim einzuziehen. Die meisten kämen aufs Land und würden so unser schönes Vaterland kennenlernen.

Es sei nicht alleiniger Zweck, daß sie sich gut erholen und rote Backen bekommen würden. Sein Wunsch sei es, wenn er einmal wieder ins Heim käme, eine vorbildliche Jungvolkkameradschaft zu erleben. Die aber, die noch nicht im Jungvolk seien, werden dann den lebendigen Willen in sich spüren, Jungvolker und junge Streiter für den Nationalsozialismus zu werden.

Der Leiter der Abteilung Wohlfahrt stellte darauf den Kindern die Leiterin des Heimes vor. Sie als ihre Tante wolle mit ihnen leben und die Kameradschaft mit aufbauen helfen, daß sie echte Jungvolker werden würden im Dritten Reich, wie sie der Führer einst brauchen werde.

Alsdann machte der Vertreter der Gauamtsleitung die Kinder mit ihren übrigen „Tanten", den Helferinnen, bekannt, die den Jungen als Willkommengruß zwei Liedervorträge entboten. Nachdem er die Kinder noch ermahnt, brav, anständig zu sein und Ordnung zu halten, gab er dem Vertreter der Gemeinde Weingarten das Wort. Sie, die Jungens seien gekommen sprach derselbe, um Erholung auf dem Lande zu suchen. Hier nun sollten sie ertüchtigen und ihre Gesundheit kräftigen. Ihr Aufenthalt auf dem Lande solle weiter ihnen bewußt werden lassen, wie der Bauer seine Felder bestellt und dafür sorgt, daß sie Brot hätten.

Die Leiterin des Heims sprach jetzt ein herzliches Willkommen. Auch sie betonte, daß die Kinder beste Kameradschaft halten und stets eingedenk sein sollten, daß sie dem Führer ihren Ferienaufenthalt verdanken. Ein auf den Führer ausgebrachtes Sieg-Heil leitete zum Flaggenhissen über.

Der älteste Transportführer gab nunmehr den Befehl „Stillgestanden" und kommandierte „Achtung". Auf das Kommando „Heißt Flagge" ging darauf das Hakenkreuzpanier am Mast hoch, schweigend, mit erhobener Hand von der Jungenschaft und allen Anwesenden gegrüßt. Der Gesang der ersten Strophe des Horst-Wessel-Liedes beendete den schlichten Empfang der kleinen Gäste.

Jetzt gings in das Heim. Den Jungen wurden ihre Schlafstätten zugewiesen. Ein jeder bekam auch ein Schränkchen, um sein Reisegepäck abzulegen. Alle Jungen waren sorgsam von der NSV vor ihrem Reiseantritt eingekleidet worden und machten sämtlich einen guten, gepflegten Eindruck, obwohl es sich bei ihnen durchweg um Kinder armer Eltern handelt. Nachdem die Kinder sich von dem Reisestaub gesäubert hatten, ging es in den weißgedeckten Speisesaal, wo ihrer ein kräftiges, gut zubereitetes Mittagessen wartete.

Bis zum 18. Mai werden die Kinder aus Mannheim und Wiesloch im Heim verbleiben. Bei ihrem Einzug schien zum ersten Male die frühlingswarme Sonne. Mögen die Jungen an Leib und Seele gekräftigt das Heim wieder verlassen, damit das Werk des Führers durch die NSV segenbringend für die deutsche Jugend werde.

## Wechsel in der Gauamtsleitung der NS-Frauenschaft

**Die Gauleitung teilt mit:**

**Parteigenossin Frau Helene D[illegible] auf eigenen Wunsch aus der Stellung der Gaufrauenschaftsleiterin des Gaues Baden der NSDAP aus.**

**Parteigenossin Kreisfrauenschaftsleiterin Frau von Baltz übernimmt auf ein Jahr die kommissarische Leitung des Gaues Baden der NS-Frauenschaft und die kommissarische Leitung des entsprechenden Amts in der Gauleitung.**

**Karlsruhe, den 11. April 1935.**

**Der Gauleiter:**
**Robert Wagner.**

Der Gauleiter hat an Frau Bögli folgenden Brief gerichtet:

„Sehr geehrte Frau Parteigenossin Bögli!

Sie haben mich um die Genehmigung Ihres Rücktritts von der Stelle der Gaufrauenschaftsleiterin gebeten. Ich komme in Würdigung der Gründe, die Sie zu Ihrem Rücktrittsgesuch veranlaßten, hierdurch Ihrem Wunsche nach. Zugleich aber versichere ich Sie, daß der Gau Sie nach Ihrem jahrelangen erfolgreichen Einsatz für die NSDAP nur ungern als Gauamtsleiterin und Gaufrauenschaftsleiterin scheiden sieht. Sie haben sich in schwerster Zeit der Partei zur Verfügung gestellt und ihr seitdem mit ganzer Hingabe gedient. Dafür danke ich Ihnen im Namen der Partei.

Die besten Wünsche des Gaues begleiten Sie auch auf Ihrem weiteren Lebensweg."

Frau Bögli hat seit über vier Jahren unter Einsatz ihrer ganzen Persönlichkeit der NS-Frauenschaft und damit der nationalsozialistischen Bewegung gedient. Schon in den Kampfjahren zählte sie als Rednerin und Leiterin der NS-Frauenschaft, Kreis Emmendingen, zu den aktivsten Kämpferinnen des Gaues. Nach der Berufung von Frau Scholtz-Klink nach Berlin als Reichsleiterin der NS-Frauenschaft wurde Frau Bögli als ihre Nachfolgerin zur Gauamtsleiterin der NS-Frauenschaft in Baden ernannt. In rastloser hingebungsvoller Arbeit hat sie die Organisation der NS-Frauenschaft im Gau Baden weiter ausgebaut. Ihre besondere Mühe galt der Pflege des Volkstumsgedankens im Grenzgau Baden.

### Frühjahrskonzert in Weingarten

**Weingarten,** 15. April. Unter starkem Publikumsandrang, besonders auch von auswärts, fand am Sonntagnachmittag in der Kärcherhalle das diesjährige Frühjahrskonzert des Gesangvereins „Frohsinn" statt. Wieder, wie schon in den vergangenen Jahren, hat sich die Vereinsleitung bemüht, das schon durch eine gewisse Tradition festgelegte Niveau dieser Veranstaltung zu wahren. Diesmal war es das Reichsluftschutz-Orchester Baden-Pfalz und Saar unter Leitung von Musikdirektor Heinz Froehlich, das als Gast gewonnen war; verbinden doch den Dirigenten Froehlich alte freundschaftliche Beziehungen von seiner früheren verdienstvollen Tätigkeit als Leiter des Frohsinn-Chores her mit dem Verein, die weiterzupflegen und zu vertiefen bei dem Gedanken einer Verpflichtung des Reichsluftschutzorchesters, dessen Stabführung seit einigen Monaten in seinen Händen liegt, maßgebend gewesen sein mögen. Heinz Froehlich rechtfertigte die Erwartungen, die ihm, besonders nach seinem erfolgreichen Amerika-Tournee mit dem Froehlich-Quartett, von allen Seiten entgegengebracht wurden, durch eine glänzende, formvollendete Wiedergabe von Werken von C. M. v. Weber, Mascagni, Strauß und eines großen Tongemäldes „Ein Morgen in Sanssouci" von Kochert. Die zugegebenen Märsche lösten wegen ihres flotten, schmissigen Vortrages immer wieder jubelnden Beifall aus.

Ein weiteres besonderes Wort der Würdigung verdient der Chor des Vereins, der einen großen Teil des Programmes übernommen hatte. Besonders in den tieferen und mittleren Stimmlagen wunderbar ausgeglichen, wuchs dieser große stimmlich glänzend disponierte Klangkörper unter Leitung von Chormeister Behle jun. besonders gegen Schluß des Programms in eine wunderbare geschlossene Einheit hinein und vermittelte eine abgerundete, eindrucksvolle Leistung, die ihren Höhepunkt in dem gewaltigen A-capella-Chor „Deutschland" v. Schumacher erreichte und als Ganzes wohl schwerlich einer Steigerung mehr fähig ist. Als Solist wirkte ferner mit August Wagner (Tenor), der mit geschulter Stimme Arien aus „Troubadour", „Tosca" und zwei Lieder von Beines zu Gehör brachte, und ebenfalls freundlichen Beifall fand. Es kann wohl abschließend gesagt werden, daß diese Frühjahrskonzerte des Gesangvereins „Frohsinn" kaum mehr aus dem Weingartener Musikleben fortzudenken sind und immer wieder Stunden tiefen, ernsthaften Kunstgenusses vermitteln.

*

**Ettlingen,** 15. April. (Jäher Tod.) Der 72 Jahre alte Landwirt Karl Stucky wurde auf dem Felde von Unwohlsein befallen. Er stürzte zu Boden und war auf der Stelle tot.

**Pforzheim,** 15. April. (Endlich genesen.) Ein Opfer des Pforzheimer Eisenbahnunglücks vom Mai v. Js., Frau Elsa Burkhardt aus Niefern, die neben den Todesopfern am schwersten verletzt wurde, konnte am Samstag endlich aus dem städt. Krankenhaus entlassen werden. Sie hatte Rippenbrüche und sehr schwere innere Verletzungen erlitten, die einer langen Heilung bedurften.

**Bermersbach** Murgtal, 15. April. (Gesegnetes Alter.) Am Sonntag, den 14. April, feierte die älteste Einwohnerin, Frau Theresia Wunsch, Ww., bei bester Gesundheit und bei voller Rüstigkeit ihren 92. Geburtstag.

# Parfüm und Seidenstrümpfe aus Müll

## Gespräch mit dem Erfinder Chemiker Aretz — Riesenwerte schlummern im Abfall

Dem Berliner Chemiker Aretz gelang es in jahrelanger Versuchsarbeit aus den im Müll befindlichen Bestandteilen nach einem besonderen Verfahren Bauplatten anzufertigen, die künftighin zum Häuserbau benutzt werden. Bekanntlich kam jetzt auf Grund dieser Erfindung durch Staatskommissar Dr. Lippert ein Vertrag zwischen der Berliner Müllabfuhr AG. und der „Aretz Faserplatten GmbH." zustande. Unser Mitarbeiter hatte Gelegenheit sich mit dem Erfinder über die neue aussichtsreiche Entdeckung zu unterhalten und erfuhr hierbei wesentliche, bedeutsame Einzelheiten über die Entwicklung der Müllverwertung und die zukünftige Verwendung des Abfallmaterials.

„Ich hatte mich früher einmal mit den im Müll befindlichen Bakterienherden zu beschäftigen", berichtet der Berliner Chemiker Aretz. „Oft waren es die seltsamsten Dinge, die bei einer solchen Untersuchung in den Abfallresten zum Vorschein kamen. Eigentlich zu schade, um nutzlos fortgeworfen zu werden, dachte ich mir oft und dieser Gedanke war der Anfang meiner damaligen Liebhaberei: Müll zu sammeln und eine geeignete Verwendungsmöglichkeit zu finden. Zuerst holte ich ihn mir eimerweise vom Hof, später, als ich von meiner neuen Leidenschaft gänzlich erfaßt worden war, setzte ich mich mit der Müllabfuhrgesellschaft in Verbindung und bat um Müll. Das war garnicht so einfach, denn Müll ist städtisches Eigentum und kann nicht ohneweiteres „weitergeschenkt" werden. —"

Dann erzählt der Erfinder, wie er 1928 nach England ging, um dort auf Einladung der Stadt Sheffield die Müllwissenschaft weiter zu studieren. Er führte seine Methode englischen Kollegen vor, und der Zufall wollte es, daß eine tote Katze sich unter den Abfällen befand. Aretz verarbeitete sie mit und heute heißen seine Faserstoffplatten in ganz England: „Caterit".

„Der englische Müll ist ganz besonders gut, da hauptsächlich Anthrazit zu Heizungszwecken verarbeitet wird. In Deutschland unterscheiden die Fachleute drei Sorten von Müll: Grobmüll, in dem sich auch alte rostige Kochtöpfe befinden, Mittelmüll, der vor allem Kartoffelschalen und Gemüsereste enthält, und den aus Asche bestehenden Feinmüll. Aus dem von seinen Eisenteilen befreiten Grobmüll entstanden die deutschen Bauplatten, die künftighin durch die Unterstützung der Stadt in großem Umfange hergestellt werden. Aus dem feinen Müll gelang mir die Fertigstellung von Bausteinen, die jegliche Verbindung von Kalk und Zement unnötig machen. Ein vor vier Jahren aus diesem Material versuchsweise erbauter Schuppen hat seine Standhaftigkeit gegen Wind und Wetter bewiesen."

„Lassen sich nun außer Bauplatten und Steinen noch weitere Materialien aus den Müllresten herstellen?"

„Man könnte ohne weiteres sogar seidene Strümpfe aus den Müllbergen anfertigen, jedoch ist dies wohl im Interesse der Volkswirtschaft ebenso belanglos wie die Einführung eines aus Abfällen geborenen Parfums. Es gibt andere nutzbarere Verwendungsmöglichkeiten des Mülls. So haben lange Versuche jetzt endlich zur Fertigstellung eines künstlichen Asphalts geführt, der auf einfache und billige Weise fabriziert werden kann."

„Es wird behauptet, daß es durch besondere Präparate möglich sein wird, Zucker aus Müll zu gewinnen. Beruht das auf Wahrheit und wie ist es möglich, aus den Produkten unseres Mülleimers einen genießbaren Stoff zu gewinnen?"

„Ich bin bemüht, durch die Zellulosebestandteile des Mülls eine zuckerähnliche Substanz zu finden, die hygienisch vollständig einwandfrei sein wird. Dieser Zucker wird jedoch in absehbarer Zeit nur zu Futterzwekken Verwendung finden und zur Vergärung des Alkohols benutzt werden. In einem besonders zusammengesetzten Spülbad wird die Müllmasse bearbeitet bis schließlich durch ein neuartiges Reinigungsverfahren ein Brei entsteht, der später in bestimmten Apparaten verzuckert wird. Diese Methode der Zuckergewinnung ist außerordentlich billig, da der Grundstoff äußerst preiswert geliefert werden kann."

„Glauben Sie, daß noch andere Rohstoffe aus den Bestandteilen des Mülls hervorgezaubert werden können?"

„Ich bin der festen Ansicht, daß noch weitere Möglichkeiten der Müllverwertung vorhanden sind, nur möchte ich über sie und meine augenblicklichen Versuche nicht gerne sprechen, bevor nicht etwas Positives dabei herausgekommen ist."

Seine Freunde haben den verdienstvollen deutschen Chemiker den armen „Müllionär" getauft. Der Erfinder Aretz lacht über diesen kleinen Scherz, denn er verstand, daß es sie seltsam berühren mußte, als er einst begann zwischen Müllbergen wissenschaftliche Forschungsarbeit zu leisten. (hag)


Eine Bratensoße, die immer gelingt,

und die das Einholen und Zubereiten der einzelnen Zutaten erspart, können Sie in 3 Minuten mühelos aus dem Knorr Bratensoßwürfel zu 10 Pfg. herstellen. Auch zum Strecken, Verbessern und Sämigmachen und statt der Mehlschwitze mit ihrem Küchendunst nur den Bratensoßwürfel von Knorr

Gratis die Soßen-Broschüre von C.H. Knorr A.G., Heilbronn a.N.


# Gigantische Lichtquellen

Der Traum eines jeden Lichtingenieurs ist es, Lichtquellen zu schaffen, die der Intensität des Sonnenlichtes nahekommen. Die Entwicklung der letzten 25 Jahre hat gezeigt, daß dies durchaus nicht unmöglich ist.

In diesen Tagen brachten uns die Zeitungen die Kunde von der neuesten Erfindung eines holländischen Physikers, dem es in seinem Laboratorium gelungen sei, eine Lichtquelle von „unglaublicher" Helligkeit zu entwickeln. Das Neue an dieser Erfindung ist lediglich die Art der Lichterzeugung. Sie beruht in der Hauptsache auf Lumineszenzstrahlung, wie wir sie praktisch in den Leuchtröhren für Reklamezwecke verwirklicht sehen. Die Leuchtkraft soll 45 000 Hefnerkerzen/cm² betragen und wird als die bisher irdisch höchsterreichte bezeichnet.

Dazu erfahren wir folgendes: Schon vor dem Kriege gelang es dem deutschen Physiker Lummer im Laboratorium mit seiner Druckbogenlampe die Helligkeit von 284 000 Hefnerkerzen/cm² zu erzeugen, das ist also das 6,3fache der oben erwähnten Lampe. Einen Begriff von dieser ungeheu[illegible]chtdichte können wir uns machen, wenn wir diejenige der Sonne zum Vergleich heranziehen, deren mittlere Leuchtdichte „nur" 165 000 Hefnerkerzen/cm² beträgt. Lummer erreichte diese Helligkeit, indem er den Flammenbogen unter einen Druck von 22 Atmosphären brachte. Dabei kam er auf eine Temperatur von 8000 Grad, welche die Sonnentemperatur um noch 2000 Grad übertrifft.

Die oben genannten hohen Intensitäten, welche nur unter ganz bestimmten, im Laboratorium zu erfüllenden Bedingungen zu erreichen sind, können in den praktischen Lichtquellen nicht ganz verwirklicht werden. Diesem Ziel am nächsten kamen die deutschen Forscher Beck und Görtz mit ihrer nach ihnen benannten Flammenbogenlampe. Auch diese Lichtquelle ist derjenigen des Holländers in der Leuchtkraft um das beinah dreifache überlegen.

Aus obigen Angaben kann der Leser also entnehmen, daß es auch hier deutscher Forscher- und Erfindergeist gewesen ist, der bahnbrechend auf dem Gebiete der Großlichterzeugung gewirkt hat.

# Hagen und Rüdiger

Unter den Gestalten des Nibelungenliedes erscheinen sie fast als Gegenspieler: Hagen von Tronje und Rüdiger von Bechelarn. Und doch sind sie die Künder zweier Grundsätze, die unvergänglich und unveränderlich im deutschen Charakter selbst wurzeln und als Bestandteile des deutschen Blutes gelten können: des Gedankens der Treue und des Gedankens der Pflichterfüllung.

Viel verkannt, ist Hagen von Tronje mehr denn irgendein anderer in dem Liede von der Nibelungen Not der getreue Mann. Alles, was er vollbringt: die Treue leitet ihn. Leitet ihn eine abschüssige Bahn zum Verbrechen, leitet ihn zu den höchsten Höhen menschlichen Heldentums. Leitet ihn zu der einzigen, tief innerlich wurzelnden Liebe: der Liebe zu Gunther, seinem König. Wo der klirrende Schritt Hagens durch des Liedes Zeilen schreitet, da ist die Treue nahe; wo sein schwarzer Schatten über die Szene fällt, lebt Treue. Sein ganzes Leben ist Treue, nichts als Treue. Eine Treue freilich, die so furchtbar in ihren Höhen und Tiefen ist, die so ins Unendliche wächst, daß die großen Gestalten der deutschen Vorzeit dazu gehören, ihr die wirksame äußere Form zu geben. Daneben erscheint Rüdiger klein. Bilder, wie die von Hagens Tod, wie die, wo Hagen seinen Schild im brennenden Saal über seinen König hält, seiner eigenen Wunden nicht achtend, solche Bilder hat Rüdiger nicht aufzuweisen. Er erfüllt nur, was er der Königin Kriemhild bei der Schärfe des Schwertes geschworen hat. Aber wie erfüllt er es! Sein eigenes Glück, seines Kindes Wohlfahrt, sein Gut und sein Leben — dies alles bringt er der übernommenen Pflicht dar, ein heroisches Opfer. Für ihn gibt es kein Zaudern und Zagen, er hat nur die Wahl zwischen Pflichterfüllung und Ehrlosigkeit. Ehrlos zu leben, er vermag es nicht. So erfüllt er denn seine Pflicht in einem Ausmaße, das der Größe Hagens in nichts nachsteht.

Und och wird in der Sage Rüdiger von Hagens Freund Volker besiegt, von einem Darsteller der Treue also, der die Größe Hagens nicht erreicht, aber ebenfalls treu bis in den Tod ist. Ein Zug, der charakteristisch ist für die natürliche Wertung dieser Begriffe durch unsere Väter. Die Treue, beruhend auf dem blutsmäßig tiefen Gefühl, muß siegen über alles andere, wenn auch durch feierlichen Eid gebundene Tun. Denn für sie gibt es keinen inneren Zwiespalt, keinen Kampf zwischen Liebe und Ehre wie bei Rüdiger. Sie füllt den Menschen schlechterdings aus und bewahrt ihn eben deshalb vor Augenblicken innerer Schwäche. Die Treue macht den Menschen gefeit gegen jegliche selbstische Regung.

Wir wissen heute mehr. Für uns ist das Verhältnis von Treue und Pflichterfüllung klar, sind die tragischen Konflikte Rüdigers nicht mehr möglich. Für uns wird das eine durch das andere bedingt. Treue und Pflichterfüllung sind in ihrer Gemeinschaft für uns die Voraussetzungen des wahrhaft deutschen Charakters. Aber wir danken dem Schöpfer des Nibelungenliedes, daß er uns zwei so gewaltige Gestalten wie Hagen und Rüdiger schenkte, sie, die in jeder Handlung zu vereinen unser höchstes Ziel ist. H. Buhl.

**Denn im Theater, wenn es richtig verstanden und geleitet wird, liegt der Keim u. Kern aller national-poetischen und national-sittlichen Geistesbildung, so daß kein anderer Kunstzweig je zu wahrer Blüte und volksbildender Wirksamkeit gelangen kann, ehe nicht dem Theater sein allmächtiger Anteil hierin vollständig zuerkannt und zugesichert ist. Wagner**

# Aus aller Welt

### Die Angst vor dem Gericht

Vor wenigen Tagen konnte man in dem kleinen böhmischen Orte Krummau eine merkwürdige Szene beobachten. Eine Bäuerin wurde von zwei Gendarmen aus ihrem kleinen Haus abgeholt und zwangsweise nach dem Gerichtsgebäude gebracht. Man sah der Frau an, wie ängstlich und widerstrebend sie den beiden Beamten folgte. . . Später klärte sich diese Szene in der erheiterndsten Weise auf. Die Bäuerin hatte nämlich durchaus keine Straftat begangen. Vielmehr war sie schon wiederholt vom Gericht in einer Angelegenheit als Zeugin geladen worden. Die Frau war aber von einer so panischen Angst vor dem Gericht besessen, daß sie dieser Aufforderung niemals Folge geleistet hatte. Es blieb also, da ihre Aussage dringend gebraucht wurde, nichts übrig, als die Zeugin zwangsweise vorführen zu lassen. Vor dem Krummauer Bezirksgericht konnte sich die Bäuerin dann überzeugen, daß eine Zeugenaussage in keiner Weise gefährlich ist und dem Zeugen selbst dabei kein Haar gekrümmt wird. Sichtlich beruhigt, versprach die Frau, in Zukunft jederzeit freiwillig zu erscheinen, wenn sie wieder einmal als Zeugin geladen werden würde. . . .

### Bettlerschule à la Dreigroschenoper

In Brünn konnte die Polizei dieser Tage eine Gruppe von 14 Knaben dingfest machen, die sich mit zwei Anführern bettelnd im Lande herumtrieb. Die Jungen wurden systematisch im Betteln ausgebildet. In der Zeit, wo die „praktische Arbeit" ruhte, wurde offiziell Schule abgehalten. Dabei unterrichteten die beiden Anführer ihre gelehrigen Schüler in der Art, wie man eine recht erbarmungswürdige Maske anlegt, wie man Verkrüppelungen vortäuscht usw. Es folgten dann stets praktische Uebungen, an denen die Schüler die Beherrschung altbewährter Tricks lernten. Vereinbarungsgemäß mußten die Schüler die Hälfte der erbettelten Gelder als „Schulgeld" an die beiden Anführer abliefern.

### Eine japanische Ehescheidungsaffäre

In Japan machte eine Ehescheidungsaffäre größtes Aufsehen, die sich in hohen Adelskreisen abspielte. Die Ehe eines jungen Paares wurde bereits noch dreimonatiger Dauer geschieden. Als Grund gab der Japaner, der übrigens zur hohen Finanzaristokratie des Landes gehört, an, daß seine Gattin ihm den Gehorsam verweigere. Die junge Frau, eine sehr adelsstolze Aristokratin, führte dagegen an, daß diese Gehorsamsverweigerung nur darin bestanden habe, daß sie sich weigerte, mit ihrem Gatten öffentliche Tanzlokale zu besuchen, wie dieser es wünschte. Bei der Verhandlung wurde beachtlicherweise dem Gatten Recht gegeben. Der Scheidungsrichter führte aus, daß die junge Frau zwar rein sachlich recht habe, daß jedoch der Gehorsam gegen den Ehemann die erste Pflicht der Gattin sei. Die Ehe wurde geschieden, wobei der jungen Frau die Schuld zugeschoben wurde.

PAUL OSKAR HÖCKER

# Die reizendste Frau außer Johanna

*Ein Roman aus der Zeit Bismarcks*

Copyright by Scherl-Verlag Berlin SW 68

(5)

Die kleine Zofe Octavie war ihrer Herrin aus dem Treppenhaus gefolgt. Als helle Pariserin merkte sie sofort, ebenso wie die Herzogin, die bedeutsame Veränderung, die mit der Prinzessin vor sich gegangen war. Hastig holte sie Kamm und Bürste vom Toilettentisch. „Gut, daß Schwester Berthe die Prinzessin so nicht sieht", sagte sie, vertraulich flüsternd, „sonst würde sie fragen." Sie begann ihre Arbeit mit geschickten, leichten Händen und lächte ihre junge Herrin im Spiegel an. „Ich frage nicht, denn ich weiß."

„Was weißt du?" stieß Kathy fast schuldbewußt aus.

„Nein, nein, ich weiß nicht — ich denke mir bloß!" Die kleine Pariserin hob Brust und Schultern in einem tiefen Atemzug. „Es muß wunder-, wunderschön sein!"

. . . Während die Dinergäste sich einstellten, dunkelte es. In allen Schloßräumen wurden die Kerzen angezündet. Kathy saß mit Nikolai Orlow im Blauen Zimmer am Stutzflügel, der so verstimmt war, daß sie sich nicht entschließen konnte, darauf zu spielen.

Sie sprachen miteinander. Oft hielt er ihre Hand in der seinen. Er wollte hundert Dinge von ihr erfahren. Jede Kleinigkeit aus ihrem Leben interessierte ihn. Sie sträubte sich zuerst, ihre klösterliche Erziehung war aller Vertraulichkeit im Wege, aber unversehens wurde sie doch so lebhaft, daß sie über sich fast erschrack. Ist es denn vorstellbar, daß wir uns gestern noch gar nicht gekannt haben? fragte sie sich.

Wenn Gäste in die offene Tür kamen, fielen sie beide ohne Verabredung in eine kleine Komödie: Er wies in ein Notenblatt, das auf dem Klavierpult lag, und sie ließ irgendeinen Akkord erklingen, ein paar leise, suchende, fragende Gänge, und sie sprachen dabei möglichst sachlich über musikalische Dinge. Die Störenfriede traten dann meist rasch wieder zurück.

„Nun ist es also heiliger Ernst zwischen uns, Kathy", sagte er und beugte sich tief auf ihre Hände, um sie beide zu küssen, „wir werden Mann und Frau."

„Dann muß ich also von den Ursulinerinnen weg? Ach, Nikolei, eigentlich ist es schade, daß du nicht zu mir kommen kannst!"

Er lachte. „In dein weißes, unschuldiges Klosterstübchen. Zärtlich streichelte er ihre Hände. „Dort würdest du mir auch das Notturno auf dem schönen Flügel spielen?"

„Was du willst! Alles! Alles könntest du von mir verlangen!"

„Ach, Kathy, ich glaube, ich hätte so wilde Wünsche, wie sie in einem Klosterstübchen noch nie erhört worden sind."

Sie fühlte, daß ihr das Blut wieder in die Schläfen stieg. „Du sollst einer der umworbensten Gardeoffiziere von Petersburg sein, sagt Tante Dorothea, und du hättest schon wahre Romane erlebt. Wie wird das nun alles werden? Weißt du: Ein bißchen fürchte ich mich vor Petersburg."

„Meinen Urlaub können wir immer hier in Fontainebleau verleben, wenn du willst. Auch unsere Flitterwochen."

„Hier im Schlößchen?" Sie sah sich um. „Aber dann dürfen nicht so schrecklich viele Menschen hier sein wie heute!"

Lachend preßte er ihre Hände. „Nein, ganz gewiß nicht! Kathy: Wird es lange dauern, bis wir die Einwilligung von deinem Vormund bekommen? Wir wollen bald heiraten, sehr bald."

„Darüber wird Tante Dorothea entscheiden, glaube ich. Onkel Peter überläßt es ihr gewiß."

In diesem Augenblick stolperte Sergej ins Zimmer. Es war fast dunkel geworden; er vermutete niemand hier und erschrack, als er das Paar vor dem Flügel sitzen sah, an dem die Kerzen noch nicht brannten. Auf der Gesindetreppe, die er benutzt hatte, um vom Boden aus unbemerkt zu den Gesellschaftsräumen zu gelangen, war er seinem Kammerdiener begegnet, der ihm in aller Eile über die wichtigsten Neuigkeiten Bericht erstattet hatte. „Ist es wahr, daß es Krieg gibt?" fragte er den Rittmeister hastig, noch ganz verstört, in erregtem Flüsterton.

„Krieg?" wiederholte Orlow ungläubig. „Wer sagt das?"

„Vertraulich erzählten sich Gäste, die aus dem Jagdschloß herübergekommen sind. Drüben, beim Kaiser, soll man schon ganz offen darüber reden. Es gehe wieder los mit den Türken. Zar Nikolaus werde diesmal das ganze Heer mobilisieren, um den Ungläubigen endlich Ernst zu zeigen."

Der Rittmeister hatte sich erhoben. „Da müßte doch mein Chef zuallererst darum wissen?"

„Ihr Chef ist noch auf der Jagd, hörte ich, Nikolai Alexejewitsch; er kommt erst morgen nach Paris zurück. Aber sicher erhält er in den nächsten Tagen seine Rückberufung nach Petersburg."

„Teuerster Troubetzkoi, das ist doch ausgeschlossen —!"

„Sämtliche russischen Offiziere werden aus Paris abreisen müssen!"

Nun stand auch Kathy hastig auf. „O mein Gott —! Schon?!"

Sergej hatte im Halbdunkeln in einem Schrankfach gewühlt. „Da liegen doch Dutzende von Kartenspielen! Ich wußte ja, daß alles an seinem Platz ist. Aber ich war nach dem Frühstück so entsetzlich müde geworden, und da habe ich es gemacht wie Seine Majestät . . . Ja, der Kaiser zieht sich nach Tisch doch auch immer in seine Privatgemächer zurück, um in der Stille zu arbeiten . . ."

Diener kamen mit langen Wachslichtern, um die Kerzen anzuzünden. In den anstoßenden Sälen weilten schon viele neue Gäste. Exzellenz Revard hatte das Geschäft des Vorstellens übernommen. Kathy mußte sich eilen, um an die Seite von Tante Dorothea zu treten.

„Wenn es keine Tatarennachricht ist, daß wieder Krieg gemacht wird, Kathy", sagte Orlow und hielt sie fest, als sie an ihm vorüberkam, „dann müssen wir unsere Hochzeit noch viel, viel mehr beschleunigen!"

Sergej glaubte, nicht recht zu hören. „Ihre Hochzeit, Nikolai Alexejewitsch?" Er deutete auf Kathy. „Mit meiner Nichte? Aber — aber Sie sind ja noch gar nicht verlobt!"

Orlow umarmte ihn plötzlich und küßte ihn nach russischer Sitte auf beide Wangen. „Ja, mein lieber Troubetzkoi, während Sie in Ihren Privatgemächern in aller Stille gearbeitet haben, ist hier das Schicksal tätig gewesen. Für mich unsagbar gnädig und liebevoll. Ich werde Ihnen für Ihre Dejeunereinladung jedenfalls Zeit meines Lebens dankbar sein."

Kathy wandte sich in der Tür noch einmal halb zurück. „Hast du eigentlich gewußt, Onkel Sergej, was für ein reizender Mensch Nikolai Alexejewitsch ist?" Sie warf ihrem Verlobten noch einen strahlenden Blick zu, dann mischte sie sich rasch in einen Zug von Gästen, die auf den Kristallkronleuchter zuschritten, unter dem die Gruppe mit der gnädig lächelnden Herzogin stand.

. . . Auch zu den weiblichen Gästen war das Gerücht schon gelangt, daß es zwischen den Russen und den Türken wieder einmal zum Kriege kommen sollte. Aber das war so weit von Paris entfernt, daß es ihre Gemüter nicht sonderlich erregte. Viel spannender erschien ihnen das Liebesspiel, das sich an diesem bunten Nachmittag hier in ihrer Mitte zu entwickeln begann.

Der junge Fürst Orlow, über dessen Petersburger Abenteuer mancherlei getuschelt worden war, als er in der Pariser Gesellschaft auftauchte, hatte die Aufmerksamkeit der Damen am Hofe Napoleons auch durch seine besonders ritterliche, ja, auffallend schöne Erscheinung auf sich gelenkt. Und er galt für klug, für begabt; man sagte ihm eine große Karriere im Generalstab voraus. Seltsam, daß nun seine Wahl auf dieses noch ganz weltfremde Klosterfräulein gefallen war, die kleine Prinzessin Troubetzkoi, von der man nicht viel mehr wußte, als daß sie — beinahe — vor Kaiser Napoleon gespielt hätte.

Das junge Paar war viel beobachtet worden, ohne es zu ahnen: bei der Frühstückstafel, beim Tanz auf der Terrasse und im Gelben Saal, bei den Spaziergängen im Garten und im Park. Beim Diner war man sich bereits darüber einig, daß die Herzogin am heutigen Abend noch die Verlobung verkündigen würde.

Exzellenz Revard wußte indes verschiedene vertrauliche Auskünfte in dieser Angelegenheit zu geben, die keine ganz so glatte Regelung erwarten ließen. Der Vormund der Prinzessin sei ja überhaupt noch nicht eingeweiht, und ohne seine Zustimmung würde die Herzogin kaum einen offiziellen Schritt unternehmen. Der Fürst Troubetzkoi war der bekannte Gouverneur von Smolensk, ein strenger alter Offizier, der sich wohl auch in Familiendingen nicht übergehen lassen wollte. Nun sei gar noch der abenteuerliche Plan aufgetaucht, die Hochzeit ohne jedes vorherige Aufgebot zu begehen, angeblich, weil ein besonderer Ausnahmezustand in Rußland dies ermögliche: die Ueberführung des Heeres auf den Kriegsfuß.

(Fortsetzung folgt.)

BLB BADISCHE LANDESBIBLIOTHEK Baden-Württemberg

# AUS KARLSRUHE

## Ostern in Karlsruhe

Die Landeshauptstadt Karlsruhe rüstet sich zur Feier des Osterfestes. Mutter Natur hat ihr blütenreiches Festgewand angelegt: Alle Gärten, Parkanlagen und zierlichen Vorgärten prangen im schönsten Blütenschmuck. Und so präsentiert sich die Stadt den erwartungsvollen Gästen im festlichen Schmucke. Die Hauptereignisse für die kommenden Festtage sind die Festaufführungen im Badischen Staatstheater, das am Karfreitag dieses Jahr zum ersten Male an diesem Tag Richard Wagners „Parsifal" herausbringt. Aus Anlaß des Geburtstages unseres Führers und Reichskanzlers Adolf Hitler geht am 20. April bei festlich beleuchtetem Hause Goethes „Egmont" mit der Musik von Beethoven als Neueinstudierung über die Bühne. Der Ostersonntag bringt Verdis Oper „Aida" mit Kammersänger Wilhelm Rode und Opernsängerin Elisabeth Friedrich vom Deutschen Opernhaus Berlin als Gäste. Am Ostermontag wird Zellers neubearbeitete Oper „Der Vogelhändler" wiederholt (auch nachmittags für auswärtige Gäste). Außerdem wird in diesen Tagen die außerordentlich lehrreiche Ausstellung „Die Familie in Geschichte, Wappen und Bild" in der Badischen Landesgewerbehalle eröffnet, die heute schon allseits Beachtung gefunden hat.

### Karlsruher Sommertagszug am 26. Mai

Der traditionelle Karlsruher Sommertagszug wird in diesem Jahre am 4. Maisonntag durchgeführt werden. Die ganze Jugend der Landeshauptstadt wird in jubelndem Zuge durch die geschmückten Straßen ziehen und die hergebrachten Frühlings- und Sommertagslieder singen. Wie alljährlich wird der Zug eine schöne künstlerische Ausgestaltung erfahren und zum Abschluß wiederum die feierliche Verbrennung des Winters auf dem Stadtgartensee bringen.

### Reichsbischof Müller kommt nach Karlsruhe

**Reichsbischof Müller kommt Ende dieses Monats nach Baden. Er spricht am 29. April in einer großen Kundgebung in Mannheim, und wird anschließend auch Karlsruhe, Pforzheim und Freiburg besuchen.**

## Shylock-Methoden eines frommen Rechtsanwalts

### Vor dem Dauerprozeß gegen Rechtsanwalt Dr. Duttenhofer-Bruchsal — Wucherische Ausbeutung der Klienten — Anklage wegen Gebührenwuchers, Betrugs, Urkundenfälschung, Blankettfälschung und Untreue

Vor der Großen Strafkammer Karlsruhe beginnt voraussichtlich Ende Mai der auf vierzehn Tage berechnete Prozeß gegen den 58 Jahre alten Rechtsanwalt und früheren Zentrumsstadtrat Dr. Robert Duttenhofer aus Bruchsal und dessen mitangeklagte Schwester, die ledige 48jährige Barbara Duttenhofer aus Bruchsal. Die umfangreiche Anklage legt den Angeklagten in zahlreichen Fällen Blankettfälschung, Fälschung von Urkunden, Betrug, Untreue und Gebührenwucher zur Last.

Rechtsanwalt Dr. Duttenhofer, welcher sich seit 8. August 1933 in Untersuchungshaft befindet, übte seine Praxis in Bruchsal seit dem Jahre 1905 aus. Von 1908 bis 1928 war er Stadtrat der Zentrumspartei. Längere Zeit war er Vorsitzender des Gewerbegerichts und des Verwaltungsrates der Städt. Sparkasse Bruchsal. Von 1927 bis 1933 war er auch Vorsitzender der Wiesenwässerungsgenossenschaft, bis er 1933

**von der Staatsaufsichtsbehörde wegen unordentlicher Geschäftsführung seines Amtes enthoben wurde.**

Bei den Behörden und Gerichten, vor denen er auftrat, ist er durch seine derbe und oft ungehörige Tonart aufgefallen. Auch seinen Mandanten ließ er oft eine grobe Behandlung zuteil werden. Er wurde bald bekannt durch sein rücksichtsloses Vorgehen als Gebührenglänbiger sowohl gegen die Gegner seiner Mandanten, als auch gegen seine Mandanten selbst, falls beim Gegner nichts mehr zu holen war.

Hierdurch hat er sich viele Feinde geschaffen. Zu diesen zählte auch der Schlosser B. aus Bruchsal, dessen Ehefrau Dr. Duttenhofer im Ehescheidungsverfahren vertrat.

**Dem Ehemann drohte er ohne hinreichenden Grund mit der Unterbringung in einer Irrenanstalt und hintertrieb jeden Versuch einer Aussöhnung der beiden Ehegatten.**

Hierüber aufgebracht, überfiel B. im September 1931 den Angeklagten, dem er mehrere Stichverletzungen beibrachte. Zu den Gegnern Dr. Duttenhofers zählten auch der Pferdehändler Knopf und der Küfermeister Schwaninger, von denen gegen Dr. Duttenhofer der Vorwurf erhoben wurde, er hätte eine Mandantin, die er in einer Strafsache wegen Abtreibung verteidigte, in unsittlicher Weise belästigt. Dr. Duttenhofer erhob gegen die beiden Privatklage wegen Beleidigung. Dieser Prozeß ging durch mehrere Instanzen und endete damit, daß Dr. Duttenhofer seine Klage zurückzog. Im Frühjahr 1933 setzte sich Schwaninger mit verschiedenen früheren Auftraggebern Dr. Duttenhofers in Verbindung, die sich durch ihn geschädigt fühlten und erstattete für diese zahlreiche Anzeigen. Im Juli 1933 fand eine Versammlung der Geschädigten in Bruchsal statt. Am 25. Juli 1933 versammelten sich etwa 300 Personen — zumeist Opfer der Gebührenschinderei des Angeklagten — vor dessen Wohnung und verlangten seine Verhaftung. Um weiteren Demonstrationen vorzubeugen, wurde der Angeklagte und dessen Schwester in Schutzhaft genommen.

Dank seinen verschiedenen Ehrenämtern galt der Angeklagte bei der Bevölkerung von Bruchsal und Umgebung als ein angesehener Mann.

**Durch seine Teilnahme an Prozessionen und anderen kirchlichen Veranstaltungen sah man in ihm einen frommen und christlichen Anwalt, dem seine Auftraggeber volles Vertrauen entgegenbrachten.**

In seiner Praxis unterstützte ihn seine Schwester Barbara, welche die Stellung einer Bürovorsteherin bekleidete. Er wußte bei seinen Mandanten den Anschein besonderer Geschäftigkeit und Rührigkeit zu erwecken, wodurch er seinen Klienten die meist übermäßig hohen Reversalgebühren schmackhaft machte. In vielen Fällen hat er in Schreiben an seine Mandanten den Umfang und die Schwierigkeit seiner Tätigkeit stark aufgebauscht. Durch die übertriebene Darstellung seiner Leistungen erreichte er, daß eine Anzahl Mandanten, von denen er in wucherischer Weise Gebühren gefordert hat, die das Mehrfache der zulässigen Gebühr ausmachten, noch Dankschreiben erhielt. Er verstand es in seiner Praxis, in der geringfügigsten Angelegenheit möglichst gebühren- und spesenerzeugende Handlungen vorzunehmen. So kam der Angeklagte in den Geruch eines Gebührenjägers, als welcher er auch bei den Gerichten und der Staatsanwaltschaft bekannt wurde. Die Ausübung seiner Praxis war durch ein

**skrupelloses Gewinnstreben**

gekennzeichnet. In zahlreichen Fällen vereinbarte er mit kleinen Bauern und Handwerkern aus der Umgebung von Bruchsal für seine Vertretung Gebühren, die in keinem Verhältnis standen zu seiner Leistung und zur Zahlungsfähigkeit seiner Auftraggeber. Dabei hat er nur selten den rechts- und geschäftsunkundigen Leuten eine Aufklärung darüber gegeben, was die Unterschrift unter einem sog. Gebührenrevers zu bedeuten hat. Er ließ sich Blankounterschriften geben und erweckte den Anschein, als gelte diese für die Vollmacht, während er irreführenderweise in die Formulare hohe Gebührenforderungen einsetzte. In vielen Fällen setzte er, ohne die Unterzeichnenden darüber zu unterrichten, den Vermerk „50 % Pauschsatz" ein.

In rücksichtsloser Weise ging er bei der Eintreibung seiner Forderungen vor.

**In einigen Fällen brachte er seinen Auftraggebern Haus und Hof zur Zwangsversteigerung,**

wobei er diese selbst ersteigerte, ohne auf die Existenz der Betriebenen Rücksicht zu nehmen.

Die rigorose Art seines Vorgehens und die Forderung maßlos übersetzter Gebühren hatte wiederholt das Einschreiten der Badischen Anwaltskammer zur Folge. 1928 wurde er mit einem Verweis bestraft. In einem weiteren Falle belegte ihn das Ehrengericht neben einem Verweis mit 1 000 RM. Geldstrafe. Auch diese Ehrenstrafe kümmerte ihn wenig, denn 1929 mußte er wiederum wegen Verletzung seiner Berufspflichten mit 200 RM. Geldstrafe bestraft werden.

Die Unterschriften unter die Gebührenforderungen ließ sich der Angeklagte zumeist blanko geben, ohne die Mandanten über die rechtliche Tragweite ihrer Unterschrift aufzuklären und ohne daß überhaupt eine mündliche Abrede über Gebühren getroffen wurde. Die blanko unterschriebenen Reversformulare wurden von dem Angeklagten dann nach eigenem Gutdünken ausgefüllt. In zahlreichen Fällen beirrte er die Klienten über die Bedeutung der Unterschrift, indem er den Anschein erweckte, als handele es sich um eine Unterschrift zur Erteilung der Prozeßvollmacht.

Daß die zahlreichen vom Angeschuldigten ausgebeuteten Mandanten erst im Laufe des Frühjahres 1933 mit Anzeigen gegen den Gebührenwucherer vorgingen, ist darauf zurückzuführen,

**daß die Mehrzahl der überforderten und betrogenen Klienten vorher nicht den Mut fanden, gegen Dr. Duttenhofer Anzeige zu erstatten, da er als Zentrumsstadtrat und Inhaber von Ehrenämtern im Ansehen einer Respektsperson und im Nimbus eines frommen Katholiken stand.**

Die geschäftsungewandten Klienten hatten ihm ein strafbares Verhalten nicht zugetraut. Im Zuge der nationalen Erhebung mit der Folge des Zusammenbruchs eines korrupten Systems wurden diesen kleinen Leuten die Augen geöffnet über die Skrupellosigkeit und Scheinheiligkeit eines Mannes, dem sie ihr volles Vertrauen geschenkt hatten.

**Die Anklage gegen Dr. Duttenhofer lautet in 26 Fällen auf Blankettfälschung, Urkundenfälschung, Untreue, Betrug und gewerbsmäßigen Sachwucher.**

Seine Schwester Barbara ist wegen Beihilfe mitangeklagt. Zu der Gerichtsverhandlung, die voraussichtlich vierzehn Tage dauern wird, sind 63 Zeugen, sowie drei Sachverständige geladen.

### 50 Jahre im Betrieb — seltenes Jubiläum

Das seltene Jubiläum einer 50jährigen ununterbrochenen Tätigkeit bei ein und derselben Arbeitgeberin konnte am 15. ds. Mts. Pg. Eugen Epple feiern. Am 15. April 1885 trat der Jubilar als Lehrling bei der hiesigen Bezirks-Direktion der Helvetia, Schweizerische Feuerversicherung, ein, im gleichen Hause bekleidet er noch heute den Posten eines Prokuristen.

Aus Anlaß des Jubiläums veranstaltete die Helvetia in ihren Betriebsräumen eine Feier, gelegentlich der der Betriebsführer und Vertrauensrat der verdienstvollen Tätigkeit und der durch ½ Jahrhundert hindurch bewährten Treue des Jubilars gedachten und ihn durch Ueberreichung von Geschenken ehrten. Die Feier fand ihre Fortsetzung und Ausklang in einem gemeinsamen Mittagessen, welches die Betriebsgemeinschaft in kameradschaftlichem Geist noch lange beisammenhielt.


**2. Hausfrauen-Nachmittagsfahrt zur Obstbaumblüte**

**in das schöne Pfinzta!**

**am Mittwoch, 17. April**

Die Fahrt führt über Durlach, Grötzingen, Kleinsteinbach, Stupferich, Thomashof, Turmberg mit den bequemen Allwetterwagen der Reichspost. Gelegenheit zu kleinen Spaziergängen und zum Einnehmen von Kaffee usw. geboten.

**Fahrpreis RM. 1.40**

Abfahrt 14 Uhr am Grenadierdenkmal bei der Hauptpost. — Rückkunft gegen 18½ Uhr.

Anmeldungen und Fahrkarten: Hauptgeschäftsstelle des „Führer", am Adolf-Hitler-Platz und Reisebüro AG., gegenüber der Hauptpost.

**Der Führer**


## Sturmheim-Weihe der Karlsruher SA-Marine

Ein eigenes Heim zu besitzen, ist der Stolz und das Bedürfnis jeder Formation, denn das Sturmheim ist der Ausgangspunkt und Endpunkt aller gemeinsamen Arbeit und Erholung; in ihm findet der Geist wahrer Kameradschaft seinen sichtbarsten Ausdruck; das Bewußtsein der Zusammengehörigkeit ist gebunden und gefestigt in dem gemeinsam erworbenen und weiter zu erhaltenden Besitz. Darum lag frohe Festtagsstimmung über der Karlsruher SA-Marine, als sie am Sonntagvormittag 11 Uhr ihr neugeschaffenes Heim in der Zähringerstr. 45 durch einen öffentlichen Weiheakt offiziell übernehmen durfte. Die gesamten Formationen des Marinesturmbann III der Standarte Tsingtau Nr. 18 waren in dem geräumigen Hofe des Heims angetreten, als unter den flotten Marschklängen der SA-Marine-Kapelle Stuttgart der

**Marine-Bereichführer der SA-Gruppe Südwest, H. Wittmann-Stuttgart,**

eintraf. Neben den Führern der SA und der Polizei war auch Bürgermeister Friholin als Vertreter der städt. Behörde erschienen. In einfachen, aber herzlichen Worten begrüßte Oberscharführer Berger die Anwesenden und nahm die Uebergabe des Heimes vor. Am Flaggenmast stiegen die Fahnen des Reiches und der Marine hoch, das Deutschland- und Horst-Wessel-Lied erklang, worauf Sturmhauptführer Wittmann in einer Ansprache seiner Freude und seiner Achtung über die vorbildliche Arbeit in der Schaffung dieses Heimes Ausdruck gab. Besonderer Dank gebühre der Stadt, die in entgegenkommender Weise die jetzt bezogenen Räume der SA-Marine geschenkt habe. Was kameradschaftliche Zusammenarbeit, rastloser Fleiß und opferbereite Liebe mit den bescheidenen zur Verfügung stehenden Mitteln aus diesen früheren unwirtlichen Räumen geschaffen haben, das zeigte die anschließende Führung. Da ist eine sauber eingerichtete Werkstatt; eine geräumige Vorratskammer mit selbverfertigten Apparaten: Morselampen, Kompaß, selbst das Schiffsklavier fehlt nicht; Hamburger und Bremer Reedereien hatten Taue, Ruderstangen gestiftet; vom Kreuzer Karlsruhe sind zwei Rettungsringe zu sehen; in zwei großen Nebenräumen stehen fahrtbereit das 9 Meter lange Hochseeboot und ein kleinerer Kutter, die im kommenden Sommer für Uebungszwecke im Rheinhafen vorgesehen sind. Im zweiten Stock des Heimes sind die Unterrichtszimmer, saubere und in hellen Farben geweißte Räume, die Wände zieren Bildschmuck, Karten und Anschauungsmaterial. Hier herrscht reger Betrieb. Die SA-Marine zeigte Uebungen in allen Dienstzweigen, um dem Besucher einen Einblick in die ihr gestellten Aufgaben zu geben. Im ersten Raum war gerade die Instruktionsstunde im vollen Betrieb; daneben war Unterricht im Schiffsbau; im dritten Zimmer wurde an einer selbstgefertigten Seekarte Unterweisung erteilt über Kenntnis und Lesen der Sicherung der Seefahrtstraßen durch Untiefentonnen; den Beschluß bildet die unvermeidliche Schreibstube, die trotz aller Stichelei und Witzelei eben zum Betrieb gehört, wie der Kopf zum Körper. (Diese Einschaltung war ich meinen verwandten Zunftgenossen von der Feder zur Ehrenrettung schuldig.) Der dritte Stock zeigt dann kleinere, aber ebenso lichte und freundliche Arbeitsräume für die Gruppen der Funker, Morser, Blinker. Sturmhauptführer Wittmann machte hier interessante Ausführungen über den Stand des deutschen Marine-Nachrichtenwesens, wobei er auch auf die Notwendigkeit der Errichtung der SA-Marine in der trockenen Südwestmark hinwies. Die besinnliche Wesensart und die tiefe Gründlichkeit mit der der schwäbisch-alemannische Menschenschlag an alle Aufgaben herangeht, hat ihn besonders wertvoll für die ganz auf moderne Technik eingestellte Marine gemacht, so daß diese auf ihn nicht mehr verzichten kann; ja geradezu ihr bestes technisches Personal aus der Südwestmark gestellt erhält.

Die vorgeführten Uebungen und auch die Besichtigung des Heimes hatte von allen Teilnehmern die volle Anerkennung erhalten. Hierauf ordneten sich die Stürme und die Marine-HJ zum Marsch durch die Stadt, wobei am Lorettodenkmal der Vorbeimarsch von Marine-Bereichführer Wittmann abgenommen wurde. —b.

### Dirigentengastspiel im Staatstheater „Lohengrin"

Die Intendanz des Badischen Staatstheaters erfreut uns in dieser Spielzeit mit einer Reihe von Gastspielen in der Oper.

Aus Bayreuth war als Dirigent von Richard Wagners „Lohengrin" Professor Karl Kittel verpflichtet. Kittel ist für Karlsruhe kein Unbekannter mehr. Vor etwa zwei Jahren schon — wenn wir uns richtig entsinnen — bewies er sein Können vor dem hiesigen Theaterpublikum als Gastdirigent bei einer Aufführung der „Meistersinger".

Seit nunmehr 30 Jahren dient Professor Karl Kittel dem unsterblichen Werk Richard Wagners in Bayreuth. Er hat noch die Dirigentenheroen Hans Richter, Karl Muck, Michael Balling, Felix Mottl und natürlich auch Siegfried, den Sohn des Meisters erlebt. Reiche Erfahrungen hat er bei diesen Könnern gesammelt, womit er uns jetzt in Karlsruhe eine vorzügliche Lohengrinaufführung bescherte.

Zunächst fielen als charakteristisch die breiten Zeitmaße auf. Schon das Vorspiel erklang in weitatmig gedehnter Motivführung. Für Karlsruhe allerdings fast ein Experiment, weil von den Kantilenen gerade der vier Soloviolinen leicht manches verloren geht, während sich im Bayreuther Festspielhaus jeder Klang bis in seine Obertöne voll vernehmbar ausschwingt. Um so mehr fesselte der geistige Vorwurf des Dirigenten.

Während der Aufführung war das Augenmerk des Gastes am Pult hauptsächlich dem musikalischen Geschehen auf der Bühne zugewendet. Eine klare Motivplastik, die aus unserem ausgezeichnet musizierenden Orchester herausgemeiselt wurde, übertrug sich auf den Gesang der Einzeldarsteller. Die Einbeziehung schließlich des mit hingebender Sangeslust beteiligten Chores schuf ein Klanggebäude von ununterbrochen dramatischer Spannung. Vor allem die Finale wurden dadurch mitreißende Höhepunkte. Mit Richard Wagner gesprochen darf der Dirigent das Lob für sich in Anspruch nehmen. „stets nur die lebendige Aufführung im Sinne" gehabt zu haben.

Ein aufmerksames Publikum spendete den Künstlern, vor allem aber dem Gast aus Bayreuth, herzlichen Beifall. R. F. St.

### Passionsmusik in der Johanneskirche

Eine besinnlich schöne, musikalische Weihestunde bereiteten zwei Karlsruher Künstler: Lina Fertig, Sopran und Walter Füß, Orgel den Gemeindegliedern der Südstadtpfarrei durch Aufführung einiger der kostbarsten Perlen deutscher Passionsmusik. Lina Fertig sang neben dem ganz köstlichen geistlichen Konzert „Was hast du verwirket" von H. Schütz noch die Lieder der Passionszeit aus dem Schemellischen Gesangbuch von J. S. Bach. Die schlichte und innige Vortragskunst, gestützt durch eine weiche und unbeschwerte Tongebung, feine Aussprache, vornehmen und äußerst kultivierten Ansatz des Tones müssen die Künstlerin geradezu bestimmend auf das Gebiet dieser zum tiefsten seelischen Miterleben zwingenden Kirchenmusik führen. Alles fließt aus einer einfachen aber reichen Wesensart künstlerischer Persönlichkeit und findet darum auch so rasch und sicher den Weg zum Herzen der Hörer. Gleichgeirchtet in der künstlerischen Auffassung einer werkgetreuen Wiedergabe, ergriffen von dem Geiste demütiger, dienender Haltung am Werke unseres größten deutschen Musikers Bach waren die Orgelvorträge durch Walter Füß.

Walter Füß, der zur Zeit unter Professor Straube und Prof. Ramin in Leipzig seine Studien für Kirchenmusik beendet, überraschte durch die Eigenart seiner streng klassischen Ausdeutung der Bachschen Orgelwerke. Er verzichtet auf jedes virtuosenhafte Kunststück raffinierter Registriermöglichkeit, wie sie die moderne Orgel zuläßt, sondern hält mit äußerster Vorsicht an der einmal eingestellten aber klanglich charakteristischen Grundstimmung fest, und sucht allen Klang- und Steigerungswechsel nur durch die Uebergänge in den Manualen zu erreichen. Am klarsten zeigte sich das in den wunderbaren Orgelchorälen aus dem Orgelbüchlein. Die Bevorzugung des metallischen Tones durch Mixturen in dem Choral: „Da Jesus an dem Kreuze stund" war in der Stimmung von ergreifend schmerzlicher Wirkung.

„Wenn ich einmal soll scheiden", führte die zweite Stimme das hinfließende und hingleitende des Scheidens in mehr stiller Ergebung durch; kräftiger und befreiender, durch die Gewißheit des Erlöstseins, war der Choralsatz zu „Christus, der uns selig macht" eingestellt. Nur eine völlig geklärte und reife Künstlernatur konnte der Plastik dieser herben Tonsprache, wie sie Bach gerade in dem Orgelbüchlein zur höchsten Stufe und Konsequenz erhoben hatte, so sichern Ausdruck verleihen. Zur monumentalen Wirkung gelangte auch das Präludium und Fuge h-moll. Gerade die Fuge erreichte durch die kräftige und bestimmt gehaltene Registrierung und durch das wohltuend gewählte ruhige Zeitmaß von vornherein eine Klarheit und Präzision der thematischen Durchführung, daß die Wiedergabe geradezu als Musterbeispiel klassischer Vortragskunst genommen werden kann. Ebenso geistreich hatte es Füß verstanden, die fis-moll Fuge und Präludium von Buxtehude architektonisch klar aufzubauen. Die gegeneinanderlaufenden Kombinationen der einzelnen Stimmen waren durch scharf getrennt gelegte Klangfärbung immer zu erkennen, so daß trotz der blühenden Romantik, die das Werk ausstrahlt, doch sich der in Bach zur Vollendung geführte Stil immer wieder offenbarte. So zwingt Füß zu einer besonderen Beachtung als Organist, da er den linearen Stil in einer fanatisch strengen Form einhält und dadurch eine Vortragskunst von ganz elementarer Prägung erreicht. —b.

# Karlsruher Veranstaltungen

### Der Gesangverein Junker & Ruh

hielt am 30. März im Vereinslokal zur „Bavaria" seine Gennerralversammlung ab. Als Einleitung ließ der Vereinsführer Aug. Tröndle ein Lied singen und gedachte anschließend der Toten des Vereins. Jahresbericht und Kassenberichte gaben keinerlei Anlaß zu irgend welcher Beanstandung. Für die Kassenrevisoren berichtete Fritz Glaßner über die mustergültige Führung der Vereins- sowie der Sängerkasse. Der Vereinsführer sprach den beiden Kassierern, Schwender und Pfirmann, den Dank aus, worauf denselben Entlastung erteilt wurde. Anschließend dankte der Vereinsführer allen seinen Mitarbeitern für das rege Interesse und die geleistete Arbeit im verflossenen Geschäftsjahr und bittet um weitere Unterstützung. In der Vereinsführung ist keine Aenderung eingetreten. Als Ausschußmitglieder zu besonderer Verwendung wurde für den ausscheidenden Vergnügungsobmann W. Steinbach Herr Karl Schleifer bestimmt. Letzterem wurden noch die Herren Aug. Jakobi und Franz Scharfenberger zugeteilt. Die Wahl der Kassenrevisoren fiel auf die Herren O. Grimm und Stanley Koch. B.

### Malerinnung Karlsruhe

Im Anschluß an ihre diesjährige Innungshauptversammlung veranstaltete die Malerinnung Karlsruhe im Saale des Künstlerhauses einen Kameradschaftsabend für Innungsmitglieder, Gefolgschaften und deren Familienangehörigen. Im Mittelpunkt des Abends stand die feierliche Lossprechung von Gesellen- und Meisterprüflingen. Der Obermeister der Malerinnung, Kurt Haag, hob in einer Ansprache die besondere Bedeutung der erreichten Berufsziele hervor, ermahnte die jungen Menschen, sich jederzeit der verliehenen Handwerkswürde eines Gesellen oder Meisters würdig zu erweisen. Die Lossprechung war umrahmt von einer Reihe recht gutgelungener Rezitationen und Lieder. Hervorgehoben sei die ansprechende Stimme von Konzertsängerin Liesel Lenz, ferner von Herrn Emil Kappler. Nicht zu vergessen ist ein Melodram, vorgetragen von Otto Heim. Das Orchester umrahmte die einzelnen Programmpunkte. Ferner wirkten mit: Julchen Schuhmacher, Gertrud und Elfriede Heim und die Herren Hermann Oechsler, Karl Stroh und Franz Blei, unter der Spielleitung von Herrn Otto Heim und des Dirigenten Kurt Köhler. Den Abschluß bildete ein humoristischer Musikalakt, aufgeführt von Gg. Merz und Sohn.

### Ehrung für langgediente Hausangestellte

Am 22. Mai ds. Js. wird das Deutsche Rote Kreuz, Badischer Frauenverein, Zweigverein Karlsruhe, wie alljährlich, die Ehrung treuer Hausangestellter vornehmen. In einer schlichten Feier werden im Bürgersaal des Rathauses die Preise verteilt an die Hausangestellten, die 3, 6, 12, 18 und mehr Jahre ununterbrochen am gleichen Arbeitsplatz gewirkt haben. Die große Bedeutung der Hausangestellten für die Familie rechtfertigt es, ihnen einmal im Jahr in öffentlicher Weise Dank und Anerkennung auszusprechen. Die Durchführung dieser Bestrebungen erfordert jedoch erhebliche Geldmittel. Der Frauenverein richtet deshalb an alle Kreise, die dem Verein „Ehrung treuer Hausangestellter" noch ferne stehen, die Bitte, ihm als Mitglied beizutreten.

### Frühjahrskonzert des 1. Mandolinen-Orchesters „Edelweiß" Durlach

Mit einem bestgelungenen Frühjahrskonzert wartete das 1. Mandolinen-Orchester „Edelweiß" auf. Die Beliebtheit der Konzertveranstaltungen des 1. Mandolinen-Orchesters ging aus dem sehr guten Besuch hervor. Der Blumensaal war voll besetzt. Volkstümliche Musik wurde zu Gehör gebracht. Der 30 Personen zählende Orchesterkörper unter der Leitung ihres Dirigenten Max Paul-Karlsruhe wußte den gewählten Stücken treffenden Charakter zu verleihen. Den Hauptteil der Programmfolge bestritt das Orchester; aus den Darbietungen sprach intensive Arbeit, aber auch ganz ansprechendes Können legte die Spielschar an den Tag.

### Allgemein bildende Vorlesungen
#### an der Technischen Hochschule Karlsruhe

Das gesteigerte Bedürfnis breiter Schichten der Bevölkerung nach Vervollkommnung ihrer Bildung rechtfertigt einen Hinweis auf die allgemein verständlichen Vorlesungen, die an der Technischen Hochschule gehalten werden. Der Besuch steht Personen beiderlei Geschlechts, die das 18. Lebensjahr zurückgelegt haben, offen. Näheres ist aus den Anschlägen an den Schwarzen Brettern in der Vorhalle der Hochschule zu ersehen. Die Vorlesungen fallen in die Abendstunden zwischen 5 und 7 Uhr und liegen somit für die Bewohner der Stadt, wie ihrer Umgebung außerordentlich bequem. Die Vorlesungen haben bereits begonnen.

Von den Vorlesungen, die besonderen Anklang finden dürften, seien z. B. erwähnt die von Peppler: Synoptische Meteorologie 2 St.; Auerbach: Die Wirbeltiere der Heimat 3 St.; Die geographische Verbreitung der Tiere 3 St.; v. Gierke: Die Infektionskrankheiten und ihre Erreger 1 St.; Göhringer: Technische Geologie 2 St.; Wiederholung der Allgemeinen und Historischen Geologie mit Exkursionen 3 St.; Henglein: Kristallographie und Mineralogie 2 St.; Schwartz: Allgemeine und systematische Botanik 4 St.; Holl: Entwicklungsstufen des deutschen Romans 2 St.; Formeigenheiten deutscher Dichtkunst 1 St.; Englischer Sprachkurs 2 St.; v. Mühlenfels: Grundzüge der Volkswirtschaftslehre 2 St.; Besprechung praktischer Wirtschaftsfragen der Gegenwart 1 St.; Schnabel: Industrie- und Wirtschaftsführer der deutschen Geschichte 2 St.; Die Geschichte des deutschen Volkes 1 St.; Wulzinger: Kunstgeschichte 3 St.; Kunst des Islam 2 St.; Asal: Deutsches Staatsrecht 2 St.; Ott: Das deutsche Schulwesen seit 1890 2 St.; v. Pezold: Sexualpädagogik 1 St.; Furler: Handelsrecht einschl. Patentrecht 2 St.; Holtzmann: Gewerbe-Hygiene 1 St.; Ungerer: Geschichte der antiken Philosophie 2 St.; Leib und Seele 2 St.; Ruge: Wirtschafts- und Kulturphilosophie 2 St.; Bucerius: Technische Betriebslehre 2 St.; Cassimir: Deutsche Musik in der Gegenwart 1 St.; Kohlbecher: Französische Sprache 2 St.; Mickley Betriebswirtschaftslehre des Handels 1 St.; Organische Betriebsführung 1 St.; Unruh: Russische Sprache 2 St.; Walter: Siedlungsgeographie, das deutsche Bauerndorf 2 St.; Heiligenthal: Siedlungswesen 1 St.; Hefft: Grundlagen der Vorkalkulation im Maschinenbau 2 St.

# Im Zeichen der Erzeugungsschlacht

### Große Bauernkundgebungen im Kreise Karlsruhe

Seit mehreren Monaten steht das gesamte deutsche Bauerntum im Zeichen der Erzeugungsschlacht. Ueberall in den deutschen Gauen veranstaltet der Reichsnährstand gewaltige Kundgebungen. Auch die Landesbauernschaft Baden führte in Stadt und Land eine große Anzahl von Massenkundgebungen durch, bei denen auf die für die ernährungspolitische Freiheit und Unabhängigkeit unseres gesamten deutschen Volkes äußerst wichtige Erzeugungsschlacht hingewiesen wurde. Im Bezirk der Kreisbauernschaft Karlsruhe fanden im letzten Monat allein über 60 solcher Massenversammlungen statt.

Als Abschluß der Erzeugungsschlacht veranstaltete die Kreisbauernschaft Karlsruhe am Samstag und Sonntag im ganzen Kreis

**große Bauernkundgebungen,**

die sich zu einer machtvollen Kundgebung nicht nur nationalsozialistischer Agrarpolitik, sondern zu einer gewaltigen Veranstaltung des Grenzmark-Bauerntums Badens für den Nationalsozialismus gestalteten.

Am Samstagabend trafen sich die Ortsbauernschaften von Stupferich, Hohenwettersbach und Grünwettersbach im „Lamm" in Grünwettersbach. Hier sprachen die Parteigenossen A. Schott, Karlsruhe, über Erzeugungsschlacht, Marktregelung und Festpreisordnung, C. Schaef vom Gauschulungsamt der NSDAP Baden über nationalsozialistische Weltanschauung Zur gleichen Zeit fand in der „Festhalle" in Weingarten eine Kundgebung statt, die von über 200 Bauern dieses Ortes und der umliegenden Gemeinden besucht war. Im Mittelpunkt standen hier die Referate von Diplom-Landwirt Pg. Dr. Müller-Forchheim, Kreisbauernführer Schott und Kreisschulungsleiter Pg. Reichert. In der alten nationalsozialistischen Hochburg Badens, in Liedolsheim, waren die Bauernschaften von Hochstetten, Rußheim und Liedolsheim zusammengekommen. Hier sprachen im vollbesetzten Saal der Brauerei Fürniß Landesabteilungsleiter Pg. Stängle-Karlsruhe und Kreisbauernobmann, Pg. Vorderer, Bürgermeister von Jöhlingen. Abschließend richtete Kreisbauernführer Schott an die Versammelten einen Appell, in dem er eingehend auf die Erzeugungsschlacht einging.

Am Sonntag waren in Karlsruhe-Bulach die Bauernschaften von Daxlanden, Knielingen, Rüppurr, Beiertheim und Bulach zusammengekommen. Im „Lamm" sprachen Kreisbauernführer Schott, Oberlandwirtschaftsrat Pg. Dr. Meisner-Karlsruhe und Pg. Link vom Kreisschulungsamt. In Söllingen sprachen Kreisbauernobmann Vorderer und Kreisabteilungsleiter Pg. Dr. Stern-Eggenstein und abschließend Kreisbauernführer Schott.

Zu einer besonderen Kundgebung gestaltete sich die Versammlung in der „Rose" in Friedrichstal. Hier sprach Pg. O. Kayser von der Landesbauernschaft Baden. Der Redner behandelte eingehend Sinn und Zweck der Erzeugungsschlacht und kam dabei zu dem Endergebnis, daß neben der vom Führer eingesetzten Wehrfreiheit nur die im Sinne der Erzeugungsschlacht durchgeführte ernährungspolitische Freiheit des gesamten deutschen Volkes den Weg zum wirtschaftlichen und sozialen Wiederaufstieg unseres Volkes bahne. Deshalb sei jetzt mehr wie je das Gebot der Stunde, die Erzeugungsschlacht, die nun in den kommenden Monaten zur vollen praktischen Ausführung gelange in Stadt und Land mit allen zur Verfügung stehenden Mitteln zu fördern und zu unterstützen.

# Kurze Stadtnachrichten

### Karlsruher Polizeibericht

**Zusammenstöße:** Am Samstag, den 13. April, gegen 9.30 Uhr, stieß auf der Kreuzung Kriegs- und Karlstraße ein in nördlicher Richtung durch die Karlstraße fahrender Personenkraftwagen mit einem in östlicher Richtung durch die Kriegsstraße fahrenden Lastkraftwagen zusammen, wobei der Personenkraftwagen so erheblich beschädigt wurde, daß er abgeschleppt werden mußte. Personen wurden nicht verletzt. Soweit bis jetzt festgestellt werden konnte, sind an dem Zusammenstoß beide Kraftfahrer schuld. — Am gleichen Tage gegen 10.30 Uhr kam es bei der Tankstelle Ecke Ettlinger- und der Straße „Am Stadtgarten" zwischen einem Personen- und einem Lastkraftwagen zu einem Zusammenstoß. Der durch den Zusammenstoß entstandene Schaden beträgt etwa 200 RM. Personen kamen nicht zu Schaden. Die Schuld an dem Zusammenstoß trifft nach den bisherigen Feststellungen beide Kraftwagenführer.

**Badisches Staatstheater.** Infolge Erkrankung von Staatsschauspieler Fritz Herz mußte die für Dienstag angesetzte Vorstellung von „Seiner Gnaden Testament" verschoben werden. Dafür ist das Lustspiel von Lothar Sachs „Kameraden von heute" in der Inszenierung von Ulrich von der Trenck angesetzt worden. Vor der Vorstellung und in den Pausen wird die Arbeitsdienstkapelle im Staatstheater konzertieren.

**Silberhochzeit.** Am Gründonnerstag feiern die Eheleute Steueraff. Johann Schmitt das Fest der Silbernen Hochzeit.

**Karlsruher Künstler im Rundfunk.** Am Dienstag, den 16. April (10.15 — 11.15 Uhr) bringt der Reichssender Stuttgart eine Hans-Pfitzner-Stunde. U. a. wirken mit die hier bestens bekannte Altistin Hilde Paulus, von Trudl Mappes am Flügel begleitet.

**Klaus Nettstraeter Operndirektor in Elberfeld-Barmen.** Der Generalmusikdirektor des Badischen Staatstheaters, Klaus Nettstraeter, wurde für die Dauer von drei Jahren als Operndirektor der Bühnen Elberfeld-Barmen verpflichtet.

**Kraft durch Freude, Karlsruhe.** Am Dienstag, den 16. April, abends 20 Uhr, findet im Festsaale des Friedrichshofes ein Lichtbildervortrag für die Wanderobmänner der hiesigen Betriebe statt.

**Kammer-Lichtspiele** bringen „Schloß Hubertus", ein Ufa-Film, dem der Roman des deutschen Dichters Ludwig Ganghofer zugrunde liegt. Der Film erzählt von der großen Liebe junger Menschen, von der innigen Liebe des Kindes zum Vater, vom ewigen, doch immer wieder fesselnden Thema Vater und Sohn.

**Die Residenz-Lichtspiele** müssen „Oberwachtmeister Schwenke" des großen Zuspruchs wegen abermals einige Tage verlängern. Der Film läuft nun in der dritten Woche.

**Osterfeier im Kindergarten der Matthäuspfarrei.** Wie alljährlich fand im Gemeindesaal unter der bewährten Leitung von Fräulein L. Schneider, die Osterfeier des Kindergartens statt. In reizvoller Folge wechselten Gedichte und Reigenspiele der Kleinen. Die größeren Kinder erfreuten durch Turnübungen, die von guter Schulung und Disziplin Zeugnis ablegten. Den Beschluß bildete ein reizendes Osterspiel, das alle Zuschauer begeisterte. Der Jahrgang der Kinder, die nun zur Schule kommen, wurden mit den besten Segenswünschen für den nun für sie beginnenden, neuen Lebensabschnitt, entlassen.

**„Triumph des Willens".** Wie uns die Direktion der Union-Lichtspiele mitteilt, können die für nach den Oster-Ferien vorgesehenen Schulvorstellungen mit dem großen Parteitagfilm „Triumph des Willens" vorläufig leider nicht stattfinden, weil es sich als unmöglich erwiesen hat, den begreiflicherweise so außerordentlich stark in Anspruch genommenen Film in absehbarer Zeit nochmals für eine Woche zu erhalten. Die Union-Lichtspiele veranstalten deshalb ab heute täglich von 2—4 Uhr eine weitere Vorstellung, zu der Jugendliche zu bedeutend ermäßigtem Preise Zutritt haben.

**Karfreitagskonzert des Christuskirchenchors.** Wie alljährlich am Karfreitagnachmittag 4 Uhr veranstaltet der Christuskirchenchor eine kirchenmusikalische Andacht. Bei derselben wirken als Solisten mit: Kirchenmusikdirektor Rumpf an der Orgel, die Konzertsängerin Julia Hutter (Sopran), Fritz Dollmaetsch (Cello). Der Kirchenchor singt außer Werken von Schütz, Bach und Händel noch eine Nummer aus dem Oratorium „der Tod des Gerechten" von Schicht, „Vater, in deine Hände empfehl ich meinen Geist" aus den 7 Worten des Erlösers am Kreuz von Haydn und „Ostern", eine Komposition von Th. Munz, dem Leiter des Konzertes.

### Ein Kameradschaftsabend der Reichsschrifttumskammer
#### am 27. April, abends 8 Uhr

Um eine gegenseitige Fühlungnahme der verschiedenen Gruppen und Fachschaften in der Reichsschrifttumskammer anzubahnen, findet am Samstag, 27. April, abends 8 Uhr, in noch zu bestimmendem Lokal ein allgemeiner Kameradschaftsabend der Reichsschrifttumskammer statt.

Nicht nur auf Teilnehmer aus Karlsruhe wird gerechnet, sondern auch von außerhalb.

Aus den verschiedenen Fachgruppen, Reichsverband deutscher Schriftsteller, Reichsverband der deutschen Presse, Bibliothekare, Buchhändlerfachschaft, Reichsbund deutscher Buchhändler, Fachschaft der Leihbüchereien, Rundfunk werden jeweils knappe und gedrungene Vorträge gehalten werden. Ueber die voraussichtliche Teilnehmerzahl wird baldigst Meldung erbeten an die Reichsschrifttumskammer, Karlsruhe, Sichertstr. 26.

# Aus der unteren Hardt

Die laue Frühlingsluft und die Niederschläge der letzten Tage mit einer Wärme von 15 bis 20 Grad sind der erwachenden Vegetation besonders günstig. Aprikosen-, Pfirsich-, Kirsch- und Pflaumenbäume stehen bereits in voller Blüte und geben der Landschaft ihren besonderen Reiz. Die weiten Hallen des Hardtwaldes schmücken sich mit dem ersten zarten Grün der erwachten Natur, die nun mit Macht ihre verschwenderische Fülle ausbreitet. Saftig grün prangen die Wiesen, auf denen bereits die verschiedensten Blumen des Frühlings blühen.

**Spöck:**

Im Saale des Gasthauses zum „Hirschen" hielt am letzten Samstag die NSDAP ihren letzten Schulungsabend des Winterhalbjahres 34/35 ab, der einen guten Besuch aufzuweisen hatte. Hierbei sprach in einem längeren Referat Pg. Link aus Karlsruhe über den Sinn und die Bedeutung der Volksgemeinschaft. Pg. Lehrer Wüst, Spöck, sprach die Begrüßungs- und Schlußworte und dankte dem Redner für sein ausführliches und lehrreiches Referat.

**Friedrichstal:**

Vergangenen Samstagvormittag gegen 12 Uhr brach an der Lokomotive des nach Karlsruhe ausfahrenden Personenzuges eine Achse, so daß derselbe nicht mehr weiterfahren konnte. Eine Ersatzlokomotive aus Karlsruhe schleppte den liegengebliebenen Zug an seinen Bestimmungsort.

**Graben:**

Nach kurzer Krankheit starb hier der älteste Einwohner der Gemeinde, Altveteran Philipp Jakob Rösch, der am 3. Februar ds. Js. sein 90. Lebensjahr vollenden konnte. Bei der Beerdigung gaben auch der Militärverein und die Freiw. Feuerwehr ihrem langjährigen und treuen Kameraden das letzte Geleite. — Mit 86 Jahren ist nun Landwirt Wilhelm Ludwig Roth Grabens ältester Einwohner. — Kürzlich fand hier im „Erbprinzensaale" die Aufführung des Films: „Grün ist die Heide" statt, der in zwei Vorstellungen von rund 500 Personen besucht wurde.

**Jöhlingen:**

Aus der hiesigen Volksschule kommen dieses Jahr zu Ostern 61 Kinder (27 Knaben und 34 Mädchen) zur Entlassung.

**Weingarten:**

Am vergangenen Samstag konnte der zweitälteste Bürger der Gemeinde Weingarten und Veteran von 1870/71, Landwirt Christian Baumann, in seltener körperlicher und geistiger Rüstigkeit seinen 89. Geburtstag feiern. Mögen dem Hochbetagten, der sich hier größter Beliebtheit und Wertschätzung erfreuen darf, noch einige gemütliche und ruhige Jahre beschieden sein! — Mit gutem Erfolg hat die hiesige Pianistin, Frl. Fridel Bartholomä die Staatsprüfung als Musiklehrerin bestanden. Auch wir entbieten der jungen Künstlerin unsere besten Wünsche.

### Keine Tierquälerei!

Die wärmende Frühlingssonne bringt jetzt auch die Tierwelt zum Erwachen, die die Wintersnot in der Verborgenheit verschlafen hat. Frosch und Kröte, Molch, Salamander, Eidechse, Blindschleiche usw. kommen wieder zum Vorschein, dazu die ersten Schmetterlinge und die vielerlei Käfer. Die genannten Kriechtiere sind harmlose Geschöpfe, aber sehr nützliche Gehilfen gegen das Ungeziefer in Garten, Feld und Wald; sie verdienen den allergrößten Schutz; wer sie tötet, schädigt die Landwirtschaft und die Ernte. Schmetterlinge und Käfer sind ein Schmuck der Natur. Leider machen Kinder und unvernünftige ältere Leute noch immer Jagd auf diese Frühlingsboten. Es sei deshalb darauf hingewiesen, daß das neue Tierschutzgesetz hohe Strafen auch dem androht, der Tiere dieser Art quält oder in enge Behälter einsperrt; selbst Eltern, die ihre Kinder nicht von solchem Tun zurückhalten, können bestraft werden.

### Kein Ausbau des Radfahrerweges Karlsruhe—Durlach

Der geplante Ausbau des Radfahrweges Karlsruhe—Durlach kann in diesem Jahre leider nicht durchgeführt werden, da die Frage der Kreuzung der Reichsautobahn zuerst geklärt werden muß.

## NS-Gemeinschaft KRAFT durch FREUDE

Heute, Dienstag, laufen folgende Kurse des Sportamtes Karlsruhe der NSG „Kraft durch Freude":

20.00—22.00 Uhr Fröhliche Gymnastik und Spiele (Frauen) Turnhalle der Südendschule II, Eingang Graf-Rhena-Straße 18. — 7.00—8.00 Uhr Allgemeine Körperschule (Männer und Frauen) Sporthalle Karl-Friedrich-Straße 23e, Eingang gegenüber Germania (Frühkursus). — 16.00—17.30 Uhr Fröhliche Gymnastik und Spiele (Frauen), Sporthalle Karl-Friedrich-Straße 23e, Eingang gegenüber Germania. — 20.00—22.00 Uhr Fröhliche Gymnastik und Spiele (Frauen) Turnhalle des Hochschul-Stadions. — 17.00—19.00 Uhr: Fröhliche Gymnastik und Spiele (Frauen) Turnhalle des Gymnasiums in Durlach. — 20.00—22.00 Uhr Fröhliche Gymnastik und Spiele (Frauen) Turnhalle des Gymnasiums in Durlach.

*

**Wer will Tennis spielen?**

Wer das will, findet beim Sportamt Karlsruhe der NSG „Kraft durch Freude" eine billige Erfüllung dieses Wunsches, da in der Kursusgebühr folgende Leistungen des Sportamtes einbegriffen sind: Entgelt für Lehrer, Benützung des Platzes, der Bälle, der Schläger und die Balljungengebühr.

Unsere Tenniskurse sind geschlossene Kurse, d. h. der Eintritt kann nur bei Kursusbeginn erfolgen. Jeder Kursus beginnt mit einem einleitenden Vortrag für Anfänger und Fortgeschrittene und der Einteilung der einzelnen Uebungsgruppen.

Beginn der Kurse (Vortrag und Einteilung) am Mittwoch, den 17. 4. 1935, 20.00—21.30 Uhr in der Turnhalle des Hochschulstadions.

Anmeldungen werden dort entgegengenommen; ebenso auf dem Geschäftszimmer des Sportamtes, Lammstr. 15 (Fernruf 7375).

*

**Sportamt Karlsruhe.** Die drei Frauen-Gymnastikkurse in den Turnhallen der Helmholtzschule, Leopoldschule und Hebel-Markgrafenschule werden wegen Reinigung der Hallen in dieser Woche (Karwoche) auf Donnerstagabend in die Turnhalle des Hochschul-Stadions verlegt. Vom 23. 4. 35 ab sind die Schulturnhallen wieder benützbar.

## Am schwarzen Brett

**Ortsgruppe der NSDAP Karlsruhe-Süd I.** Heute, pünktlich 20 Uhr, „Felshof", Schützenstraße, Schulungsabend für sämtl. Pol. Leiter. Dienstanzug. Liederbücher mitbringen. — Donnerstag, 18. 4., 20 Uhr, Hof der Uhlandschule, Eingang Schützenstr., Singprobe für sämtliche Pol. Leiter. Dienstanzug. Liederbüchlein mitbringen.

**Ortsgruppe der NSDAP Karlsruhe-Süd II.** Heute, Dienstag, 16. 4., 20 Uhr, Abtal, Sitzung der Politischen Leiter. Marschanzug.

**Ortsgruppen der NSDAP Karlsruhe-Südwest II u. III.** Mittwoch, 17. 4., 20 Uhr, Lichtbildervortrag über den „Kreuzer Emden" von Pg. Grube-Emden. Redner ist einer der sieben Ueberlebenden des Kreuzers „Emden". Eintrittspreis 30 Pfg., für Erwerbslose und uniformierte PG-, SA- und SS-Männer 20 Pfg. Eintrittskarten sind bei den Blockleitern und — soweit noch vorhanden — an der Abendkasse zu haben.

**Ortsgruppe der NSDAP Rüppurr.** Heute, Dienstag, 16. 4., 20.30 Uhr, Eichhornsaal, Oeffentlicher Lichtbilder-Vortrag. Es spricht Kreisbildwart Pg. Würfel über: „Die Luftflotte der andern". Eintritt RM 0.10. Eintrittskarten soweit noch Vorrat am Saaleingang. Pol. Leiter im Dienstanzug. — Wegen der Feiertage ist unsere Geschäftsstelle vom 19.—23. April geschlossen.

**Die Deutsche Arbeitsfront — Kreiswaltung Karlsruhe-Ettlingen.** Sämtliche Ortsgruppenwalter, in deren Bereich Vertrauensratswahlen durchgeführt wurden, lassen heute die entspr. Vordrucke hier abholen. Die Vordrucke werden an die Betriebszellenobleute und unverzüglich nach Ausfertigung wieder hierher zurückgegeben. (Eilt!). — Ab heute werden bei unserer Propagandaabteilung Eintrittskarten für den Film „Triumph des Willens" zum Preise von RM 0.60 für Ufi und Schauburg zu beliebigen Vorstellungen ausgegeben. Die Betriebszellenobleute und Ortsgruppenwalter reichen umgehend Sammelbestellungen für Eintrittskarten hierher ein. Film läuft bis Freitag.

**NS-Frauenschaft Mühlburg I.** Heute, Dienstag, Adler, Schulungsabend der PO. Morgen, Mittwoch, Heimabend in den „Drei Linden".

## Tagesanzeiger

Dienstag, 16. April

### Theater

Badisches Staatstheater: 20 Uhr: Seiner Gnaden Testament

### Film

Palli: Mein Leben für Maria Isabell
Rest: Oberwachtmeister Schwenke
Schauburg: Triumph des Willens
Union-Lichtspiele: Triumph des Willens
Atlantik: Vorkampf Schmeling—Hamas; Mit Dir durch Dick und Dünn
Gloria: Der Dämon des Himalaja
Kammer-Lichtspiele: Schloß Hubertus

### Konzert — Unterhaltung

Bauer: Kapelle Dolezel
K.D.W.: Kapelle Rudy Bongart
Löwenrachen: Mister Meschugge
Museum: Kapelle Schatz
Odeon: Kapelle Otto Houben
Roederer: Kapelle Wunsch
Weinhaus Just: Familienkabarett

BLB BADISCHE LANDESBIBLIOTHEK Baden-Württemberg

# Turnen und Sport

## Fragen des Radfahrsportes

### Kreisversammlung des Bezirkes II/XIV im DRV – Vorbreitungen zur Olympiade 1936

In Mühlburg tagte am Sonntagnachmittag unter Vorsitz des Bezirksführers Burgschneider-Pforzheim eine Kreisversammlung des Bezirkes II/XIV im Deutschen Radfahrer-Verband.

Nach kurzen Begrüßungsworten des Radf.-Kreisbeauftragten Emil Reitz-Karlsruhe nahm Bezirksführer Burgschneider das Wort.

Da vielfach in Kreisen der Sportkameraden Unklarheiten über den organisatorischen Aufbau des DRV bestehen, machte der Bezirksführer zunächst über die Struktur des Verbandes erläuternde, ins einzelne gehende Ausführungen.

Dann kam er auf die Schaffung der Radfahrwege zu sprechen, die durch die nationalsozialistische Regierung intensiv gefördert wird.

Im folgenden behandelte der Redner Fragen interner Natur, wie Beitragszahlung, Verbandszeitung, Gestaltung der Vereinsabenden, Propagandamaßnahmen, Festlegung der Termine für die Bezirkswanderfahrten und die Kontrolltage in diesem Jahre, um dann auf die Ausgestaltung des Landessportfestes vom 20. bis 28. Juli zu sprechen zu kommen.

Weiter befaßte sich Bez.-Führer Burgschneider mit den Vorbereitungen des DRV zur Olympiade 1936. Es werden an etwa 100 Plätzen in allen Gauen Deutschlands während der Zeit vom 5. Mai bis 30. Juni

**Olympia-Prüfungen im Radfahren auf der Landstraße**

durchgeführt, welche zur Beteiligung für alle deutschen Radfahrer offen sind, die bisher an offenen Wettbewerben im Radfahren auf der Landstraße und Radrennbahn nicht teilgenommen haben. Die Sieger dieser Prüfungen treffen sich am 15. September 1935 zum Entscheidungslauf in Berlin. Die Vorentscheidungen zu diesem „Ersten Schritt 1935" werden in der Zeit vom 1. Mai bis 30. Juni durchgeführt und zwar für Gruppe A (Fahrer von 14—18 Jahren) mit mindestens 30 und höchstens 50 Kilometer, für Gruppe B (Fahrer über 18 Jahre) mit mindestens 100 und höchstens 120 Kilometer. Nähere Bedingungen auf dieser „Suche nach dem unbekannten Radfahrer" sind durch den Deutschen-Verband e. V. Berlin und seine örtlichen Untergliederungen zu erfahren.

Im Zusammenhang damit wies der Referent auf die Bedingungen zur Erlangung des „Deutschen Radsport-Jugend-Abzeichens" hin, das deutsche Jungen und Mädchen von 12—18 Jahren mit einer Gutleistung erringen können. Entweder gilt eine Schnelligkeitsprüfung als Leistungserfüllung oder ein Zeitfahren und zwar: 1. Jungradler 15 Kilometer in 40 Minuten; Jungradlerinnen 15 Kilometer in 55 Minuten. 2. Jungradler 50 Kilometer in 4.30 Stunden; Jungradlerinnen 30 Kilometer in 5.30 Stunden.

Der Termin für die Vorentscheidung zur Badischen Meisterschaft im Saalfahren (Kunstfahren) ist auf den 27. April in Karlsruhe festgelegt.

Nach der Pause änderte sich das Bild grundsätzlich. Der KFV nahm jetzt die Zügel in die Hand und ließ sie bis zum Spielende nicht mehr los. Es währte zwar lange, bis die Durlacher Hintermannschaft mürbe war, dann fielen aber hintereinander für den KFV 3 weitere Tore, die einen dem Spielverlauf der 2. Halbzeit entsprechenden Endsieg ergaben.

### Einreise nach Frankreich mit Kraftfahrzeugen

Der DDAC, Gau Baden, teilt folgendes mit: In den letzten Tagen ist durch Rundfunk und Presse bekannt gemacht worden, daß Triptiks für die Einreise nach Frankreich mit Kraftfahrzeugen nicht mehr erforderlich seien. Diese Nachricht ist unzutreffend.

Durch eine neue Verfügung der französischen Regierung wird lediglich auf das Mitführen eines internationalen Führerscheins und einer internationalen Zulassungsbescheinigung verzichtet und dieses auch nur bei Einreise zu touristischen Zwecken, nicht aber bei Geschäftsfahrten. Die Bestimmungen hinsichtlich der Zollpapiere (Triptik bzw. Carnet de Passage) werden durch die vorerwähnte Verfügung nicht berührt, sind also unverändert geblieben.

## Karlsruher J.-Bahn-Klubmeisterschaft!

Mit wenigen Ausnahmen blieben die Ergebnisse des 3. Starts hinter den beiden ersteren weit zurück, was auf den plötzlich eingesetzten Temperaturwechsel zurückzuführen sein dürfte. Bowling III hat infolge ungewöhnlich schwachen Spiels Albrecht's wertvolle Punkte eingebüßt und mußte dadurch Bowling IV, welche ein weiteres mal gut in Fahrt war, näher als erwartet herankommen lassen. Auch Altstadt I erlitt empfindliche Verluste. Nirk wetzte zwar die Scharte des 2. Starts weder aus, jedoch konnte er allein die Situation heute auch nicht retten. Immerhin kam der bisherige 3. Platz durch die schwachen Leistungen der Konkurrenz nicht in Gefahr. Die zuletzt an 4. Stelle gelegene Bowling I mußte wegen Verletzung Münch's vorzeitig aufgeben. Mit einem blauen Auge ist Bowling II davongekommen, die gezwungen waren, für den erkrankten Kleinert Ersatz einzustellen. Nicht viel anders erging es der „Alte Treue", die aber trotzdem den 5. Platz erhaschen konnte, da der „Schusterstuhl" ein ungenügendes Spiel vorführte. Gestern noch auf stolzen Rossen — heute jedoch danebengeschossen. So geht es eben manchmal im Sport. Nur noch 3 Punkte zurück liegt jetzt Altstadt II, die sich wesentlich zu verbessern vermochte. Für die größte Ueberraschung aber sorgte die bislang unscheinbare Altstadt III, deren Mannen sämtlich über 700 Punkte erzielten und damit Anschluß an das Mittelfeld fand.

Es stehen nun noch 2 Spiele aus und die Frage lautet: Wird Bowling III den Vorsprung halten können? Nicht minderhart werden sich auch die Kämpfe um die Plätze gestalten.

**Die Resultate der 3. Runde:**

1. Bowling IV: Stocker 762, Fabry 731, Spies 736 = 2229 Punkte
2. Altstadt II: Bühler 703, Münch 717, Lange 723 = 2143 Punkte
3. Bowling III: Albrecht 605, Ludwig 764, Reuter 741 = 2110 Pkt.
4. Altstadt II: Käser 731, Kußmaul 666, Heimburger 710 = 2107 P.
5. Altstadt I: Maier 690, Knobloch 622, Nirk 779 = 2091 Punkte
6. Alte Treue: Pilz 744, Bickel 638, Reichert 644 = 2026 Punkte
7. Bowling II: Buchwieser 666, Schwab 696, Ehrenmann 646 = 2008 Punkte
8. Fall um I: Lindner 659, Hanauer 649, Baisch 655 = 1963 Pkt.
9. Schusterstuhl: Köstel 586, Stadtmüller 676, Sendelbach 687 = 1949 Punkte
10. Kegelges. „K": Kiefer 606, Pistrick 678, Meinzer 642 = 1926 Pkt.
11. Fall um II: Schäufele 482, Körner 677, Singer 696 = 1855 Pkt.

**Tabellenstand nach insgesamt 12 Durchgängen:**

| | | |
|---|---|---|
| 1. Bowling III | 6799 | Punkte |
| 2. Bowling IV | 6728 | „ |
| 3. Altstadt I | 6504 | „ |
| 4. Bowling II | 6272 | „ |
| 5. Alte Treue | 6195 | „ |
| 6. Schusterstuhl | 6191 | „ |
| 7. Altstadt II | 6188 | „ |
| 8. Altstadt III | 6059 | „ |
| 9. Kegelges. „K" | 5896 | „ |
| 10. Fall um I | 5809 | „ |
| 11. Bowling I | 4268 | „ |
| 12. Fall um II | 3907 | „ |

Bowling I und Fall um II je 1 Spiel im Rückstand.

## Von den Handballspielen

### FC. Phönix Mannheim–Tv. Ettlingen 3:5(0:1)

Das vorletzte Treffen brachte Ettlingen als Gast des FC Mannheim abermals einen wertvollen und bedeutsamen Sieg. Mit 12 Punkten rückt nun Ettlingen vor Beiertheim mit 10, und hat damit wesentlich bessere Aussichten sich in der Klasse zu behaupten. Die Entscheidung wird dem Wiederholungsspiel der beiden genannten Mannschaften vorbehalten bleiben.

**Bezirksklasse I**

Das vorgesehene Spiel Jahn Neckarau — Tv. Rheinau fiel aus, da Rheinau auf die Austragung zu Gunsten von Jahn Neckarau verzichtete.

**Aufstiegsspiele**

**Tgde. Ziegelhausen — Tv. Seckenheim 6:2**

Im Kampf um den Aufstieg zur Gauklasse zeigte der zweite Mannheimer Mitbewerber in der ersten Spielhälfte ein ebenbürtiges Spiel, das auch zum Gleichstand führte. Ziegelhausen war nach der Pause auf voller Höhe. Der Sturm kam durch gute Schußleistungen zu schönen Erfolgen und seine Hintermannschaft ließ den Gegner nicht mehr zu Worte kommen.

**Kreis Karlsruhe**

**Kreisklasse I:** FC Nordstern kam mit 7:1 (5:1) zu einem klaren Sieg über Tv Grötzingen und dadurch wieder zur Führung. Tv Grünwinkel ließ mit 7:3 (2:1) dem Postsportverein das Nachsehen.

**Kreisklasse II:** Langensteinbach hatte die DJK Ost zu Gast und mußte sich nach einem Halbzeitsieg von 3:0 am Schlusse doch mit Punkteteilung begnügen. Die an der Spitze liegenden Etzenroter mußten sich beim Tv Rüppurr eine 5:3-(2:3)-Niederlage gefallen lassen.

**Untere Klassen:** Nordstern Rintheim 2 — Tv Grötzingen 2 7:5 (4:2), Tv Grünwinkel 2 — Postsportverein 2 8:3 (4:2), KTV 3 gegen Ettlingenweier 2 fiel den schlechten Platzverhältnissen zum Opfer.

**Frauen:** KFV 1 — KFV 1a 6:0 (3:0), KTV — Tv Mühlburg ausgefallen.

**Jugend:** KTV — Tschft Beiertheim ausgefallen. Tr.

## Ringen in Baden

### Eiche Sandhofen — Germania Hornberg 12:5

Der Ring- und Stemm-Klub „Eiche" Sandhofen hatte im Rahmen der Endkämpfe zur badischen Meisterschaft im Mannschaftsringen den oberbadischen Meister, Germania Hornberg, zu Gast. Die Hornberger, die ebenso wie Sandhofen mit stärkster Mannschaft auf die Matte gingen, gaben sich erst nach hartnäckiger Gegenwehr geschlagen. Eine Ueberraschung gab es im Schwergewicht, wo es Litters (S.) gelang, den badischen Meister Börsig schon nach einer Minute entscheidend zu besiegen. Im Halbschwergewicht trug der vom Olympia-Lehrgang in Benneckenstein zurückgekehrte H. Rupp zwei Kämpfe aus, die er beide überlegen gewann. Auch Allraum (S.) konnte einen Fällsieg buchen, während die übrigen Kämpfe ganz knapp nach Punkten entschieden wurden. Die Sieger waren Allraum, H. Rupp und Litters bei Sandhofen und Schwind bei Hornberg, die übrigen Kämpfe endeten unentschieden. Im Gesamtergebnis siegte Sandhofen mit 12:5 Punkten und ist damit nach wie vor erster Anwärter auf die Gaumeisterschaft. — In einem Einlagekampf wurde Lauth (Heidelberg) knapper Punktsieger über H. Hahl (Sandhofen).

### Uhrig (Ostersheim) bester Bantamgewichtler

Das der Sportvereinigung 1884 Mannheim übertragene Olympia-Gauturnier der Bantamgewichtsklasse brachte hochinteressanten Sport. Die acht Teilnehmer aus allen vier Bezirken des Gaues lieferten sich erbitterte aber durchweg faire und sportlich auf hoher Stufe stehende Treffen. Die vier unterbadischen Teilnehmer zeigten sich hierbei ihren oberbadischen Gegnern überlegen. Sie belegten mit Uhrig (Ostersheim), Lehmann (Mannheim), Allraum (Sandhofen) und Schmitt (Rohrbach) in dieser Reihenfolge die vier ersten Plätze. Während sich Pfaff (Donaueschingen) mit einem Siege über Schmitt den fünften Platz sichern konnte, blieben Volk (St. Georgen), Schilli (Hornberg) und Stöckle (Freiburg) unplaciert. Der Turniersieger Uhrig zeigte sich seinen übrigen Gegnern klar überlegen. Er schlug Schilli, Volk, Allraum und Lehmann. Der Mannheimer Lehmann konnte sich überraschenderweise vor Allraum durch einen knappen Punktsieg über diesen auf den zweiten Platz vorschieben. Das aus Drees (Mannheim), Siebig (Ladenburg) und Biundo (Mannheim) bestehende Kampfgericht wurde seiner Aufgabe voll gerecht.

## Ringtennis

### Die Ringtennisvereinigung Karlsruhe siegt hoch in Heilbronn

Mit einer kombinierten Mannschaft, in der eine Reihe neuer Kräfte ausprobiert wurden, spielte am vergangenen Sonntag die Ringtennisvereinigung Karlsruhe gegen die seit dem letzten Jahre beachtlich verbesserte Ringtennisabteilung der „Union Böckingen".

An Ausdauer und Technik waren die Karlsruher, die mit den Spielerinnen Becker, Damann, Kempf und Striegel und den Spielern Brill, Engel, Kälber und Schäffner angetreten waren, ihrem Gegner weit überlegen. Das Ergebnis von 38:4 Punkten für die Rtvg. entspricht dem Spielverlauf.

## WIR HÖREN IM RUNDFUNK

### REICHSSENDER STUTTGART

**Dienstag, 16. April**

6.00 Bauernf., Wetterber.
6.10 Choral, Morgenspr.
6.15 Gymnastik
6.30 Zeitangabe, Wetterber.
6.35 Gymnastik
7.00 Frühkonzert
8.15 Gymnastik
8.35 Schallplatteneinlage
8.50 Wetterbericht, Wasserstandsmeldungen
10.00 Nachrichten
10.15 Aus Karlsruhe: Kompositionen von Hans Pfitzner. 1. Vier Lieder (Hilde Paulus, Alt; Trudel Mappes, Klavier). 2. Sonate für Violine u. Klavier op. 27 (Gerhard Manko, Violine, Hildeg. Knopf, Klavier). 3. Vier Lieder
11.15 Funkwerbungskonzert
11.45 Wetterber., Bauernf.
12.00 Mittagskonzert
13.00 Zeitangabe, Nachricht., Wetterbericht
13.15 Mittagskonzert
15.15 Blumenstunde
15.45 Tierstunde
16.00 Nachmittagskonzert
18.00 Franz. Sprachunterricht
18.15 Kurzgespräch
18.30 „Im Schusterladen"
19.00 Unterhaltung u. Tanz
20.00 Nachrichtendienst
20.15 Bunte Stunde
21.00 „Funkexpedition nach der Südsee"
22.00 Zeitangabe, Nachricht., Wetter- u. Sportbericht
22.30 Bach-Händel-Konzert
23.00 Nachtmusik
24.00 bis 2.00 Nachtmusik

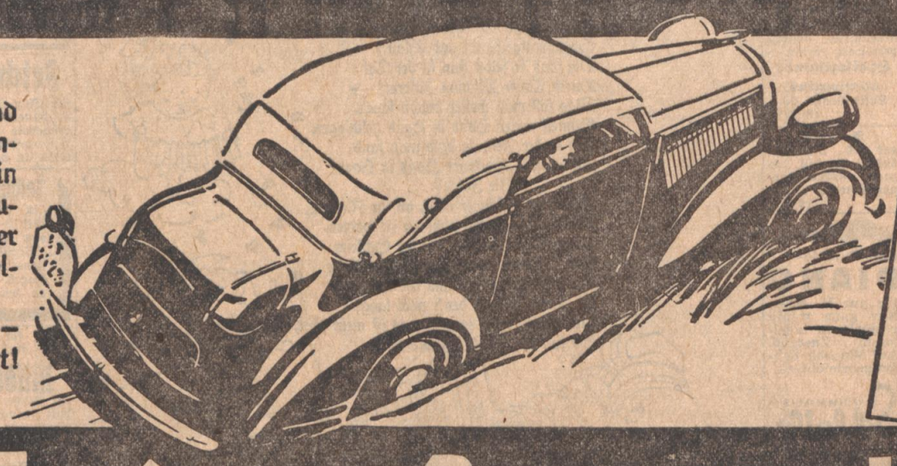
### DEUTSCHLANDSENDER

**Dienstag, 16. April**

6.00 Guten Morgen, lieber Hörer!
6.05 Fröhl. Schallgeplätscher mit Hans Lorenz
7.00 Funkgymnastik
8.00 Morgenständchen für d. Hausfrau
10.00 Neueste Nachrichten
10.50 Fröhl. Kindergarten
11.15 Dt. Seewetterbericht
11.30 Lied am Vormittag
11.40 Der Bauer spricht
12.00 Mittagskonzert
12.55 Zeitzeichen
13.00 Glückwünsche
13.10 Herzerlen a. der Geige
13.45 Neueste Nachrichten
14.00 Allerlei
14.55 Programmhinweise
15.15 Die deutsche Frau
15.40 Erzieherfragen. Die neue Schulgemeinde
16.00 Bunter Nachmittag
17.20 10 Minut. Funktechnik
17.30 Jugendsportstunde
17.45 Klavierwerke v. Mozart
18.20 Polit. Zeitungsschau
18.40 Ein nation. Seehafen
19.00 Und jetzt ist Feierabend
20.00 Kurznachrichten des Drahtlosen Dienstes
20.15 Sigrid Onegin singt
21.00 Funkexpedition nach der Südsee
22.00 Wetter-, Tages- und Sportnachrichten
22.45 Dt. Seewetterbericht
23.00 Oskar Joost spielt


Und wiederum klar bewiesen:

Daß Opel auch diese harte Ausdauer- und Zuverlässigkeits-Prüfung der „Ostpreußenfahrt 1935" glänzend bestanden hat, ist ein erneuter Beweis seiner sprichwörtlichen Zuverlässigkeit und die beste Bestätigung der vielen Vorzüge, die jeder serienmäßige Opel-Wagen bietet.
Auch Sie sollten diese Vorzüge kennen lernen — machen Sie eine unverbindliche Probefahrt!



Ostpreußenfahrt 1935

Opel an der Spitze, Opel errang anteilmäßig den größten Erfolg. 12 Opel gestartet, 7 mal am Ziel, (in dieser Wertungsgruppe starteten insgesamt 103 Wagen, davon 22 am Ziel). Die Opel-Mannschaft errang die höchste verliehene Auszeichnung: den Mannschaftspreis des Führers des deutschen Kraftfahrsportes mit silb. Ehrenschild (von 67 insges. gestarteten Mannschaften erhielt nur 3 diesen Preis). Einzelfahrer v. Guilleaume, v. Krohn, Kohlrausch u. Rauhe erhalten sämtl. silb. Medaille.

OPEL der Zuverlässige

Opel 1,2 Ltr. ab RM 1850.- Wagen mit „Opel Synchron-Federung": Opel 1,3 Ltr. ab RM 2850.- Opel 6 Zylinder ab RM 3600.- Preise ab Werk Adam Opel A. G. Rüsselsheim a. M.

AUTOHAUS EBERHARDT G. M. B. H.
Karlsruhe i. B.
Amalienstraße 55/57 ~ Fernruf 7330/31/32

**Lungenkranke!**

Selbst in schweren Fällen haben Dr. Boether-Tabletten laut ärztl. Berichten geholfen. Quälender Husten wurde rasch leichter, Auswurf verflüssigte sich, Fieber und Nachtschweiß schwanden, Cavernen verheilten, Gewicht (bis 51 Pfd. Zunahme!) und Wohlbefinden steigerten sich. Mehrere tausend Anerkennungs- u. Dankschreiben! Ein Beweis für die Wirkung! Verlangen Sie die wichtige Broschüre C 15. Wir senden sie kostenlos u. durch e. Apotheke eine Gratisprobe dieses Spezialmittels. – Dr. Boether G.m.b.H., München 16


Dipl.-Ing. Hans Gietz
Liesel Gietz, geb. Marx
VERMÄHLTE 9348
ETTLINGEN/Bd. z.Zt. Magdeburgerforth — 16. April 1935 — KARLSRUHE Karlstr. 123

HANS ROBERT PINK
DIPL. ING.
ANNELIESE PINK
geb. NAUMANN
VERMÄHLTE 9343
BERLIN — OSTERN 1935 — KARLSRUHE

WIR GEBEN UNSERE VERMÄHLUNG BEKANNT
DIPL. ING. KUNO STOBER
NORA STOBER
GEB. BUSCH
BERLIN, 13. APRIL 1935.
82611

Kehl
**Mutterberatungsstelle**
Morgen Mittwoch von 2-4 Uhr Sprechstunde in der Falkenhausenschule. 72581


**Linoleum und Stragula**
Läufer und Teppiche
**Aretz & Cie.**
Karlsruhe
Kaiserstraße 215 78906

**Sommersprossen?** dann nur „Venus" das einzigartige, wirksame Präparat zur völligen Beseitigung. RM 3.—, 3.50. Probetube RM 1.60. Gegen Pickel, Mitesser Venus Stärke A. - Ärztlich empfohlen.
Drogerie Roth, Herrenstr. 26/28; Drog. Zentner, Kaiserstr. 229.


## Zu verkaufen

**Schreibmaschine 105.-**
Weltmarke, fabrikneu, volle Garantie. Norm. Schrift und Tastatur. auch auf kleine Monatsraten. Anz. bei Lief. 5 M. Bei Refer. auch ohne Anzahlg. 2. Rate. Altmaschinen in Zahlung. Unverbindl. Vorführung. Anfragen unter Nr. 81505 an den Führer.

**H.- u. D.-Rad** preiswert zu verkf. Mast, Werderst. 73, I. (79857)

**Herren- und Damenrad** billig zu verkaufen. Fahrradhandlung Dürringer, Kronenstraße 40. (78268)

**D.- u. H.-Rad** gebr., bill. z. verk. Irion, Schützenstr. 40 (81103)

**Eismaschine** mit elektr. Betrieb zu verkauf. (9298) Gluckstr. 9, Laden.

**Oleanderbäume** 10 Stück, zu verkf. Hirschstr. 75, III. (9289)

**El. Staubsaug.** bill. abzug. Kaiserstr. 223, Stb. Anzus. Dienst. u. Mittw. (9286)

Zu kaufen gesucht getragene Anzüge, Hosen und Joppen. Angebote unt. 9320 an den Führer.

Gebr., gut erhalt. **Eßzimmer** oder nur Büfett zu kaufen gesucht. Angebote unter 9328 an den Führer.

**Gebr. Krankenfahrstuhl** (z. schieben) z. kaufen gesucht. Ang. u. 9243 an d. Führer.

**Kraftfahrzeuge**
An- und Verkauf

**Motorrad** neuwert., 500 ccm, geg. Barz. zu kauf. ges. Vorführ. ab 17 Uhr. A. Pfeifer, Schützenstr. 56, Stb. (9270)

Steuerfreien stark. **Wagen** Limousine od. offen, für Anhänger, gut erhalten, zu kaufen gesucht. Angeb. mit näheren Angaben unter Nr. 81050 an den Führer.

DKW. 200 ccm 75 M, Diamant, 500 ccm, Sport, 300 M, el. Licht, bill. abz. Waldhornstr. 19, Heibrock. (9331)

**2 Motorräder** 250 ccm Zündapp, 500 ccm Sunbeam, el. Licht, zu verkf. Rankestraße 7, III. (9315)

**Inseriert im „Führer".**

**Motosacoche** Motorrad, 500 ccm, fast neu, erst 8000 Klm. gef., bill. z. vf. Durlacherstr. 79, I. (9288)

**DKW-Wagen** Cabriolet-Limousine, gut erhalt., günstig zu verkauf. (80783 Schützenstraße 32, Schöffler.

**Opel-Limousine** 1,2 Liter, steuerfrei, zu kaufen gesucht. Angebote u. 80946 an den Führer.

**Auto** bis 6 St.PS., steuerfrei, bei 750 RM. Anzahlung u. Monatsraten b. 75 RM. zu kaufen gesucht. Ang. u. Nr. 80936 an d. Führ.

13/60 PS. **Buick-Limousine** prima Beschaffenheit, sehr billig zu verkf. evtl. Tausch oder Gegengesch. Angebote mit näh. Ang. erb u. 81048 an den Führer.

**Lieferwagen** ca. 1½ To. u. luftbereiftes Gestell f. Anhänger bill. z. vk. Koch, Karlsr.-Weg 2, hinter KFV.-Platz. (9282)

Billig zu verkaufen 1,2 Ltr. Opel-Lim., in bestem Zustd., 850 RM. 4/20 PS. Opel, Zweisitzer, gut erhalten, 250 RM. 300 ccm DKW. Satteltank, 200 M. 200 ccm DKW., steuerfr., 3-Gang, 220 RM. Wanderer, steuerfr., 200 ccm, m. L., Soz. usw. 170 M. Hermann Wiedemer, Appenweier, Bahnhofstr. 2. (79304)

**Verraten wird nichts?**
aber stell Dir die Überraschung unserer Bekannten vor, wenn sie unsere Verlobung im „Führer" lesen. Am besten ist's, wenn wir jetzt doch durch die Kaiserstraße kommen, fragen wir mal an, was es kostet.

**Klepper-Faltboot 2 Sitz.** Baujahr 1932, zu verkauf. Zu erfr. u. 81046 im Führer.

Einige 100 Zentner **Schwarten-Brennholz** Hart- u. Weichholz, abzugeben. (80937 **per Zt. RM. -.50** Sägewerk Schorpp, Würmersheim, A.R.

Gut erhaltener **Kinderwagen** zu verkauf. (80944 Durlach, Südendstraße 1, 3. Stock.

Kinderwagen billig zu verkaufen. Becker, Werderstr. 67, Hths., 3. Stock. (9300)

Gut erhalt., weißer Kinderwagen zu vkf. Gottesauerstraße 27, IV., l. (9302)

Kinderwagen weiß, modern, bill. zu verkauf. (9297) Daxlanderstr. 101.

Sehr schöner, gr. **Stubenwagen** Laufstall u. Kleinkinderschaukel, billig zu vkf., alles neuw. Kantstraße 8, IV. (9291)

2 eiserne **Kind.-Bettst.** mit Matratzen, gut erhalt., bill. abzug. Otto Epp, Emil-Gött-Str. 13, III. (9278)

**Gasherd** gut erhalten, mit 4 Brennstellen und u. Backofen zu verkaufen. Kaiserstr. 82a, 1 Tr. (9316)

Sehr gut erhaltener gr. weiß emaill. **Kohlenherd** billig zu verkaufen. Südendstr. 37, p. l. (9307)

Email- u. Schlosserherde, gebr., Pritschenwagen, 30 Ztr. Tragkraft, zu verkf. Kaiserstr. 21, part. (9304)

Gut erhalt., komb. **Herd** m. 3fl. Gasherd m. Backofen bill. abzg. H. Rothweiler, Kronenstraße 43. (81108)

Zu verk.: 2 Tische, gr. Schrank, w. lack. Waschtisch, kl. eich. Schränkch., Küchenregal, 6 Lederstühle, Sauerkrautstd., kl. Waschmasch. (9296 Friedenstr. 3a, II.

2 Büro-Schreibtische bill. z. vk. Walther, Durlacherstraße 79. (9287)

Gelegenheitskauf! Gebr., modern. **Schlafzimmer** Eiche, mit Nußb., gerund. m. Frisiertoil., Rost u. Matr., nur 395 RM. Chaisel. m. Decke, 26 RM., Diplomat 38 RM., schweres Büfett 63 RM., Gasherd 10 RM., Betten, Schränke, Waschkomm. Kastner, Douglasstraße 26. (81508)

**3 Balkontüren** 1fl., m. Rahm. u. Schloß, z. vkf. Durlach, Turmbergst. 25. (9301)

Zu verkaufen! **1 Brennholzsägemaschine** guterh. Ang. erb. u. 80940 an d. Führ.

**2 Brillant-Ringe** und 1 komplettes, massiv silbernes Kaffee- und Tee-Service, habe ich im Auftrage v. Privat besonders vorteilhaft anzubiet. B. Kamphues, Uhrmacher und Juwelier, am Ludwigsplatz. (82610)

Ia selbstgebranntes, garantiert echtes **Kirschwasser** hat noch zu verkauf. Adolf Möschle, zur „Linde", Zunsweier. (80942

Eichenes **Schlafzimmer** in schwerer Schreinerqualität, äußerst preiswert, ebenso **Speisezimmer** Möbelvertrieb, Sofienstraße 28. (80489)

**Anzug** gut erh., blau, 10 bis 12 J., bill. abzugb. Robert-Wagner-Allee 24, IV, r. (9283)


Ein Hupfeld-**PIANO** für nur M. 490.—. Nur ganz wenig gespielt, in tadellosem Zustand. Auf Wunsch Zahlungserleichterg.
MUSIKHAUS Schlaile
Kaiserstr. 175 neben Salamander
Tausch, Miete.


## Kaufgesuche

**Gebr. Möbel** zu kaufen gesucht. Meinzer, Sedanst. 1 (62333)

Schreibmaschine zu kauf. ges. Preisangeb. m. genauer Beschrbg. u. 81007 an den Führer.

Altbewährt zum Scheuern Schrubben Putzen
Dr. Thompson's Schwan Pulver
Paket 22 Pfg. Doppelpaket nur 40 Pfg.
Sch-125


## Zu vermieten

**Kl. Laden** m. Werkstätte, östl. Kaiserstr., f. montl. 70 M z. vm. Zu erfr. Hirschstr. 104, II. (9303)

**Gesch.-Räume** f. Heißmangel u. el. Mietwaschküche im Zentrum d. Stadt, evtl. m. Wohnung, zu vermiet. Ang. u. 81107 an d. Führ.

**Möbl. Mans.** sofort zu vermiet. Anzuf. mitt. Wenzel, Sofienstr. 13. (9294)

Schön möbl. **Zimmer** a. vorüberg. z. vm. Werderstr. 3, II. (9308)

Großes, helles **Zimmer** 5×5 m), mit Balkon, sep. Eingang, auch als Büro geeign., sof. od. später leer zu vermiet. Karlstr. 13, III., l. (Nähe Hauptpost). (9317)

Großes, leeres **Zimmer** evtl. mit Kost, zu vermieten. Zu erfragen unter 9299 im Führer.

**Leeres Zimmer** sofort od. 1. Mai nur an berufstätige Dame zu vermieten. Gas, Wasser u. el. Licht. Näheres: Friedenstr. 6, III. (9323)

Gut möbliertes **Wohn- und Schlafzimmer** mit allem Komfort, auf 1. Mai zu vermieten. (80949) Waldstraße 13, III.

Elegant möbliertes **Herren- und Schlafzimmer** oder Einzel-Zimmer in bester Lage, zu vermiet. Friedrichsplatz 7, II., links. (9272)

**1 Zimmer, Küche u. Bad** auf 1. Juli zu vermieten. Angeb. unt. 9310 an d. Führer.

**2 Zimmer** mit Küche zu 40 M sofort zu vermieten. Sofienstr. 23, II. (9274)

**Zu vermiet. 2 gut möbl. Zimmer** mit 2 u. 1 Bett, in bester zentral. Lage. Bismarckstr. 65, pt. (9268)

**3 Z.-Wohnung** m. Zub., schön gel., ger. u. sonn., geeign. f. Beamt. od. Pens., im Stadtteil Bad.-Oos. Ang. u. 6226 an d. Führ.-Verlag Bad.-Baden.

**3 Z.-Wohnung** Kaiser-Allee 123, 3. Stock, mit Bad, Mansarde u. Ofenheiz., auf 1. Juli 1935 zu vermieten. Näh. Ettlinger Str. Nr. 33, Tel. 7299. (80323)

Sonnige, geräumige **3 Z.-Wohnung** (ev. 4), gute zentr. Lage, mit Zubeh., a. 1. 7. z. verm. Ang. u. 9001 a. d. Führ.

**4 Zimmer-Wohnung** am Fuße des Turmbergs, in Durlach, sofort zu vermieten. Angebote u. 80637 an den Führer.

Kaiserstr. 65, 2. St. **5 Z.-Wohnung** auf 1. Juli zu vermieten. Preis 75 M. Näheres nebenan, b. Knauß. (9084)

Neuhergerichtete **5 Z.-Wohnung** part., m. Speisek., Bad, Mans., Hirschstr. 102, beste, schöne, ges. u. freie Lage, gegenüb. a. 1. 7. z. vm. Näh. 4. St. (9314)

Kaiserstr. 65, 2 Tr. neu hergerichtete **5 Z.-Wohn.** mit Balkon, auf sof. od. später zu verm. (9273)

Sonnige **7 Z.-Wohnung Westendstr. 46** III., auf 1. Juli zu verm. 2 Aufg., 2—3 Zim. sep. Eing. Bes. geeign. f. Büro u. Prax. fd. Art. Auskf. IV. Anzus. b. 11—4. (9284)

## Mietgesuche

Fräul. sucht leeres oder möbliertes **Mans.-Zimm.** Weststadt. Ang. u. 9306 an d. Führer.

Alleinsteh. Dame sucht **möbl. Zimmer** m. Pens., in ruh. Lage. Angeb. unt. 9305 an d. Führer.

**Ca. 20 möblierte Zimmer** f. 19.—21. April v. Konferenz-Besucher gesucht. Angeb. an: Advent-Mission, Kriegsstraße 84. (9370)

Jung. Brautp. sucht f. sof. o. spät. sonn. **2 Z.-Wohnung** N. Kühl. Krug. Pr. bis 40 M. Ang. unt. 9329 an d. Führer.

Jg. Ehepaar sucht sofort in Mühlburg **2 Z.-Wohnung und Küche.** Eil-Angebote an: Willi Lampert, Philippstraße 8. (9285)

**2-3 Z.-Wohn.** Bad, Karlsruhe od. Durlach gesucht. Preisangebote unt. 9269 an d. Führer.

## Heirat

Junge Dame wünscht **freundschaftl. Anschluß** a. charakterv. Herrn (Autofportler). **Spät. Heirat** nicht ausgeschlossen. Gefl. Zuschriften u. 81045 an d. Führ.


Bei einem Rechnungsbetrag von **25 RM.** aufwärts gewähren wir bei Vorauszahlung einen Nachlaß von **2 v. H.**



**Arbeitsanzüge**
für alle Berufe, bewährte Qualitäten
Direkt beim Hersteller
Pahr
KRONENSTR. 49
80815


Statt Karten

**Todes-Anzeige.**

Gott dem Allmächtigen hat es gefallen, meinen lieben Mann, unseren guten Vater

**Direktor**
**Josef Götz**

im Alter von 61 Jahren in die Ewigkeit abzurufen.

KARLSRUHE, 14. April 1935.

**Die tieftrauernden Hinterbliebenen.**

Die Beerdigung findet am Mittwoch, den 17. ds. Mts. 14½ Uhr von der Friedhofkapelle aus statt. Von Beileidsbesuchen bitten wir Abstand zu nehmen. 81113

Am 13. April 1935 entschlief nach längerem mit großer Geduld ertragenem Leiden unsere treusorgende gute Mutter, Schwiegermutter, Großmutter, Tante, Schwägerin und Cousine

**Frau Hedwig Hummel**
geb. Schmieder
Witwe des Fabrikdirektors Hermann Hummel.

Im Namen aller Hinterbliebenen:
**Hans Hummel**, Major a. D.
80398 Remonteamt Militsch, Kreis Breslau

Die Einäscherung findet Dienstag, 16. April 15 Uhr (nachm. 3 Uhr) im Krematorium Baden-Baden statt

Statt Karten.

**Danksagung**

Für die vielen Beweise von treuer Kameradschaft und Verehrung für unsere lieben Entschlafenen und die uns in so überaus großem Maße entgegengebrachte aufrichtige Teilnahme sprechen wir unseren tiefempfundenen Dank aus.

**Familien Schempf und Lissek**
Karlsruhe, 16. April 1935 80945

**Todes-Anzeige**

Heute vormittag entschlief sanft nach kurzer, aber schwerer Krankheit mein lieber Mann, unser guter Vater, Schwiegervater und Großvater (81601)

**Ludwig Betsche**
Kaufmann
im Alter von 60 Jahren.

Karlsruhe, den 15. April 1935.
Nelkenstr. 23.

In tiefer Trauer:
Friedericke Betsche geb. Schumacher
Ludwig Betsche u. Frau Lotte, geb. Mayer
Hermann Hillert und Frau geb. Betsche
nebst Enkelkinder.

Die Beerdigung findet am Mittwoch, 17. April 1935, 16 Uhr, auf dem Mühlburger Friedhof statt.

**Todes-Anzeige.**

Nach langem schweren Leiden entschlief heute meine liebe Frau, unsere gute Mutter

**Luise Schmid.**

Karlsruhe, den 15. April 1935. (9371)
Frühlingstr. 5.
Ernst Schmid und Sohn.

Die Einäscherung findet am Mittwoch, 1½ Uhr statt.

**Todes-Anzeige.**

Mein lieber Mann, unser lieber Vater, Großvater, Schwiegervater und Bruder

**Oskar Obendorfer**
Hausmeister

ist uns heute nach kurzem, schweren Leiden im Alter von 71 Jahren durch den Tod entrissen worden. (9342)

Karlsruhe, Erie Pa (U.S.A.)
Amalienstr. 63.

Die Beerdigung findet am Mittwoch, den 17. April 1935, um 3 Uhr statt.

**Danksagung**

All den vielen, die mir in meinem herben Schmerz, bei dem Verlust meines geliebten Gatten, mit Hilfe und herzlicher Teilnahme zur Seite standen, danke ich hiermit recht herzlich.

KARLSRUHE, 16. April 1935

**Hedwig Rothmund** und
**Kind Margot** 9311

**Tante Minna**
Verf.: Trix - Zeichnung: Bob
Der siebente und Schlußfall

Wirklich, es war das Glück, das durch die Kleine Anzeige über Tante Minna kam!

Schon morgens ging das fette Schwein
Um gutes Geld zum Käufer ein.
Und mittags kam Herr Backbord-Schnut
Vom Luftverbesserungs-Institut.
Der brachte, was man brauchen muß,
Wenn durch Geruch mal wo Verdruß.
Als Tante Minna er erblickt,
Ihr ganzes Wesen ihn entzückt.
Aussteuer hin, Aussteuer her —
Sie imponiert ihm schließlich sehr,
Und wie sie ihre Sachen macht . . .
Sein ganzes Kaufmannsherz ihm lacht.
Schon lange wünscht er sich 'ne Frau,
So inseratgewandt und schlau.
Die fand er selbst nun in der Tat
Durch Tante Minnas Inserat!
Was soll man weiter davon sagen,
Schnell waren Hand in Hand geschlagen,
Und in der Zeitung bald man fand:
Minna und Backbord Hand in Hand!
Die Folge? . . .
Nehmt es so schwer nicht, all ihr Kleinen
Und Großen, fangt nicht an zu weinen,
Wenn Tante Minna jetzt im Schleier
Den Abschied nimmt zur Hochzeitsfeier.
Beim Zeitungsblatt und Glockenklang
An Tante Minna denkt noch lang!
Und wenn Ihr's braucht, das ist mein Rat,
So tut, wie Tante Minna tat*).

*) Gebt wie sie eine Kleine Anzeige auf, das ist billig und führt zum Ziel. Und Ihr, Kinder, erinnert bei Gelegenheit Vater und Mutter daran, daß sie's nicht vergessen!

## Offene Stellen

Suche tüchtiges **Hausmädchen** für Geschäftshaus nach B.-Baden. Angebote m. Lichtb., Lebensl. u. Zeugnisabschriften unt. Nr. 9280 an den Führer.

**Sichere Existenz**
**Bezirks-Vertreter**
für unsere gewinnbringenden Neuheiten auf eigene Rechnung gesucht. Näheres Mittwoch, den 17. cr., von 9—5 Uhr, Friedrichshof, Jagdzimmer. (9290)

**Kontokorrent-Buchhalter**
perfekt in Stenographie und Maschinenschreiben, zum sofortigen Eintritt gesucht. Schriftl. Angebote mit Referenzen erbeten unt. 81102 an den Führer.

**Zeichner** für Ing.-Büro sof. a. dauernd gesucht. Angebote mit Gehaltsansprüchen u. 9059 an d. Führer.

**Teilhaber(in)** still oder tätig, mit 12—15000 RM von ausbaufäh. Textilspezialfirma gesucht. Angeb. u. 80917 an den Führer.

Auf sof. od. 15. April ehrl., fleißig. **Mädchen** für Küche u. Haushalt gesucht. 81043 Karlstraße Nr. 71, z. „Feldschlößchen".

Gesucht **älter. Fräulein** welches Nähen und Maschinenstopfen kann. Vorzustellen: Büfett, Stadtgarten-Restaurant. (9271

Suche für sofort od. 1. Mai ein zuverlässiges, ehrliches **Mädchen** welches selbständig kochen kann. 80934 Metzgerei Schatz, Lahr i. Bad.

**Jg. Friseur** zur Aushilfe, evtl. Dauerstellg. gesucht. K. Enz, Daxlanden, Taubenstraße 37. (9313)

Ehrliches, fleißiges **Mädchen** in Einfamilienhaushalt auf 1. Mai gesucht. (81104) Durlach, Bergwaldstraße 3.

**Fleißiges Mädchen** zu kleiner Familie auf 1. Mai gesucht. Kriegsstr. 97a, III. (80938)

Fleißiges **Mädchen** für Zimmer und Küche auf sofort gesucht. (80941) Gasth. zur Krone, Mühlburg, Rheinstraße 77.

Jüngeres (81042) **Mädchen** für Haus u. Küche sofort gesucht. Markgrafenstr. 36.

Ehrliches **Mädchen** für Haushalt wegen Erkrankung des jetzig. sof. gesucht. Sofienstr. 11, III. (81040)

Fleißiges, ehrliches **Mädchen** für Haushalt und Servieren gesucht. Gasthaus z. Kreuz, Ettlingen, Leopoldstraße 1. (9293)

Sauberes **Mädchen** für sofort gesucht. Vorzust. zw. 8—14 Uhr bei: (9279) Reinacher, Kriegsstr. 133, III.

**Mädchen** nicht unt. 17 J., d. zu Hause schlaf. k., a. 1. Mai f. Haush. ges. Vorstellg. erb. vorm. bis 12 Uhr bei Nuber, Rheinstraße 50a. (9322)

Mädchen. Suche f. sof. od. 1. 5. i. städt. gef. Haush., Nähe K'ruhe zuverl., kinderl. M. n. unt. 18 J. Vorzust. mögl. ab 3 U. b. Kaufmann, Waldstr. 61, II. (9330)

Aushilfs-**Bedienung** für sofort gesucht. Hotel Hohenzollern, Zähringerstr. 60a.. (9309)

## Stellengesuche

Gelernter Autoschlosser und Kraftfahrer mit 10jähr Fahrpraxis auf Möbel u. Ferntransp., m. Ia Zeugn., sucht sich zu veränd. Zuschr. unt. 9327 an d. Führer.

Suche für meine 15jähr. Tochter **Lehrstelle** als Verkäuferin gleich welcher Art. Gute Zeugnisse. Zuschrift. u. 9295 an den Führer.

**Jg. Mädchen** 24 Jahre, sucht z. 1. Mai od. später Stellung. Bin im Haush. sow. Näh. erfahr. Gt. Zeugn. vorh. Zuschrift. u. 81044 an d. Führ.

Schwester sucht Stelle als **Haushälterin** in K., frauenlosen Haushalt. 32 J., evgl., solid, fleißig, in all. Hausarbeiten u. Krankenpflege bewandert, auch als Stütze b. Kindern. Auswärts erwünscht. Angebote unt. 9321 an den Führer.

## Kapitalien

**Darlehen** für Anschaffung, Entschuldung, Hypotheken, Tilgung ab 0,50 je 100 RM. monatlich durch Zwecksparvertrag „Citonia", Berlin. General-Vertreter Willy Focke, Karlsruhe, Kaiserallee 41. (80402)

Suche **5000 RM.** (Fünftausend) gegen 1. Hypothek auf ein Wohnhaus von Selbstgeber. Angebote u. 80943 an den Führer.

Angest. sucht sof. geg. Sicherh. u. Zins auf 2—3 Monate **150 Mk.** zu leihen. Ang. u. 9324 an d. Führer.

**Zwei Hypotheken** zu je 5000 u. 6000 RM. auf gutes Karlsruher Rentenhaus von 35—45 000 RM. Steuerwert, an zuverlässigen u. pünktl. zahlend. Gewerbetreib., Handwerker od. Beamten geg. gut. Zins v. Selbstgeber zu vergeben. Angeb. unt. 9325 an d. Führer.

## Verloren

**20 M.-Schein** verloren Samstag, Hildapromen. Abz. Südl. Hildapromenade 5, III, Büro. (9281)

**Was Sie auch immer suchen**
Sie finden es unter den Kleinanzeigen im „Führer".

## Tiermarkt

Rassenreiner, rehbr. **Dackel** 4 Jahre, in gute Hände auswärts billig zu verkaufen. Pforzheim, Obere Ispringer-Straße 8, Frau L. Krauß. (80935)


**Jugend um Hitler**
120 Bilder von H. Hoffmann
Text von Baldur von Schirach

Das Buch zeigt keine Aufmärsche der HJ. sondern rührende Szenen, wo Buben und Mädels Absperrungen durchbrechen, um zu ihrem Führer zu gelangen. Es ist ein Bekenntnis der Liebe unserer Kleinsten zum Führer.

Preis 2.85 RM.

Zu beziehen durch den Führer-Verlag G.m.b.H., Abt. Buchhandlg., Karlsruhe, Lammstr., Ecke Zirkel. Führer-Verlag G.m.b.H., Geschäftsstelle Offenburg, Adolf-Hitlerhaus. Führer-Verlag G.m.b.H., Geschäftsstelle Baden-Baden, Leopoldsplatz.



**Knickerbocker**
zu 14.50 12.50 10.- 8.- 7.- 5.20
weite Form — preiswert
Direkt beim Hersteller
Pahr
KRONENSTR. 49

# Nachrichten der Bewegung

Meldedienst unserer Pressewarte

**Kükengruppe feiert Ostern**

Die Ortsgruppe Hauptpost der NS-Frauenschaft lud ihre Kükengruppe mit deren Eltern zu einer kleinen Osterfeier in die Krone ein. Die Leiterin der Kükengruppe, Fräulein Kloster, hat bei dieser Feier ihr Talent für solche Arbeit gezeigt. Es war wirklich unterhaltend, die Gedichte und Reigen dieser Kleinen anzusehen und anzuhören. Nachher kam zu sämtlichen Kindern der Osterhase. Es war dank der nationalsozialistischen Opferfreudigkeit der Geschäftsleute und der Parteigenossinnen möglich, die Kinder in reichstem Maße zu beschenken und sie mit Kaffee und Kuchen zu bewirten. Ein schöner Nachmittag im Kreis unserer Kleinsten.

**NSKOV regelt akute Fragen**

Sonntag fand in Heidelberg eine Tagung der Kreisamtsleiter der NSKOV des Gebietes Mittelbaden und Nordbaden statt. Zweck der Tagung — klare Aussprache. Die Zahl der Ortsgruppen in dem Gebiet Mittel- und Nordbaden war bisher 250. Darunter befanden sich Ortsgruppen mit sehr geringer Mitgliederzahl.

Neben der Ortsgruppenneueinteilung wurde die Frage der Kreisamtsleitungen besprochen und festgelegt. Diese Frage hatte Bedeutung, da in den politischen Kreisen die notwendige Zusammenarbeit der NSKOV mit dem Kreisleiter der NSDAP geregelt werden muß.

Die bisherigen Ortsgruppen sollen selbstverständlich durch diese Maßnahmen keine Schmälerung ihrer bisherigen Betätigung erfahren. Vielmehr wird gerade infolge der Arbeitsentlastung den bisherigen Obleuten Gelegenheit gegeben, sich den einzelnen Mitgliedern persönlich mehr zu widmen.

Für den Bereich der in Aussicht genommenen größeren Ortsgruppen wird im Lauf dieser Tage eine Aussprache der Ortsgruppen- und Stützpunktobleute durchgeführt.

Nach reger Aussprache über weitere Angelegenheiten, über weltanschauliche und politische Schulung der NSKOV-Mitglieder und über das Verhältnis zu Partei und Staat wurde die Arbeitstagung durch den Bezirks-Obmann mit einem Sieg-Heil auf Fürer und Volk geschlossen.

**Ortsgruppe und Vereinsleiter**

Die Ortsgruppe der NSDAP Karlsruhe-Grünwinkel hat neulich sämtliche Vereinsleiter von Grünwinkel und Albsiedlung und ihre Vorstände zu einer Zusammenkunft in die Wirtschaft „Zum Engel" eingeladen. Damit verfolgt die Ortsgruppe das Ziel, den Kontakt mit den Vereinen zu erhalten und den Vereinsleitern die politischen Richtlinien zu geben, nach denen sie in ihren Vereinen handeln. Ortsgruppenleiter und Amtsleiter für Organisation, Presse, Propaganda und Kasse wiesen den Weg, wie jeder Volksgenosse aktiv nach besten Kräften mitarbeiten kann.

## Tod allen Schädlingen!

Bekanntlich wurde in Verbindung mit dem Reichsministerium für Volksaufklärung und Propaganda, sowie mit dem Reichsnährstand vom Hauptamt für Volkswohlfahrt eine Aktion zur Schädlingsbekämpfung eingeleitet.

Es gilt dem deutschen Reiche 2 Milliarden Reichsmark einzusparen, die jährlich durch Schädlinge aller Art vernichtet werden.

Der Reichsbauernführer hat — vom Führer beauftragt — zur Erzeugungsschlacht aufgerufen. Im ganzen Reich — selbst im kleinsten Dorf — werden die Vorbereitungen getroffen. Auch der letzte Bauer auf einsamen Gehöft soll und muß im Rahmen der Erzeugungsschlacht erfaßt werden. Es geht um die Nahrungsmittelfreiheit Deutschlands. Was die Nahrungsmittelfreiheit für Deutschland bedeutet — wissen wir alle noch aus eigener Erfahrung aus dem Weltkriege her. Der Kampf um die Erzeugungsschlacht, geht einen jeden an. Den Bauer und den Städter.

Der Bauer bedenke, daß Schädlinge und Krankheiten bei unseren Kulturgewächsen ungeheuern Schaden anzurichten vermögen. 788 Millionen Reichsmark betrug im Durchschnitt der jährliche Schaden bei Getreide in den Jahren 1922 bis 1927; 438 Millionen bei Kartoffeln; 70 Millionen bei Gemüse. Diese Zahlen, die eher zu niedrig als zu hoch geschätzt wurden, entsprechen fast 20 Prozent bei einem Gesamtwert der Ernte von 6,5 Milliarden Reichsmark. Der Bauer muß also bemüht sein, vermeidbare Verluste durch einen zielbewußten und sachgemäßen Pflanzenschutz und gewisse Kulturmaßnahmen herabzudrücken. Das geht und ist für ihn auch wirtschaftlich tragbar, namentlich dann, wenn die Maßnahmen vorbeugend und rechtzeitig angewandt werden — wie viele Versuche bei den verschiedensten Fruchtarten bereits bewiesen haben. Wer noch nicht ausreichend eigene Erfahrungen im Kampfe gegen Krankheiten und Schädlinge hat, der wende sich an die für ihn zuständige Landesbauernschaft, die kostenfreie Bekämpfungsmaßnahmen bekannt gibt. Hier gibts kein Säumen, hier kann nur festes Zupacken helfen, um Millionen-Werte zu retten. Millionen, die wir bitter nötig haben, um Rohstoffe und Erzeugnisse hereinzunehmen, die wir im Inlande noch nicht ausreichend oder überhaupt nicht zu erzeugen vermögen.

Und der Städter? Er möge erkennen, daß der Bauer schwer und ständig nicht nur mit Witterungsunbilden allgemeiner Art, sondern mit Krankheits- und Schädlings-Epidemien zu kämpfen hat, die die Ernte oft ganz vernichten, oder wenigstens schmälern und irgendwie stark wertmindern. Der Bauer, nicht der Städter, hat also bei Miß- und Fehlernten den Hauptschaden. Die städtische Hausfrau unterstütze ihn jedoch, indem sie das besonders leicht verderbliche Obst und Gemüse zu Zeiten der Haupternte in verstärktem Maße aufnimmt, damit die Verluste, verursacht durch Witterungsunbilden, Krankheiten und Schädlinge, nicht noch durch natürlichen Verderb erhöht werden.

# Wie Schulpflicht und Wehrpflicht!

### Arbeitsdienstpflicht eine Selbstverständlichkeit

In Saarbrücken fand eine Grenzlandkundgebung des Arbeitsdienstes, veranstaltet vom Arbeitsgau 27, Baden, unter Leitung von Gauarbeitsführer Eduard Helff statt. Es sprach der Inspekteur des Erziehungs- und Bildungswesens, Gauarbeitsführer Dr. Will Decker, in einer grundsätzlichen Rede über die Arbeitsdienstpflicht. „Wir haben in Deutschland eine allgemeine Schulpflicht als Selbstverständlichkeit gehabt. Und wenn irgend jemand in der Welt geglaubt hat, das Deutschland Adolf Hitlers würde dem Mann verbieten, die Waffen zu tragen, wenn die Männer anderer Völker die Waffen tragen dürfen, der hat sich getäuscht! Wir tragen die Waffe nicht, um Krieg zu führen, sondern die Welt daran zu erinnern, daß man Deutschland nicht als minderwertig betrachten soll. Und so wie die allgemeine Schulpflicht und Wehrpflicht für uns eine Selbstverständlichkeit ist, so wird man in kurzer Zeit auch die Arbeitsdienstpflicht als Selbstverständlichkeit betrachten."

Im Verlauf seiner Rede zeigte er die Gesetze auf, die für den Menschen im Staat Adolf Hitlers erreicht werden müssen, die Gesetze der Treue, der Disziplin und des Gehorsams. Mit diesem Dreiklang werde man den Boden gewinnen, den man für die Erziehung des jungen deutschen Menschen brauche. Die Arbeit am Menschen sei ebenso wichtig wie die Arbeit am Boden.

### Landwirtschaftliche Berufsausbildung

Sehr verbreitet ist die Vorstellung, daß die gewerblichen Berufe eine geordnete Lehrlingsausbildung erfordern, daß die Landjugend jedoch in ihre Arbeit hineinwächst, aus ihren Erfahrungen lernt, nicht aber systematisch für ihren Beruf geschult werden müsse. Welche Bedeutung demgegenüber gerade einer ordnungsgemäßen Berufsausbildung der Jugendlichen in den landwirtschaftlichen Betrieben zuerkannt werden muß, wird sofort deutlich, wenn man sich vor Augen führt, wie große Werte des Volksvermögens von der Landbevölkerung betreut werden. 29 Millionen Hektar Land, 20 Millionen Stück Rindvieh — das sind nur zwei Mengenzahlen unter den vielen Werten, die die Landwirtschaft verwaltet und von denen die meisten in Zahlen gar nicht gemessen werden können. Eine planmäßige Berufsausbildung der auf dem Land tätigen Jugendlichen ist daher nicht nur zweckmäßig, sondern dringend notwendig.

Der Reichsnährstand hat für die Berufe des Bauern und Landwirts bereits Berufsausbildungsbestimmungen erlassen, die sich in diesem Frühjahr zum ersten Male in die Praxis umsetzen ließen. Von unterrichteter Seite wird über die im Monat März durchgeführten Lehrlingsprüfungen in der sozialpolitischen Zeitschrift der Hitler-Jugend, „Das Junge Deutschland", berichtet, daß sie die Notwendigkeit einer sorgfältigen Auswahl der künftigen Lehrherren und der dauernden Ueberwachung der Lehrlingsausbildung zur Vertiefung der praktischen Berufsgrundausbildung eindeutig bestätigten. Lehrherren, bei denen sich herausstellt, daß die Lehrlinge von ihnen nicht nach den Ausbildungsbestimmungen ausgebildet und verpflegt werden, wird in Zukunft die Ausbildungsbefugnis entzogen werden. Zur Sicherung dieser Maßnahme des Berufsstandes hat der Reichsnährstand einen Antrag an das zuständige Reichsministerium gestellt, um ein Gesetz zu erwirken, das jeder nicht vom Reichsnährstand beauftragten Person die Ausbildung von Lehrlingen untersagt. In ähnlicher Weise wie die Ausbildungs- und Prüfungsbestimmungen für die Bauern und Landwirte, zu denen selbstverständlich auch die künftigen Neubauern oder Siedler gehören, werden nun hintereinander reichseinheitliche Ausbildungsbestimmungen für die Gärtner, die Melker, die Schweinewärter, die Landarbeiter und die anderen landwirtschaftlichen Berufe herausgegeben.

Für die Ausbildung der Landarbeiter wird eine zweijährige Lehrzeit bei einem dafür anerkannten Bauern angestrebt, an die sich eine Werkprüfung anschließt. Nach weiteren zwei Jahren Praxis soll dem Landarbeiter dann die Möglichkeit geboten werden, die landwirtschaftliche Werkprüfung abzulegen. Er kann sich also in demselben Alter der landwirtschaftlichen Werkprüfung unterziehen wie der Lehrling, der die landwirtschaftliche Werkausbildung durchlaufen hat, da Lehrlinge für die Landarbeiter-Werkausbildung vom 14. Lebensjahr ab, Lehrlinge für die landwirtschaftliche Werkausbildung aber erst nach dem 16. Lebensjahr aufgenommen werden. Mit der Auswahl der Lehrherren und der Ueberwachung der Werkausbildung ist neben der zuständigen Abteilung in der Landes- bezw. Kreisbauernschaft jeweils ein Praktiker des Berufes betraut. Diese Beauftragten unterstehen einem Hauptbeauftragten der Landesbauernschaft, der praktischer Bauer oder Landwirt ist.

Wie in den Berufen der gewerblichen Wirtschaft, hat der landwirtschaftliche Lehrherr nicht nur die technische Ausbildung des Lehrlings zu übernehmen, er muß auch in menschlicher und politischer Hinsicht in jeder Weise Vorbild sein.

Auch die Familie des Lehrherrn, vor allem die Hausfrau, muß einen guten Einfluß auf den Lehrling ausüben können, da der Lehrling so weit in die Familie hineinwachsen muß, daß er nicht das Gefühl der Verlassenheit gewinnt und vor allem der Ueberzeugung lebt, daß seine berufliche Tätigkeit sich nicht in der Ausbeutung seiner Arbeitskraft erschöpft. Durch die Einbeziehung der landwirtschaftlichen Tätigkeit in die ordnungsmäßig zu erlernenden Berufe soll vor allen Dingen den Tüchtigen ein Anreiz zum Weiterstreben und die Möglichkeit gegeben werden, sich zu Führerstellungen im bäuerlichen und landwirtschaftlichen Beruf emporzuarbeiten.

## Schmalspurjuristen

Auf der Tagung der wirtschaftswissenschaftlichen Hochschullehrer, die kürzlich im Hause der Deutschen Rechtsfront zu Berlin stattfand, erklärte Dr. von Gottl-Ottlilienfeld, daß der Begriff des sogenannten Schmalspurjuristen aus unserer Sprache verschwinden müsse.

Was ist das: ein Schmalspurjurist?

Mit diesem Ausdruck wurden in einer Zeit, die wir als vergangen bezeichnen, diejenigen belegt, die sich dem Studium der Wirtschaftswissenschaften hingaben. Der Volkswirtschaftslehre, der Betriebswirtschaftslehre und den sogenannten Gesellschaftswissenschaften.

Der Ausdruck war von den Juristen erfunden worden; die Volks- und Betriebswirtschaftslehre sollte damit verächtlich gemacht, sie sollte gegenüber der Rechtswissenschaft als etwas Minderwertiges hingestellt werden.

Daß eine solche Auffassung nicht der Wirklichkeit entsprach, liegt auf der Hand. Sie war aber das Zeichen einer Art Klassenkampf innerhalb der Wissenschaft. Dieser innerwissenschaftliche Klassenkampf ist genau so geartet, aber auch genau so verderblich gewesen, wie der politische Klassenkampf. Entsprechend war das akademische Studium mit seinem bürgerlichen Bildungsbegriff ein Kampf um den geistigen Besitz, und auch hier wurden die geistig Besitzenden von den angeblich geistig nicht Besitzenden unterschieden.

In einen Standesdünkel, der manchmal geradezu komisch anmutete, engte der Jurist alten Stils sein Blickfeld ein. Er beschränkte sich auf sein Fach, und in der technischen Beherrschung seines Faches fühlte er sich nicht nur gegenüber seinen nichtakademischen Volksgenossen, sondern auch gegenüber den Vertretern anderer und ähnlich gearteter Wissenschaftszweige überlegen.

Dieser Begriff des Juristen ist heute grundsätzlich überwunden. Er ist überwunden durch den Begriff des deutschen Rechtswahrers, der von dem Reichsjuristenführer Dr. Frank geprägt worden ist.

Mit dem Begriff des Juristen ist aber auch der Begriff des „Schmalspurjuristen" entschwunden; er gehört der Vergangenheit an, und er bezeichnet für uns nur noch ein Stück liberaler Wissenschaftsgeschichte.

H. B.

## Faule Aepfel gegen Pazifisten

**Unruhen bei amerikanischen Studenten-Demonstrationen**

Der „Angriff" meldet:

Die pazifistischen Organisationen in den Vereinigten Staaten hatten die studentische Jugend gestern zu einem einstündigen „Antikriegsstreik" aufgerufen. Die hierauf an mehreren Universitäten veranstalteten pazifistischen Kundgebungen führten zu heftigen Gegenkundgebungen der national eingestellten Studenten, die an der Chikagoer Universität in schwere Schlägerei ausarteten, bei denen einige Studenten verletzt wurden.

Der pazifistischen Demonstrationsparole ist an den verschiedenen Universitäten ganz verschieden Folge geleistet worden. Während sich in der Columbia-Universität etwa 3000 Studenten in einem großen Hörsaal versammelten und sich einen pazifistischen Vortrag anhörten, benutzte die Studentenschaft der Harvard-Universität die Gelegenheit, um ihrer antipazifistischen Einstellung in einer Massenkundgebung in den Straßen unmißverständlichen Ausdruck zu verleihen. Die Harvard-Studenten führten in ihrem Zuge einige Maschinengewehre und verschiedene Plakate mit ironischen Inschriften mit, in denen der Pazifismus ins Lächerliche gezogen wurde.

In der Chikagoer Universität hatten sich etwa 2000 Studenten zu der pazifistischen Kundgebung eingefunden. Zahlreiche nationale Studenten, die bereits in den Reserveoffizierlagern der amerikanischen Armee eine militärische Ausbildung genossen haben, machten laute ironische Zwischenrufe, in die unter anderem auch zahlreiche Studentinnen mit einstimmten. Als sich später ein pazifistischer Demonstrationszug bildete, eröffneten die nationalen Studenten ein heftiges Bombardement mit faulen Aepfeln, Eiern und anderen Wurfgeschossen. Hierbei kam es zu heftigen tätlichen Auseinandersetzungen, bei denen ein Student schwer und zahlreiche andere leicht verletzt wurden. Schließlich mußte die Poltzei einschreiten, um die Ruhe wiederherzustellen.

Viel Osterfreude den erwartet der auf DUNLOP Reifen startet

# Handel und Wirtschaft

## Badische Sparkassenabschlüsse

### Bezirkssparkasse Durlach

Die gesetzliche Rücklage ist nach Zuweisung von 517 RM aus dem Reingewinn mit 821 855 RM erreicht. Der Rest des Reingewinns aus 1934 wird mit 55 358 RM zu Abschreibungen an Gebäuden verwandt. Aus der Bilanz: Darlehen in lfd. Rechnung an Private 3 085 096 (2 918 029), Darlehen auf Hypothek 9 551 445 (10 384 686), Grundstückskaufgelder 286 692 (189 737), Darlehen an Gemeinden 998 766 (944 757), Einlagen beim Bad. Sparkassenverband 381 900 (unv.), Darlehen auf Schuldschein 732 722 (801 515), Baudarlehen 1 820 807 (1 854 372), Einnahme-Rückstände 226 545 (233 635), Grundstücke 217 600 (298 500), Stückzinsen 177 048 (151 479), andererseits Spareinlagen 14 612 367 (14 467 969), Spareinlagen, Termingeldkonten 1 048 124 (1 099 852), Giro- und Kontokorrenteinlagen 776 603 (856 366), Rückstellungskonto 387 664 (i. V. Sonderrücklage I 135 000, Sonderrücklage II 205 178), Anlehenskapitalien 98 814 (1 220 798) RM.

### Spar- und Waisenkasse Königheim

Die gesetzliche Rücklage wird mit 72 247 RM um 32 093 RM überschritten. 1934 ergab sich ein Reingewinn von 3995 (5890) RM. Aus der Bilanz: Guthaben bei Banken, Girozentrale und Postscheckamt 126 991 (111 561), Darlehen auf Hypothek 308 285 (296 885), Darlehen auf Schuldschein 152 358 (158 549), Grundstückskaufgelder 67 655 (73 141), dagegen Spareinlagen 774 091 (767 077), Giroeinlagen 18 861 (20 433) RM.

### Volksbank Waldshut eGmbH

Der Geschäftsumfang wurde durch die allgemeine Wirtschaftsbelebung günstig beeinflußt. Der Gesamtumsatz hat sich gegenüber dem Vorjahr um rund 50 Prozent auf 53 Mill. RM erhöht. Die Bilanzsumme hat eine Steigerung um rund 40 Prozent auf rund 1,5 Mill. RM erfahren. Die der Bank anvertrauten Gelder stiegen im Berichtsjahr um rund 43 Prozent. Nach insgesamt 13 345 RM Abschreibungen ergibt sich ein Reingewinn von 25 479 RM, woraus 4 Prozent Dividende gezahlt werden sollen. Aus der Bilanz: bebaute Grundstücke 110 814, Forderungen 985 620, Sonderkredit 63 333, Geschäftswechsel 15 205, Wertpapiere 102 385, Bankguthaben 120 182, Kassenbestand 25 176, andrerseits Geschäftsguthaben 122 957, Wertberichtigungskonto 125 155,, Einlagen 1 081 072, Bankschulden 44 855, Verbindlichkeiten aus der Ausstellung eigener Wechsel.

### Kreditkasse Meßkirch

Das 60. Geschäftsjahr brachte eine Umsatzsteigerung um 30 Proz. auf beinahe 17 Mill. RM. Neben den bereits bestehenden Krediten wurden weitere 42 500 RM Neuausleihungen bewilligt. Aus dem Reingewinn von 9425 (9857) RM kommen wieder 5 Proz. Dividende zur Verteilung. Aus der Bilanz: (in 1000 RM): bebaute Grundstücke unv. 21,0, festbefristete Hypotheken und Güterzieler 63,1 (62,05), Forderungen in lfd. Rechnung 818,49 (866,83), Geschäftswechsel 87,66 (55,07), Wertpapiere 18,8 (2,26), Bankguthaben 14,86 (i. V. 13 RM), andrerseits Geschäftsguthaben 126,0 (124,65), Reserven 51,97 (49,41), Einlagen 845,49 (813,84).

### Vereinsbank Rastatt eGmbH

Im Geschäftsjahr 1934 wurden an Zinsen und Provisionen 229 182 (216 138) RM Zinsen und Provisionen vereinnahmt. Nach Abzug aller Unkosten verbleibt ein Reingewinn von 33 630 (33 903) RM, woraus unv. 4 Proz. Dividende gezahlt werden. Die Vereinsbank Rastatt ist von der günstigen Entwicklung der Wirtschaftslage ebenfalls beeinflußt worden. Die Geschäftsbelebung drückt sich auch in einer Steigerung der Umsätze aus. Aus der Bilanz: (in Mill. RM): Forderungen in lfd. Rechnung 2,54 (2,52), Wertpapiere 0,304 (0,22), Bankguthaben 0,63 (0,35), Geschäftswechsel 0,33 (0,26), dagegen Geschäftsguthaben 0,52 (unv.), Reserven 0,295 (0,285), Einlagen insgesamt 3,11 (2,89). Die Zahl der Genossenschaftler hat sich von 1048 auf 1080 erhöht. Die Gesamtgarantiesumme stellt sich auf 5 631 814 RM.

### Volksbank Emmendingen eGmbH

Der Umsatz stieg im Geschäftsjahr 1934 von 22,4 auf 27,5 Mill. RM. Aus der Bilanz (in RM): Schulden aus Vorschüssen und i. l. R. 1 131 469 (1 110 721), Wechsel 126 656 (162 609), andererseits Geschäftsguthaben 160 871 (162 578), Rücklagen 265 000 (256 180). Spareinlagen und Gläubiger i. l. R. 867 936 (898 266). Die Mitgliederzahl stieg von 813 auf 816 Mitglieder mit einer Haftsumme von 1 224 000. Der Reingewinn beträgt 20 760 RM, woraus 6 Proz. Dividende verteilt werden sollen, die gesetzliche Reserve 3656 RM und die Hilfsrücklage 5000 RM erhalten, zum Vortrag verbleiben 3130 RM.

### Löwenbrauerei AG, Freiburg i. Br.

Nach 45 000 RM (unv.) Abschreibungen beträgt der Reingewinn per 30. 9. 1934 20 418 (64 938) RM und wird zur weiteren Verlustminderung auf 58 129 (78 548) RM verwendet. Aus der Bilanz (in RM): Vorräte 153 048 (90 199), Schuldner 563 884 (551 755), andererseits Aktienkapital unv. 800 000, Rücklage und Rückstellungen 160 000 (200 000), Gläubiger 918 243 (927 824). Die Absatzsteigerung betrug ca. 15 Prozent. Die Aussichten werden nicht als günstig bezeichnet, da die letzte reichliche Weinernte besonders in Oberbaden einen fühlbaren Rückgang des Bierabsatzes zur Folge hatte.

### Postscheckverkehr im März

Die Zahl der Postscheckkonten betrug Ende März 1 055 748 (Ende Februar 1 048 554). Auf diesen Konten wurden bei 65,4 (60,7) Mill. Buchungen 10 201 (9 251) Mill. RM umgesetzt. Davon sind 8 382 (7 603) Mill. RM oder 82,2 Prozent (82,2 Prozent) bargeldlos beglichen worden. Das Guthaben auf den Postscheckkunden betrug am Monatsende 537,1 (505,7) Mill. RM, im Monatsdurchschnitt 545,1 (532,3) Mill. RM.

### Anmeldung von Auslandsforderungen bis zum 18. April 1935

Die Reichsbank weist erneut darauf hin, daß am 18. d. M. die Frist für die Anmeldung der deutschen Auslandsforderungen abläuft. Die Anmeldung hat gemäß der vom Reichsbankdirektorium am 2. April erlassenen Bekanntmachung bei der örtlich zuständigen Reichsbankanstalt nach dem Stande vom 31. März 1935 und nach Ländern getrennt zu erfolgen. Vordrucke und Länderlisten sind daselbst erhältlich. Besonders zur Beachtung für Exporteure sei bemerkt, daß auch solche Auslandsforderungen anzumelden sind, die der Reichsbank bereits durch Exportvalutaerklärung angezeigt wurden.

### Kehler Hafenverkehr

Im Monat März sind im Kehler Hafen 338 Schiffe mit 85 789 Tonnen (1934: 109 302 Tonnen) Ladung eingelaufen, 334 Schiffe mit 34 830 Tonnen (34 868) Ladung abgegangen. Der Gesamtverkehr betrug somit 672 Schiffe mit 120 619 Tonnen (144 170). Von Schiff zu Schiff überschlagen wurden im Zugang 18 570 Tonnen, im Abgang 17 681 Tonnen, zusammen 36 251 Tonnen.

### Marktverkehr mit Vieh in Karlsruhe und Mannheim im März 1935

Dem Karlsruher Schlachtviehmarkt wurden im März 1935 insgesamt 820 Rinder (einschl. Jungrinder) zugetrieben, davon waren 125 Ochsen, 154 Bullen, 196 Kühe, 345 Färsen (Kalbinnen). Hiervon wurden dem Karlsruher Schlachthof 721 zugetrieben und 103 Tiere nach anderen Orten ausgeführt. Dem Schlachthof in Karlsruhe direkt wurden insgesamt 41 Rinder zugetrieben, davon 1 Ochse, 22 Bullen, 6 Kühe und 12 Färsen (Kalbinnen). Dem Karlsruher Fleischgroßmarkt wurden 111 Rinder geschlachtet zugeführt. Kälber wurden im Berichtsmonat 1852 dem Viehmarkt zugetrieben. Davon wurden 105 nach anderen Orten ausgeführt und 1747 dem Schlachthof zugeführt, 12 Kälber gelangten zur unmittelbaren Zufuhr auf den Schlachthof. Dem Fleischgroßmarkt wurden 37 Kälber geschlachtet zugeführt. Die Auftriebszahl für Schweine stellte sich im März 1935 auf 3390, wovon 684 nach anderen Orten ausgeführt und 2678 dem Schlachthof zugeführt wurden. 58 Schweine wurden unmittelbar auf den Karlsruher Schlachthof gebracht, 4 Schweine dem Fleischgroßmarkt geschlachtet zugeführt. Weiterhin wurden im Berichtsmonat 4 Schafe dem Schlachthof und 70 Schafe dem Fleischmarkt zugeführt.

Dem Mannheimer Viehmarkt wurden im März 1935 insgesamt 2608 Rinder zugetrieben und zwar 355 Ochsen, 437 Bullen, 954 Kühe und 862 Färsen (Kalbinnen). Davon wurden 57 Tiere nach anderen Marktorten, 1027 nach anderen Orten ausgeführt und 1531 dem Schlachthof Mannheim zugeführt. Die unmittelbare Zufuhr an Rinder auf dem Mannheimer Schlachthof stellte sich auf 171 Tiere, davon 37 Ochsen, 32 Bullen, 57 Kühe und 44 Färsen (Kalbinnen) sowie 1 Fresser. Kälber wurden im Berichtsmonat auf den Schlachtviehmarkt 3126 aufgetrieben. Davon wurden 1028 nach anderen Orten ausgeführt und 2098 dem Mannheimer Schlachthof zugeführt. 23 Tiere wurden dem Schlachthof direkt zugeführt. Die Auftriebszahl für Schweine stellt sich auf 7964, wovon 2911 nach anderen Orten ausgeführt und 5053 dem Schlachthof zugeführt wurden. 24 Tiere wurden dem Schlachthof direkt zugetrieben. Schafe wurden dem Mannheimer Schlachthof unmittelbar insgesamt 169 zugeführt, auf dem Viehmarkt wurden 23 Tiere aufgetrieben, hiervon wurden 18 nach anderen Orten ausgeführt und 5 dem Schlachthof zugeführt.

## Märkte

### Amtlicher Großmarkt für Getreide und Futtermittel Mannheim — Offizielle Preise

**Mannheim**, 15. April. Weizen: Inl. 76/77 Kg. gut, gef., tr., Festpreis franko Vollbahnst. Erz.Bez. W 15: 21.10, W 16: 21.30, W 17: 21.60. Roggen: Südd. 71/72 Kg. Festpr. franko Vollbahnst. Erz.Bez. R 15: 17.30, R 16: 17.60, R 13: 16.90. Gerste: Braugerste inl. 20—22, Winter- u. Industriegerste 20—20.75, Futtergerste: G 7: 16.30, G 8: 16.60, G 9: 16.80, G 11: 17.10. Hafer: Hafer inl. H 11: 16.30, H 14: 16.30, H 17: 17.10. Weizenmehl: Weizenfestpreisgebiet 17: 28.55, 15 (Bauland): 27.95. Roggenmehl: Festpreisgebiet 16: 24.70, 15: 24.10, 13: 23.70. Mühlennachprodukte: Weizenkleie, feine mit Sack, W 17: 10.80, Roggenkleie m. Sack R 16: 10.56, Weizenfuttermehl 13.75, Weizennachmehl 17, Erdnußkuchen, prompt 14.50, Soyaschrot, prompt 13, Rapskuchen ausl. 12.10, Palmkuchen 13.30, Kokoskuchen 15.30, Sesamkuchen 14, Leinkuchen 15.30, Trockenschnitzel ab Fabrik 8.88, Rohmelasse 6.08, Steffenschnitzel 10.48, Wiesenheu, lose 9.80—10.60, Luzernekleeheu 10.50—11, Stroh, drahtgepr. Roggen-Weizen und dto. Hafer-Gerste 5—5.50, Stroh, geb. Roggen-Weizen und Hafer-Gerste 4.80—5.20.

### Getreidegroßmarkt in Berlin

Amtliche Notierungen in RM (Getreide und Raps je Tonne, Mehl und Kleie je 100 Kg., alles übrige je 50 Kg.

| | 15. 4 | 12. 4 | | 15. 4. | 12. 4. |
|---|---|---|---|---|---|
| Weizen, märk. 76/77kgfr.Berl. | 211.00 | 211.00 | R VI | 22.20 | 22.20 |
| | | | R VII | 22.30 | 22.30 |
| Sommerweizen 80kg fr.Berlin | — | — | R VIII | 22.40 | 22.40 |
| | | | R IX | 22 65 | 22.65 |
| Roggen, märk. 72/73kgfr.Berl. | 171.00 | 171.00 | R XI (Berlin) | 22.90 | 22.90 |
| | | | Weizenkleie W V | 11.50 | 11.50 |
| Braugerste, neu, feine, fr. Berl. ab märk. Stat. | — | — | W VI | 11.56 | 11.56 |
| | | | W VII | 11.62 | 11.62 |
| | | | W VIII | 11.67 | 11.67 |
| Braugerste, gute frei Berlin ab märk. Stat. | — | — | W IX | 11.79 | 11.79 |
| | | | W XI | 11.90 | 11.90 |
| Sommergerste, mitt., fr. Berlin | 197-200 | 197-200 | Roggenkleie R V | 10.03 | 10.03 |
| ab märk. Stat. | 188-191 | 188-191 | R VI | 10.06 | 10.06 |
| Wintergerste | | | R VII | 10.16 | 10.16 |
| 2zeil., fr. Berl. | — | — | R VIII | 10.19 | 10.19 |
| ab märk Stat. | — | — | R IX | 10.31 | 10.31 |
| dgl. 4zl., fr Berl. | — | — | R XI | 10.44 | 10.44 |
| ab märk. Stat. | — | — | Raps | — | — |
| Sommergerste | | | Viktoria-Erbsen | 24.00-28.00 | 25.00-29.00 |
| fr. Berl | — | — | Kl. Speiseerbsen | — | — |
| ab märk. Stat. | — | — | Futtererbsen | 11.00-12.00 | 11.00-12.00 |
| Haf., märk. ab St. | | | Peluschken | 21.00-22.75 | 21.00-22 75 |
| 48/49kgfr.Berl. | | | Ackerbohnen | 13.75-14.75 | 13.00-14.00 |
| H IV | 154.00 | 154.00 | Wicken | 9.50-10 50 | 13.00-13.50 |
| H VII | 158.00 | 158.00 | Lupinen, blaue | 9.50-10.00 | 9.50-10.50 |
| H X | 161.00 | 161.00 | gelbe | 13.75-14.50 | 14.00-14.50 |
| H XI | 163.00 | 163.00 | Serabella, neue | 26.50-27.50 | 26.50-27.50 |
| H XIII | 166.00 | 166.00 | Leinkuchen (37%) | 7.65 | 7.65 |
| H XIV | 168.00 | 168.00 | Erdnußkuch. 50% | 7.25 | 7.25 |
| Weizenmehl | | | Mehl (50%) deutsche Mahlg | 7.60 | 7.60 |
| Type 790 | | | Trockenschnitzel | 4.59 | 4.59 |
| 0,820 Asche) W V | 26.75 | 26.75 | Extr. Soyabohnenschr. 45% | | |
| W VI | 26.90 | 26.90 | | | |
| W VII | 27.05 | 27.05 | ab Hambg neu | 6.50 | 6.50 |
| W VIII | 27.20 | 27.20 | desgl. alt | | |
| W IX | 27.50 | 27.50 | ab Stettin neu | 6.70 | 6.70 |
| W XI (Berlin) | 27.80 | 27.80 | desgl. alt | | |
| Roggenmehl | | | Kart.-Fl. (Stolp) | 9.00 | 9.00 |
| Type 997 | | | (Berlin) | 9.60 | 9.60 |
| R V | 22.10 | 22.10 | | | |

### Metalle

**Berlin, 15. April 1935. Metallbörse.**

| | 15. 4. | 13. 4. | | 15. 4. | 13. 4. |
|---|---|---|---|---|---|
| Elektrolytkupf. | 44,00 | 44.00 | Standardzink | 18.50 | 18.50 |
| Standardk. loco | 38.25 | 38.25 | Originalhütten-aluminium | 144 | |
| Originalhütten-weichblei | 16.00 | 16.00 | Walz-o. Drahtb. | 148 | |
| Standardblei | 16.00 | 16.00 | Reinnickel | 270 | |
| Originalhütten-zink roh | 18.50 | 18.50 | Silb. in Barr. ca. 1000 fein per Kg. | 56,00-59,00 | |

**London, 15. April 1935. Metalle**

| | 12. 4. | 15. 4. | | 12. 4. | 15. 4. |
|---|---|---|---|---|---|
| Kupfer Tend. stetig | | | Ausl. pr. offz. Pr. | 12¼ | 12⅜ |
| Stand. p. Kasse | 31 11/16-13/16 | 31 5/8-11/16 | inoffz. Preis | 12 3/16-¼ | 12 5/16-3/8 |
| do. 3 Monate | 32 1/8-¼ | 32 1/16-1/8 | entf. Sicht. offz. | 12½ | 12⅝ |
| do. Settl. Preis | 31 ¾ | 31⅝ | inoffz. Preis | 12 5/16-½ | 12 9/16-5/8 |
| do. Elektrolyt | 35½-36 | 35¼-36 | Settl. Preis | 12¾ | 12⅝ |
| do. best select. | 34½-35¾ | 34½-35¾ | Zink Tend. ruhig | | |
| do. Elektrow. | 36 | 36 | Gewl. offz. Preis | 12 13/16 | 12⅞ |
| Zinn Tend. willig | | | inoffz. Preis | — | 12 13/16-13 |
| Stand. p. Kasse | 226¾-227¼ | 226¼-½ | entf. Sicht o. Pr. | 13 1/16 | 13⅛ |
| do. 3 Monate | 224-¼ | 222 ½-223 | inoffz. Preis | 13 1/16-1/8 | 14 1/16-1/8 |
| Settlem. Preis | 227 | 226¼ | Settlem. Preis | 12⅞ | 12⅞ |
| Straits | | 234¼ | Antimon, chin. | | |
| Blei Tend. fest | | | Amtl. Berl. Mitelk. für d. e. Pfd. | 12.03 | 12.04 |

### Londoner Metallbörse

**London**, 15. April. Freiverkehr. Kupfer. Tendenz: ruhig. Standard 3 Monate 32⅛, Electrolyt 35.75. — Blei. Tendenz: träge. Ausld. prompt offz. Preis 12.25, entf. Sichten offz. Preis 12.5. — Zink. Tendenz: stetig. Gewl. prompt offz. Preis 12⅞, entf. Sichten offz. Preis 13⅛.

### Vieh

#### Schlachtviehmarkt Saarbrücken vom 15. April

Auftrieb: Großvieh 245, Schweine 402. Preise: Bullen: —, 40, 37—40, —; Ochsen: 40, 40, 40, —; Färsen: 40, 37—40, 36—40, —; Kühe: —, 33—40, 30—33, —; Fresser: nicht notiert; Schweine: —, 44—47, 45—50, 44—50, 44—48; Kälber: nicht notiert. Ueberstand: 52 Stück. Marktverlauf: Großvieh und Schweine mittel, später langsam.

#### Schlachtviehmarkt in Frankfurt a. M. vom 15. April

Auftrieb: Rinder 1266, darunter: Ochsen 337, Bullen 101, Kühe 514, Färsen 314; Kälber 1204; Schafe 101; Schweine 4792. Ueberstand: Rinder 60, darunter: Ochsen 28, Bullen 4, Kühe 10, Färsen 18; Schafe 38, Schweine 258. Marktverlauf: Rinder ruhig, geringer Ueberstand; Kälber anfangs lebhaft, zum Schluß erholt, ausverkauft; Hammel und Schafe langsam, Ueberstand; Schweine anfangs mittelmäßig, zum Schluß abflauend, Ueberstand. Preise: für 1 Zentner Lebendgewicht: Ochsen: 42, 39—41, 36—38, 31—35; Bullen: 39—40, 36—38, 33—35, —; Kühe: 37—40, 31—36, 26—30, 18—24; Färsen: 42, 39—41, 34—38, 30—33; Kälber: —, 60, 54—59, 44—53, 34—43; Lämmer u. Hammel: —, 42—45, —, —, —, 38 bis 40, 35—37, 30—31; Schweine: 50—52, 50—52, 48—52, 47—51, 45—49, —, —, 44—47, 40—43.

#### Wieslocher Schweinemarkt

Auftrieb 46 Milchschweine, 40 Läufer. Preise: Milchschweine 34 bis 38 RM, Läufer 44—54 RM.

#### Freiburger Ferkelmarkt

Auftrieb 766 Stück, davon 711 Ferkel und 55 Läufer. Preise: Ferkel 13—22, Läufer 24—38 RM das Stück. Ueberstand ca. 200 Stück.

#### Zuchtfarrenversteigerung in St. Georgen

Auftrieb 23 Farren. Preise 300—650 RM. Der Durchschnittserlös stellte sich auf 450 RM gegenüber 344 RM im Vorjahre. Verkauft wurden 60 vH der Farren. Zuchtkalbinnen, für die an sich eine sehr lebhafte Nachfrage vorhanden ist, waren nicht aufgetrieben.

### Verschiedenes

#### Großhandelspreise für Fleisch und Fettwaren

**Frankfurt**, 15. April. Beschickung: 1005 Viertel Rindfleisch, 121 Kälber, 26 Hämmel, 248 Hälften Schweinefleisch, Marktverlauf: lebhaft. Preise für 50 Kg. in RM. Ochsenfleisch: —, 66—72, 58—66; Bullenfleisch: 62—66, —; Kuhfleisch: —, 53—60, 38—50; Färsenfleisch: —, 66—72, 58—66; Kalbfleisch: —, 74—82, 64—72; Hammelfleisch 75—78; Schweinefleisch: —, 70—75; roher Speck 65—68; Flomen 80—85.

#### Berliner Eierpreise

**Berlin**, 15. April. Eierpreise unverändert. Tendenz: lebhafter. Wetter: veränderlich.

#### Magdeburger Zucker-Notierungen

**Magdeburg**, 15. April. Per April 32.00—32.10. Tendenz: ruhig. Wetter: heiter und kühl.

| 15. April | Febr. | März | Apr. | Mai | Juni | Juli | Aug. | Sept. | Okt. | Nov. | Dez. |
|---|---|---|---|---|---|---|---|---|---|---|---|
| Brief | — | — | 3.50 | 3.50 | 3.60 | 3,60 | 3.70 | — | 3,80 | — | 3,80 |
| Geld | — | — | 3.30 | 3.35 | 3.40 | 3.45 | 3.60 | — | 3,70 | — | 3,70 |

Tendenz: ruhig

#### Bremer Baumwolle

| | 11./4. | 12./4. | 13./4. | 15./4. |
|---|---|---|---|---|
| **Bremen**, Baumwolle (Dollarcents je lb. Middling Universal-Stand. 28mm staple loko | 13,36 | 13.72 | 13.79 | 13.92 |

#### Neuyorker Baumwollkurse

**Neuyork**, 15. April. Januar 1160, März 1154, Mai 1167, Juli 1174—76, Oktober 1142, Dezember 1151—52. Tendenz: stetig.

### Frankfurter Abendbörse

**Tendenz: fester**

**Frankfurt**, 15. April. An der Abendbörse lagen die Aktienmärkte still. Lediglich AEG fanden stärkere Beachtung und wurden höher bezahlt. IG Farben blieben mit 148,62 kaum verändert. Deutsche Renten tendierten ruhig, Mexikaner lebhafter. Silbermexikaner steigerten sich um ⅛, Goldmexikaner mit 13.25 gut gehalten. Eine Sonderbewegung zeigte sich zu steigenden Kursen in Schiffahrtswerten, die offenbar für Berliner Rechnung aus dem Markt genommen wurden. Hapag bezahlte anfangs mit 34.5, Nordd. Lloyd bis 36.87, also ⅝ bzw. 1 Prozent über Mittagsschluß.

Der Schluß war unverändert ruhig, auch in Schiffahrtswerten kam die Aufwertsbewegung zum Stillstand. IG Farben gaben auf 148.25 nach.

**Frankfurt**, 15. April. Altbesitz 113.3 Geld, 5proz. Ver. Stahl 97, 7proz. Ver. Stahlbonds 100⅞, 6proz. Mainzer v. 1926 92, Lissabon Stadtanl. v. 1886 48.5, 4proz. Rumänen vereinhtl. Rte. 4.10, 5proz. Mexikan. abgest. 5.75—⅜, 5proz. dto. äuß. abgest. 13.25—⅜, 4proz. dto. Gold-Certif. 8.96, 3 proz. dto. Silber abgest. 4⅞, 4½proz. dto. Irrigation abgest. 8⅞, Allg. D. Cred.-Anst. 76, Commerz- u. Priv.-Bank 88.5, Deutsche Bk. u. Diskonto 90.25, Dresdner Bank 90.25, Reichsbank 157.5, Harpener Berg 105⅝, Mannesmannröhren 78.75, Rhein. Stahl 108.75, Stahlverein 80⅝, AEG Stamm 38⅜, Bekula 136.25, Chade Akt. A—C 245, IG Chemie volle 171.5, dto. 50proz. 136.5, Conti Caoutschouc 149, Dtsch. Erdöl 107, Dtsch. Gold- u. Silber-Schd. 212.5, Dtsch. Linoleum 152, Elektr. Licht u. Kraft 124.5, Eßlinger Maschinen 79, IG Farben 148⅝—¼, IG Farben Bonds 124, Felten & Guilleaume 88.25, Ges. f. Elektr. Untern. 123, Goldschmidt Th. 105.25, Holzmann Ph. 91.25, Junghans, Gebr. (Stamm) 90, Metallges. Frankf. 97, Rhein. Elektr. Mannheim 123.5, Schuckert, Nürnberg 106.25, Siemens & Halske 150.5, Zellstoff Aschaffenburg 81.25, Zellstoff Waldhof 111.75, Zucker, süddtsch. 168, Dt. Reichsbahn Vz. 122.25, Hapag 34.5, Nordd. Lloyd 36⅞, 5proz. Tehuantepec, unabg. 7⅜.

### Geldmarkt und Devisenbericht

Am Geldmarkt trat, nachdem die Mediovorbereitungen bereits rechtzeitig erfolgt waren, heute wieder eine Entspannung ein, so daß man für Blanko-Tagesgeld z. T. unter den Sätzen von 3⅝ bis 3⅞ Prozent ankommen konnte. Recht lebhaft ist das Wechselgeschäft, besonders aber hält die Nachfrage für Reichsschatzanweisungen an. Der Privatdiskontsatz blieb unvernädert 3⅜ Prozent.

Am Valutenmarkt machte die Befestigung des englischen Pfundes weitere Fortschritte. Von den Goldvaluten war der holländische Gulden etwas erholt. An der Londoner Effektenbörse war die Grundstimmung zum Wochenbeginn zuversichtlich auf das Ergebnis der Besprechungen in Stresa und die günstigen Außenhandelsziffern.

#### Usancen und Reportsätze

**Berlin**, 15. April. London-Kabel NY. 484.87, London-Schweiz 1496.50, London—Amsterdam 718.50, London-Brüssel 2859.

**Londoner Goldpreis**
**1 Gramm Feingold 2,78547 RM.**

## Börsenkurse

### Berlin

15. April 1935

| | 13. | 15. |
|---|---|---|
| **Steuergutscheine** | | |
| Gr I CaKurs | 105.9 | 105.9 |
| Gr II fällig 1934 | 103.2 | 103.2 |
| Gr II fällig 1935 | 107.2 | 107.2 |
| Gr II fällig 1936 | 107.4 | 107.4 |
| Gr II fällig 1937 | 106.4 | 106.4 |
| Gr II fällig 1938 | 105.3 | 105.3 |
| **Festverzinsliche** | | |
| Altbesitz | 112.7 | 113.4 |
| 6 Reichs 27 | 100.3 | 100.3 |
| 6 Schatzanw. DR... | 98.4 | 98. |
| Younganl. | 102.2 | 102.4 |
| 6 Baden 27 | 96.0 | 96.1 |
| 6 Bayern 27 | 97.1 | 97.4 |
| 6 Sachsen 27 | 95.9 | 96.0 |
| 6 Thüringen 26 | 95.7 | 95.7 |
| 6 Post 30 II | 100.6 | 100.5 |
| Schutzgebiete 1908 | 10.6 | 10.6 |
| **Pfandbriefe öffentl.-rechtl.** | | |
| **Pr. Pfandbriefanstalt** | | |
| 6 (8) Reihe 4 | 96.0 | 96.0 |
| **Pr. Zentr.-Stadtschaft** | | |
| 6 (8) Reihe 3, 6, 10 | 95.5 | 95.5 |
| 6 (8) Reihe 9 | 95.5 | 95.5 |
| 6 (8) Reihe 14, 15 | 95.5 | 95.5 |
| 6 (8) Reihe 20, 21 | 95.5 | 95.5 |
| 6 (7) Reihe 28 | 95.5 | 95.5 |
| **Obligationen** | | |
| 6 (8) Hoesch RM. | 101.0 | 101.0 |
| 6 Krupp 27 RM. | 102.5 | 102.2 |
| 6 (7) Stahlw. | 101.0 | 100.5 |
| 6 Farbenb. | 124.0 | 125.1 |
| **Hypothekenb. Pfdbr.** | | |
| Rh. Hypoth. Pfbr. | 96.0 | 96.2 |

| | 13. | 15. |
|---|---|---|
| **Pr. Centralboden** | | |
| 6 (8) Reihe 24 | 95.1 | 95.4 |
| 5½ (4½) Reihe 26 Li | 100.8 | 100.8 |
| 6 (8) Kom. 26—28 | 93.7 | 93.7 |
| **Preuß. Pfandbrfbk.** | | |
| 6 (8) Reihe 47 | 95.2 | 93.4 |
| 6 (8) Kom. 20 | 93.7 | 93.7 |
| **Rh. Westf. Bodenkr.** | | |
| 6 (8) Reihe 4 u. w. | 95.5 | 95.7 |
| 6 (8) Kom. 16 | 95.5 | 95.7 |
| **Westd. Boden** | | |
| 6 (8) Reihe 20 u. 22 | 94 2 | 94.4 |
| 6 (8) Kom. 21—23 | 95.0 | 95.0 |
| **Auslandsrenten** | | |
| 6 Mex. abg. | 12.4 | 13.0 |
| 4 öst. Gold | 26.5 | 27.0 |
| 4 Türk. Bagdad I | — | 8.7 |
| 4 Türk. Zoll | 7.1 | 7.1 |
| 4 ung. Gold | 33.4 | 33.6 |
| Anatol. I. 25er | | |
| **Aktien** | | |
| **Verkehrswerte** | | |
| AG. Verkehr | 80.4 | 81.6 |
| Canada | | |
| D. Eisenb. Bet. | 80.5 | 81.0 |
| 7 Reichsb. Vz. | 122.2 | 122.4 |
| Hapag | 32.1 | 32.5 |
| Hamb. Süd | 27.5 | 26.0 |
| Nordd. Lloyd | 34. | 34.7 |
| Südd. Eisenb. | 74.8 | — |
| **Bankaktien** | | |
| Bad. Bank | — | 120 |
| Braubank | 112.5 | 113.0 |
| Bayr. Hypotheken | 86.7 | 87.1 |
| Bayer. Vereinsb. | 97.6 | 97.6 |
| Berl. Hdlg. | 107.7 | 108. |
| Commerzbk. | 88.0 | 88. |
| DD-Bank | 90.0 | 90.0 |

| | 13. | 15. |
|---|---|---|
| Dt. Centr. Bod. | 98,7 | 94,5 |
| Dresdner | 90,0 | 90,0 |
| Meining. Hyp. | 97.5 | 93,5 |
| Reichsbank | 159,2 | 158,5 |
| Rh. Hypoth. | 124,0 | 123,7 |
| **Industrieaktien** | | |
| Accumulat. | — | 163,0 |
| Aku | 33,1 | 53,4 |
| A.E.G. | 36,7 | 38,0 |
| Anh. Kohle | 95,7 | 94,5 |
| Asch. Zellst. | 81,8 | 81,2 |
| Augsb. NM. | 86,1 | 88,0 |
| B.M.W. | 130,0 | 130,7 |
| Bemberg | 115,1 | 115.1 |
| Berger Tfb. | 118,0 | 118,0 |
| Berlin-Karlsr.-Ind. | 125,5 | 126,7 |
| Berliner Kindl. | — | — |
| Berliner Kraft Licht | 136, | 136,1 |
| Berliner Masch. | — | 116,7 |
| Bubiag | 178.0 | — |
| BremBesigh. | 96,0 | 98,5 |
| BrownBov. | — | 80,5 |
| Buderus | 95,2 | 95,5 |
| Charl. Wasser | 106,0 | 105,2 |
| I. G. Chemie | 173,0 | 173,0 |
| do. Chem. 50% Einz. | 130,0 | — |
| Chem. Heyden | 101,2 | 101,7 |
| Chade a-c | — | — |
| Chade d | 236,5 | 240,0 |
| Cont. Gummi | 148,7 | 149,5 |
| „ Linoleum | 145,1 | — |
| Daimler | 94,0 | 94,5 |
| Dt. Atl. Tel. | 113,4 | — |
| „ Cont. Gas | 128,0 | 127,5 |
| „ Erdöl | 107,0 | 107,0 |
| „ Linoleum | 151, | 151,7 |
| „ Steinz. | 122,0 | — |
| „ Tonstein | 96,0 | 95,2 |
| „ Eisenh. | 90,2 | 90,2 |
| Düren Met. | 130,0 | 138, |
| El. Liefer. | 108,0 | 109,5 |
| El. Licht Krft. | 124,2 | 124,4 |
| Enz. Union | 106,5 | 107,5 |
| I.G. Farben | 147,7 | 148,5 |
| Feldmühle | 122,5 | 122,6 |
| FeltenGuill. | 88,7 | 88,6 |
| Gelsenberg | | |
| Germania | | |
| Portl. Zement | 94,0 | — |
| Gesfürel | 122,0 | 123,0 |
| Gritzner | 35.7 | — |
| GrünBilf. | — | — |
| Harpener | 105,4 | 105,0 |
| HemmorZem. | 160,0 | — |
| Hilpert Nbg. | 68,0 | 68,2 |

| | 13. | 15. |
|---|---|---|
| Hoesch | 94.8 | 95.2 |
| Holzmann | 91.0 | 91.4 |
| Ilse Berg | 153.5 | 152,0 |
| do. Genuß | 126. | 126,7 |
| Junghans | 90 5 | 90 0 |
| Kali Chemie | — | 126.0 |
| Kali Aschersl | 112,5 | 112.. |
| Klöckner | 92,0 | 92,5 |
| Knorr. Heilbr. | 190.0 | 195.0 |
| Koksw. u. Chem. | 108.0 | 108.5 |
| Kollm. Jourd. | 69.5 | 68.6 |
| Lahmeyer | 112.6 | 12..4 |
| Lindes Eism. | 124,5 | 126,5 |
| Lingnerwerke | 131.0 | 129.5 |
| Mannesm. | 78.7 | 78.7 |
| Mansfeld | 100,5 | 100.0 |
| Masch. B.U.Dü. | 73.7 | 74.4 |
| Metallges. | 96.5 | 97.1 |
| MezAG. Freib. | — | — |
| Miag | 85.2 | 87 5 |
| Neckarwerke | 106.0 | 106. |
| Orenstein | 88.0 | 88.4 |
| Phönix Bg. | | |
| Rheinfelden | 114,0 | 115.0 |
| Rh. Braunk. | 215.5 | 218.0 |
| „ Elektra | 122,2 | 122.7 |
| „ Stahl | 108.0 | 108.5 |
| R. W. E. | 118.5 | 118.7 |
| Rütgers | 109 4 | 110.2 |
| Salzdetfurth | 158.0 | 158.7 |
| Sch. Bind. Frkf. | — | — |
| Schub. Salz | 142.0 | 141.0 |
| Schuckert El. | 106.7 | 105.4 |
| Schultheiß, P. | 108.0 | 108.2 |
| Siem. Halske | 150.2 | 150.4 |
| Sinner AG. | 91,5 | 92.0 |
| Stöhr Kammg. | 108 5 | 109.0 |
| Südd. Zucker | 168.0 | 168,0 |
| Ver. Glanzstoff | — | — |
| Ver. Stahl | 80.5 | 80.7 |
| Westeregeln | 114 0 | 114.7 |
| Zellst. Waldhof | 111.5 | 112.0 |
| Ver. Dsch. Nickel | 120.7 | 121.0 |
| **Versicherungen** | | |
| All. Stuttg. Vers. | 268.5 | — |
| Dto. Leben | 212.0 | — |
| Mannh. Vers. | — | — |
| **Kolonialwerte** | | |
| Otavi Mine | 15.4 | 15.4 |
| Schantung | 54.2 | 54.5 |

Tendenz: wenig verändert

### Frankfurt

15. April 1935

| | 13. | 15. |
|---|---|---|
| **Staatsanleihen** | | |
| 6 % SchatzReich 23 | — | 98,1 |
| 6 % Reichsanl. 1927 | 100.1 | 100,2 |
| 6% Baden Freistaat27 | 95,7 | 96,0 |
| 6 % Hessen 1929 | 97,7 | 97,7 |
| Altbesitz Reich | 112,7 | 113,4 |
| 4% Schutzgebiete 1908 | 10,8 | 10,8 |
| 1909 | 10.8 | 10,8 |
| 1910 | 10,8 | 10,8 |
| 1911 | 10,8 | 10,8 |
| 1912 | 10,8 | 10,8 |
| 1913 | 10,8 | 10,8 |
| 1914 | 10,8 | 10,8 |
| **Stadtanleihen** | | |
| 6 % Baden Gold v. 26 | 91,0 | 91,0 |
| 6 % Berlin Gold v. 24 | 94,5 | 94,7 |
| 6% Darmst. Gold v. 26 | 92,1 | 92,2 |
| 6% Dresden Gold v. 26 | 90,5 | — |
| 6(7)% Fkf. Gold v. 26 | 92,5 | 92,0 |
| 6% Heidelb. Gold v. 26 | 91,0 | 91,0 |
| 6% Ludwsh. Gold v. 26 | 91,0 | 92,0 |
| 6 % Mainz Gold v. 26 | 92,0 | 92,0 |
| 6% Mannh. Gold v. 26 | — | — |
| 6% dto. v. 27 | 93,0 | 93,0 |
| 6% Pforzh. Gold v. 26 | 91,0 | 91,0 |
| 6% dto. v. 27 | 91,0 | 91,0 |
| 6% Pirmas. Gold v. 26 | 91,7 | 91,2 |
| **Landesbanken, komm. Giroverb.** | | |
| 6% B.K.Lb. v. 29 R. 1 | 96,0 | 96,0 |
| 6% dto. v. 29 R. 2 | 96,0 | 96,0 |
| 6% dto. v. 30 R. 3 | 96,0 | 96,0 |
| 6 % Bad. Komm. Goldanl. v. 30. A. 1 | — | — |
| 6% dto. v. 26 A.—D. | 92,0 | 94, |
| **Pfandbriefe** | | |
| 6% Pfälz. Hyp. Gold R. 2—9 | 97,0 | 97,0 |
| dto. R. 13—17 | 97,0 | 97,0 |
| dto. R. 21—22 | 97,0 | 97,0 |
| dto. R. 11—12 | 97,0 | 97,0 |
| dto. R. 10 | 97,0 | 97,0 |
| 5½ dto. Liquid. v. 1926 u. 28 | 101,0 | 101, |
| dto. m. Anteilsch. 3—4 | — | — |
| 6 % Rhein. Hyp.-Bk. Goldpfdbr. R. 5—9 | 96,2 | 96,2 |
| dto. R. 18—25 | 96,2 | 96,2 |
| dto. R. 26—30 | 96,2 | 96,2 |
| dto. R. 31—34 | 96,2 | 96,2 |
| dto. R. 35—39 | 96,2 | 96,2 |
| dto. R. 10—15 | 96,2 | 96, |
| dto. R. 17 | 96,2 | 96,2 |
| dto. R. 12—13 | 96,2 | 96,2 |

| | 13. | 15. |
|---|---|---|
| 5½ dto. Liquid. | 101,0 | 101,2 |
| 6% dto. GoldKo. R. 4 | 94,5 | 95,5 |
| 6% Wtt. H.-Bk. S. 1—2 | 98,5 | 98,5 |
| 6% Wtt. Kred.-Ver. R. 1 | 97,7 | 97,6 |
| 6% dto. R. 3 | 97,7 | 97,6 |
| **Sachwertanleihen ohne Zinsber.** | | |
| 6% Bad. Holz v. 23 | — | — |
| 5% Fkf. Pfdbr. Bk. | 2,7 | 2,7 |
| % Großkr. Mhm. 23 | 16,8 | 16,8 |
| 5% Südd. Festwkb. AG | 2,7 | 2,7 |
| **Auslandswerte** | | |
| 5% Mexik. inn. abg. | 5,5 | 5,7 |
| 6% Mex. Goldäuß. abg. | 12,6 | 13,4 |
| 3% Mex. kons. inn. abg. | 4,5 | — |
| 4½% dto. Irrig. abg. | 8,2 | 8,9 |
| 4% Türk. Bagd. S. I | 8,4 | 8,4 |
| 4% Türk. Bagd. S. II | 8,4 | 8,4 |
| 2¼% Anat. Esb. S. u. 2 | 33,5 | 35,2 |
| 5% Tehuant. Goldabg. | 6,5 | — |
| 4½% dto. abg. | 6,2 | — |
| **Industrieaktien** | | |
| Adt, Gebr. | 59,0 | 60,0 |
| AEG. | 36,8 | 38,0 |
| Aschaffenbg. Zellst. | 82,0 | 81,8 |
| Bad. Masch. Durlach | 128,5 | 128,5 |
| Bayr. Brauh. Pforzh. | — | — |
| Bayr. Spiegelglas | — | 47,0 |
| Br. Kleinlein (Hdbg.) | 80,0 | 80,0 |
| Brem. Besigheim Oelf. | 100,0 | 98,0 |
| Brown, Boveri | — | — |
| Buderus | 95,0 | 95, |
| Cement Heidelberg | 120,5 | — |
| Daimler-Benz A.G. | 93,8 | — |
| Dt. Erdöl | 107,1 | 107,7 |
| Dt. Gold- u. Silbersch. | 214,0 | 212,5 |
| Deutsche Linoleum | 152,5 | 152,0 |
| Dt. Verlag | 70, | 70,0 |
| Durlacher Hof | 80,0 | 80,0 |
| Dyckerhoff & Widm. | 101,0 | 101,0 |
| Eichb. Werger-Brauer. | 91,6 | 91,6 |
| Elektr. Lieferungen | 108,5 | 109,5 |
| Elektr. Licht & Kraft | 123,7 | 124,0 |
| Enzinger-Unionwerke | 107,0 | — |
| Eschweiler Bergwerk | 240,0 | 240,0 |
| Eßlingen Maschinen | 79, | 80,0 |
| Faber & Schleicher | 64,5 | 64,5 |
| Fahr, Gebr., Pirmas. | 131, | 132,0 |
| I.G. Farbenindustrie | 148,0 | 147,7 |
| Feinmech. Jetter | 78,2 | 78,0 |
| Felten & Guill. | 89,0 | 89,1 |
| Frankfurter Hof | — | — |

| | 13. | 15. |
|---|---|---|
| Geiling & Co. | 8,0 | 9.1 |
| Gelsenkirchen | — | — |
| Gesfürel | 122.0 | 123.0 |
| Goldschmidt, Th. | 105,6 | 105.5 |
| Gritzner-Kays. Nähm. | 35,7 | 36.7 |
| Großkr. Mhm. 10% VA | — | — |
| Grün & Bilfinger | — | — |
| Hafenmühle Frankfurt | 100. | 100.2 |
| Haid & Neu, Nähm. | 34.0 | — |
| Hanfwerke Füssen | 85.0 | 85,4 |
| Harpener Bergbau | 105.4 | 105,0 |
| Hilpert Masch. | 67,5 | 68,0 |
| Hochtief AG. | 114,2 | 113.7 |
| Holzmann, Ph. | 91.5 | 91.2 |
| Ilse Bergbau | — | — |
| Inag Industrie-Unter. | 56.0 | 55.5 |
| Junghans, Gebr. | 89.9 | 89,1 |
| Kali Aschersleben | 112,5 | 112.2 |
| Klein, Schanzlin | — | 91.0 |
| Klöcknerwerke | 92.0 | 93.0 |
| Knorr Heilbronn | — | 194.0 |
| Kolb & Schüle | — | — |
| Konserv. Braun | 63,4 | 63.8 |
| Lahmeyer | 122,2 | 123,0 |
| Laurahütte | 21.7 | 21.5 |
| Lech Elektr. | — | 99.5 |
| Lokomotivf. Krauß | 95.0 | 95.0 |
| Löwenbr. München | 199,0 | 199 0 |
| Ludwh. Akt. Brauerei | 92,0 | 92 |
| Ludwhf. Walzmühle | — | 123,0 |
| Mainkraftwerke | 93,5 | 93,5 |
| Mannesm. Röhrenw. | 78,5 | 78,7 |
| Mansfeld AG. | — | 100.4 |
| Metallgesellschaft | 96.8 | 97,0 |
| Mez AG., Freiburg | 58.2 | 58,2 |
| Miag Mühlenbau | — | — |
| Moenus Masch. | 83,5 | 83.5 |
| Motorenf. Darmstadt | 94,7 | 95.0 |
| NeckarwerkeEßlingen | 107,0 | 107.0 |
| Odenw. Hartst.-Ind. | 93,2 | 93,5 |
| Oesterr. Esb. VerkAst. | 6,5 | 6,5 |
| Pfälz. Mühlen M'hm. | — | — |
| Pf. Preßh. u. Spritfabr. | — | — |
| Phönix Bergbau | — | — |
| Rhein. Braunkohlen | — | — |
| Rhein. Elekt. Stamm | — | 123.0 |
| Rhein. El. Vorzug | 115,0 | 114.5 |
| Rheinmühlenw. M'hm. | — | — |
| Rheinstahlwerke | 107,7 | 108.0 |
| Riebeck Montan | 99,2 | 99,0 |
| Roeder, Darmstadt | 104,0 | 104,0 |
| Rütgerswerke | 109.5 | 110. |
| Salzdetfurth Kali | — | — |
| Salzwerk Heilbronn | — | — |
| Schlink & Co., Hambg. | 98,0 | 98,0 |
| Schriftg. Stempel | 78.7 | 78.5 |
| Schuckert & Co. | 106.5 | 106.4 |

| | 13. | 15. |
|---|---|---|
| Schwartz-StorchenBr. | — | — |
| Seilind. Wolff | — | 66,0 |
| Siemens & Halske | — | 150,5 |
| Siemens Reiniger | 82.0 | 82.0 |
| Sinalco, Detmold | 95,2 | 95,2 |
| Sinner, Grünwinkel | — | — |
| Südd. Zuck. AG. M'hm. | 169,0 | 169,0 |
| Tellus Bergbau | 94,0 | 94,0 |
| Thür. Liefer. Gotha | 105,0 | — |
| Ver. Dt. Oelfbr. M'hm. | 103,0 | 103,0 |
| Ver. Faßfbr. Kassel | 5 | 5 |
| Ver. Glanzst. Elberfeld | 125,5 | 125 5 |
| Verein. Stahlwerke | 80,5 | 80,6 |
| Ver. Strohstoff Dresd. | 88,0 | 88, |
| Voigt & Häffner | 10,7 | 11,0 |
| Voltohm Seil & Kabel | — | 95,0 |
| Westeregeln Alkali | 113,7 | 114,0 |
| Württ. El. Stuttgart | 82,5 | 82,0 |
| Wulle Brauerei | 48,0 | 48.0 |
| Zellstoff Waldhof St. | 112,0 | 112,5 |
| Zellstoff Memel | 47,5 | — |
| **Banken** | | |
| Allg. Dt. Kreditanst. | — | 76,0 |
| Badische Bank | 122,5 | 122,5 |
| Bank f. Brauindustrie | 113,0 | 112 5 |
| Bayr. Bodenkredit | — | — |
| Bayr. Hyp. u. Wechs. | — | 87,5 |
| Berl. Handelsges. | 107,2 | 107,2 |
| DD-Bank | 90,0 | 90, |
| Dresdner Bank | 90,0 | 90.0 |
| Frankfurter Bank | — | 111,0 |
| Frankf. Hyp.-Bank | 98.6 | 94,0 |
| Luxemb. Intern. Bank | 3.8 | 3.8 |
| Meininger Hyp.-Bank | 98,0 | 94,0 |
| Pfälz. Hyp. Bank | 92,0 | 91,7 |
| Reichsbank | 160,0 | 159,0 |
| Rhein. Hyp. Bank | 123,8 | 123.5 |
| Südd. Bodenkreditbk. | — | — |
| Württbg. Notenbank | 99,5 | 99.5 |
| **Verkehr** | | |
| Bad. AG. f. Rhein & See | 75,0 | 75,0 |
| Dtsche. Reichsb. VA. | 122.2 | 122,2 |
| Hapag | 32.5 | — |
| Heidelb. Straßenbahn | 13.6 | 13,5 |
| Nordd. Lloyd | 34.0 | 34.7 |
| Baltimore and Ohio | 13,0 | 13,2 |
| **Versicherungen** | | |
| Allianz & Stuttg. V. AG. | 266,0 | 269.0 |
| Bad. Assecuranz | — | — |
| Frankonia Rück. 300er | 382.0 | 381,0 |
| dto. 100er | 127,5 | 127,0 |
| Mannh. Vers.-Ges. | 50,0 | 50,0 |
| Württ. Transportvers. | 38,0 | 38,0 |

Tendenz: ruhig

### Berliner Devisen

| | | Geld 13. 4. | Brief 13. 4. | Geld 15. 4. | Brief 15. 4. |
|---|---|---|---|---|---|
| Kairo | 1 äg. Pf. | 12.300 | 12.330 | 12.325 | 12.355 |
| Buen.-Aires | 1 Pes. | 0.658 | 0.662 | 0.658 | 0.662 |
| Brüssel | 100 Blg. | 41.980 | 42.060 | 41.980 | 42.060 |
| Rio de J. | 1 Milr. | 0.201 | 0.203 | 0.201 | 0.203 |
| Sofia | 100 Leva | 3.047 | 3.053 | 3.047 | 3.053 |
| Canada | 1 k. D. | 2.465 | 2.469 | 2.469 | 2.473 |
| Kopenhagen | 100 Kr. | 53.590 | 53.690 | 53.690 | 53.790 |
| Danzig | 100 Gl. | 81.100 | 81.260 | 81.100 | 81.260 |
| London | 1 Pfd. | 12.000 | 12.030 | 12 025 | 12.055 |
| Reval | 100 estn. Kr. | 68 430 | 68.570 | 68.430 | 68.570 |
| Helsingfors | 100 f. M. | 5.305 | 5.315 | 5.310 | 5.320 |
| Paris | 100 Frcs. | 16.380 | 16.420 | 16.380 | 16.420 |
| Athen | 100 Drch. | 2.354 | 2.358 | 2.354 | 2.358 |
| Amsterdam | 100 G. | 167.530 | 167.870 | 167.380 | 167.720 |
| Island | 100 i. Kr. | 54 320 | 54 420 | 54.420 | 54.520 |
| Italien | 100 Lire | 20.680 | 20.720 | 20.680 | 20.720 |
| Japan | 1 Yen | 0.702 | 0.704 | 0.707 | 0.709 |
| Jugosl. | 100 Din | 5.649 | 5.661 | 5.649 | 5.661 |
| Riga | 100 Lats | 80.920 | 81.080 | 80.920 | 81.080 |
| Kowno | 100 Lita | 41.610 | 41.690 | 41 610 | 41.690 |
| Oslo | 100 Kr. | 60.320 | 60.440 | 60.430 | 60.550 |
| Wien | 100 Schill. | 48.950 | 49.050 | 48.950 | 49.050 |
| Polen | 100 Zloty | 46.830 | 46 930 | 46.840 | 46.940 |
| Lissabon | 100 Esc. | 10.900 | 10.920 | 10.910 | 10.930 |
| Bukarest | 100 Lei | 2.488 | 2.492 | 2.488 | 2.492 |
| Stockholm | 100 Kr. | 61.890 | 62.010 | 62.000 | 62.120 |
| Schweiz | 100 Frcs. | 0.720 | 0.880 | 80.720 | 80.880 |
| Spanien | 100 Pes. | 33.930 | 33.990 | 33.930 | 33.990 |
| Prag | 100 Kr. | 10.370 | 10.390 | 10.370 | 10.390 |
| Konstant. | 1 t. Pf. | 1.979 | 1.983 | 1.979 | 1.983 |
| Budapest | 100 Pengö | — | — | — | — |
| Uruguay | 1 Gold Pes. | 1.019 | 1.021 | 1.019 | 1.021 |
| Newyork | 1 Doll. | 2.476 | 2.480 | 2.481 | 2.485 |

### Züricher Devisen

15. April 1935

| | | | |
|---|---|---|---|
| Paris | 2038,000 | Oslo | 7515,000 |
| London | 1496,500 | Kopenhagen | 6680,000 |
| Newyork | 308,370 | Prag | 1290,500 |
| Belgien | 5232,500 | Warschau | 56.5,000 |
| Italien | 25.2,500 | Belgrad | 702,000 |
| Spanien | 4222,500 | Athen | 290,000 |
| Holland | 208,350 | Konstantinopel | 2 9,000 |
| Berlin | 124,300 | Bukarest | 305,000 |
| Wien offz. Kurs | | Helsingfors | 660,000 |
| Wien Notenkurs | 5800,000 | Buenos Aires | 7925,000 |
| Stockholm | 7715,000 | Japan | 8800,000 |

BLB BADISCHE LANDESBIBLIOTHEK
Baden-Württemberg

**Möbel** von **Ch. Sitzler**
Karlsruhe, Kaiserstraße 124 b
zwischen Restaurant Moninger und Waldstraße
sind immer gediegen und preiswert
78932

**Das Osterei von Schwarz**
mit feinsten Pralinen gefüllt, eigene Fabrikation, erfreut immer.
Otto Schwarz, Konditorei und Kaffee Pralinenfabrik.
Karlstr. 49a, - Filiale Kaiserstr. 207
Fernsprecher 5547
79929

**EXPRESS**
Das vorzügliche Fahrrad
nur bei
**Hermann Witzemann jr.**
Kaiserstraße 62 u. Rep.-Werkstätte

**Gut und billig**
kaufen Sie in großer Auswahl
78285
Handkoffer, Lederkoffer, Necessaires, Brieftaschen, Geldbeutel, Damentaschen, Schülermappen, Aktenmappen, Musikmappen, Schulranzen, Manicures
sowie sämtliche Lederwaren und Reiseartikel
**G. Dischinger**
Kaiserstr. 105
Tel. 2518
Stets Eingang von Neuheiten

zu Ostergeschenken geeignete Spielwaren
IN GROSSER AUSWAHL BEI
**F. WILHELM DOERING**
ÄLTESTES SPIELWARENHAUS KARLSRUHE
RITTERSTRASSE BEI DER KAISERSTRASSE
78915

Ein nützliches Ostergeschenk ist ein
**Sparbuch**
der
**Städt. Sparkasse Karlsruhe**
Auf Wunsch stellen wir zu jedem Sparbuch unentgeltlich eine Heimsparbüchse zur Verfügung.
78949

**Der Trauring**
wie man ihn gern hat,
entweder goldig glänzend glatt,
gehämmert oder ziseliert,
nach Wunsch entsprechend fein graviert,
stets fugenlos, leicht oder schwer,
wird nicht gekauft irgendwoher —
Der Trauring als des Glücks Umhüller
wird ausgewählt beim Fachmann Hiller!
Waldstraße 24
beim Colosseum.
Achten Sie bitte auf den Namen!
Große eig. Reparatur-Werkstätten
**O. Hiller**
Uhrmachermeister & Juwelier

BÜCKER
**Das Motorrad für Sport u. Reise**
T 1 F. & S. Motor RM. 375.—
S 2 OHV. Columbusmotor RM. 825.—
S 35 OHV. Columbusmotor RM. 950.—
T 5 SV. Columbusmotor RM. 990.—
T 5 SV. Original M. A. G. RM. 1025.—
S 5 OHV. Original M.A.G. RM. 1200.—
Lieferung bei 1/5 Anzahlung, Rest bis zu 15 Monaten
79940
Fabrikvertretung: ERWIN HOFMANN • Karlsruhe • Kriegsstraße 91 Fernruf Nr. 5798

**Den schönen Osterhut von Otto Hummel**
Kaiserstrasse (Ecke Lammstrasse
78911

**Möbel** formschön — gut — preiswert **Kirrmann**
Herrenstr. 40

Konditorei Kaffee **Keck-Koch**
Kaiserstraße 82 Fernsprecher 397
Reichhaltige Auswahl gefüllte Eier
Schokolade- und Zuckerhasen
Spezialität: Krokant-Eier
80240

**Oster- und Verlobungs-Geschenke**
finden Sie in reicher Auswahl 78945
**C. Reinholdt Sohn**
Inhaber: Frau Heinrich Koch Wwe.
Karlsruhe, Kaiserstraße 161
Uhrmacher und Juwelier

Konditorei und Kaffee
**Friedrich Nagel**
Waldstraße 41-45 Ecke Kaiserstraße | Telefon 699
empfiehlt für Ostern:
Schokoladehasen | Krokanthasen
Krokanteier | Marzipaneier | Nougateier | Desserteier | Gefüllte Pralineneier
78943
eigener Anfertigung

Das praktische Ostergeschenk ist ein
**Füllfederhalter** und **Briefpapier** von
78917
**FRITZ FISCHER**
PAPIERHANDLUNG Kaiserstraße 128

**Riempp Kaffee** und **Riempp Weine**
der beste Festtrunk
Christian Riempp / Karlsruhe
Kronenstraße 36/38 • Telefon 168/169
78298

**Stoffe**
Damenstoffe
Seidenstoffe
Baumwollwaren
Herrenanzugstoffe
78936
**BRAUNAGEL**
Lammstraße 3

**Ostergeschenke**
bei
78948
**Robert Knauss**
Papierhandlung / Bürobedarf
KARLSRUHE
Kaiserstraße 159 - Ecke Ritterstraße

Der elegante
**Damenhut**
von
**E. Deininger**
Kaiserstr. 156 — Telef. 2676
gegenüber der Hauptpost.
79594

**Oster-Geschenke / Spielwaren**
für die Kleinsten und für größere Knaben und Mädchen.
**Ostereier** leer und garniert, Stoff-Hasen, -Lämmer, Puppen, Sandspielzeug, Wagen, Fahrzeuge, Roller etc. etc. in größter Auswahl.
**C. Garbrecht** Inh C. Vohl Nachf. 78914
Kaiserstr. 193, zwischen Herren- u. Waldstr.

Das Neueste in
**Damenhüten**
**Helene Binzel**
Schützenstraße 7
78440

**DKW**
**MOTORRÄDER**
von Mk. 345.- bis 1125.-
kaufen Sie zu günstigen Zahlungs-Bedingungen bei
dem langjährig. Fabrikvertreter
**Theodor Leeb**
KARLSRUHE AM RHEIN
DKW-Spezialhaus
für Automobile u. Motorräder
Kriegsstraße 130 - Telefon 2654/55
Kein Laden, dafür erstklassige Spezialwerkstätte: Baumeisterstr. 3
Facharbeiter im Werk ausgebildet.
80233

**Frey** HERRENMODEN KAISERSTR. 113
Der gute Handschuh
Die geschmackvolle Osterkrawatte
Das modische Sporthemd
bei
78275

**Stadtgarten-Drogerie**
Erwin Maier
Bahnhofstraße 46
Telefon 6718.
Die führende Drogerie in Bahnhofsnähe
80771

C. Sickler Karlsruhe i. B.
gegründet 1853
Deine Photo-Sachen lass' bei Sickler machen.
79584
Inhaber:
**Dipl.-Optiker Alfr. Scheurer**
Kaiserstraße 152 (am Lorettoplatz)

**DARLEHEN**
von RM. 200.— bis 10 000.— durch Zwecksparvertrag bei der
Vereinigung von Norddeutschen Zweckspartunternehmungen G.m.b.H., Hamburg (bisher ca. 1½ Millionen RM. zugeteilt). Kostenlose Auskunft b. d. Generalagentur
**Hofmann & Sohn**
Karlsruhe, Kriegsstraße 91.
Telef. 5798. Rückporto beif.
79941

Zum Osterputz:
**Fuhs Gardinenwäscherei**
Annahmestellen überall.
Abh. und Zustellung.
Telef. 2795 70775 Gegr. 1894

**Kauft bei unseren Inserenten**

**Zum Osterputz:**
Roth's Parkettputzöl
Parkettwachs „Biene"
Bodenwichse ½ Kilo von 50 ₰ an
CR-Spiritus-Fußbodenlacke
Roth's Fußbodenpolitur für Pitchpine u. gewachste Böden
Besen, Bürsten, Fensterleder, Schwämme
Putztücher m. verstärkter Mitte: 1 Stück -.30, 3 Stück -.85
CARL ROTH DROGERIE HERRENSTRASSE
80216

Schenkt schönen Hausrat 80743
Große Auswahl in Glas Porzellan, Keramik usw.
**Edmund Eberhard Nachf.**
am Ludwigsplatz, bei der Uhr

**Bodenbeizen-, Lacke, -Oele, Parkettputzöl, Stahlspäne, streichfertige Farben u. Lacke**
48537
**Drogerie Otto Mayer**, Wilhelmstr. 20

Telefon 7959 **Reisegepäck** Telefon 7959
befördert die amtl. Gepäckbeförderung Karlsruhe Hauptbahnhof
zu bahnamtlichen Tarifen. 80769
Das Gepäck wird in der Wohnung abgeholt, auf Wunsch Fahrkarten gelöst und aufgeliefert, Handgepäck bis an die Züge gebracht. 7959 Telephon-Nummer 7959

In
**Rolls**
**Feinwäscherei**
erhalten Sie eine schonende,
blütenweiße Wäsche! 79927
Telefon 3186 — Gegr. 1882

Für Frühling und Sommer 80770
den neuen Hut von
**OTTMANN**
Wilhelmstraße am Werderplatz

**Zu Ostern**
Herrenwäsche / Krawatten
Socken / Hosenträger
Strümpfe
Damen- und Kinder-Wäsche kauft man besonders vorteilhaft bei
**Aug. Weber** Marienstr. 83 (Südstadt)
79905

DIE KRONE ALLER HAUSMITTEL
Reise und wandre, treibe Sport nie ohne
**Künzel's Aka-Fluid (Erfrischungsfluid)**
Bist Du müd und abgespannt, Dann nimm Aka-Fluid zur Hand!
79925
Erhältl. in allen einschl. Geschäften. Allein. Hersteller:
Biolog. Laboratorium **August Künzel**
Karlsruhe i. B., Mathystr. 11, Fernruf 7538

**Ihr Umsatz steigert sich durch eine Anzeige im „Führer"!**

Für die **Osterfesttage** empfiehlt in bekannter Güte sämtl.
**Lebensmittel**
**J. Klippstein**, Luisenstraße 12

**Geschenke, die immer Freude bereiten!**
Armbanduhren / Taschenuhren / Wand- und Standuhren / Trauringe / Bestecke / Moderner Schmuck
ganz besonders preisw. vom bek. Fachgeschäft
**Paul Fröhlich, Uhrmacher** Kaiserstr. 117, b. d. Adlerstraße Eig. Reparaturwerkstätte
78294

VGK
**Zur Oster-Bäckerei alle Backartikel** in bester Qualität, zu billigsten Preisen
**Verbrauchergenossenschaft** e. G. m. b. H. Karlsruhe
Abgabe nur an Mitglieder. Aufnahme kostenlos. 79917
Beitrittserklärungen in allen Verteilungsstellen erhältlich.

**Ostern im neuen Mantel oder Anzug von uns!**

Gabardin-Mäntel 88.- 68.- 52.- 43.- **38.-**
Sport-Anzüge 68.- 55.- 48.- 42.- **35.-**

Knaben- und Jünglings-Anzüge nur Qualitätsware, kleidsame Formen, preiswert in größter Auswahl.
Verkaufsstelle der Reichszeugmeisterei.
Elegante Maßschneiderei, sowie Uniformen nach Maß.

Sacco-Anzüge 65.- 54.- 48.- 43.- **32.-**
Damen-Mäntel 68.- 52.- 42.- **39.-**

**Jost & Schank** Herren-, Knaben- u. Sportkleidung **Karlsruhe** a. Rh. Kaiserstraße, Ecke Herrenstraße 80736

---

Der große **3. Woche!** Europa-Erfolg!
Der großen Nachfrage wegen **noch einige Tage verlängert!**
**Oberwachtmeister SCHWENKE**
Gustav Fröhlich — Emmy Sonnemann
Besuch der Nachm.-Vorstell. empfehlensw.!
4.00 6.15 8.30 **RESI** 4.00 6.15 8.30

---

**Parkettbohner RIES**
Wollbesen / Teppichkehrer / Matten grobe u. feine Bürsten, Fensterleder
Erstes Bürsten-Spezialhaus
ECKE FRIEDRICHSPLATZ 7

---

**Oster-Überraschungen**
die Freude machen kommen von meiner Photo-Abteilung
Beachten Sie die sehenswerte Ahnentafel in meinem Photo-Schaufenster
**Drogerie Carl Roth** Herrenstr. 26-28
80733

---

. . . Eine unheimlich packende Symphonie . . . „Der Dämon des Himalaya" ist alles: Eine erhabene Schöpfung, bildlich, menschlich und musikalisch". . . .
(Neue Zeit).

So und ähnlich lauten die begeisterten Presse-Urteile über den gewaltigen, mit unerhörtem Erfolg seit Wochen in Berlin laufenden Prof. Dyrhenfurth-Film:

**Der Dämon des Himalaya**

Der erste Spielfilm aus der unbekannten Welt des Himalaya. In den Hauptrollen:
**Gustav Diessl, Jarmila Marton Erika Dannhoff.**
Kamera: Richard Angst. Musik: A. Honnegger.
Orchester: Berliner Philharmoniker.
**Ab heute in Erstaufführung im**
**GLORIA**
Beginn 4.00 6.15 8.45 Uhr
— Kartenvorbestellungen unter Nr. 5170 erbeten. —

---

Ein packendes, ergreifendes Erlebnis, der Rota-Großfilm
**Mein Leben für Maria Isabell**
VIKTOR DE KOWA / MARIA ANDERGAST / P. VOSS u. a.
Täglich 4.00 6.15 8.30 Uhr.
**PALI**

---

**Handschuhe**
Entzückende Frühjahrs-Neuheiten
große Auswahl 81054
**H. Bodmer** vorm. L. Oehl Nachf. Kaiserstraße 126

---

**Radio Reparaturen**
sofort und billigst. Röhren prüf. gratis
**Radio-Plasecki**
17 Schützenstraße 17 Telefon 5592.
(80779)

---

**Russen, Schwaben** Ameisen, Grillen, samt Brut vernichtet mein altbew. Mittel **Russentod.** Viele Dankschr. 1 kg M. 4.50 ½ kg M. 2.50. Alleiniger Hersteller: **Friedrich SPRINGER** Karlsruhe i. B. Markgrafenstr. 52. I. Tel. 3263
74765

---

**Union Licht-Spiele** Kaiserstr. 211 Tel. 7868 — **Schauburg** Marienstr. 16 Tel. 6284
**Nur noch 4 Tage! Karfreitag endgültig letzter Tag:**
**Triumph des Willens**
Der Film, den jeder Deutsche gesehen haben muß!

---

**Freude und Frohsinn**
bringt eine **Hohner Mundharmonika**
die treue Begleiterin beim Wandern in allen Preislagen vom
**Musikhaus Fritz Müller** Kaiserstr. 96

---

**Preuß.-Südd. Klassenlotterie**
**Ziehung 1. Kl. 26. u. 27. April**
**1/8 Los RM. 3.— pro Klasse**
Die staatl. Lotterie-Einnehmer:
**HOLZ, Karlstrasse 64**
**KUNKEL, Kaiserstr. 165**
**Dr. MEYER, Hebelstr. 11**
**v. TEUFFEL, Douglasstr. 6**
**ZWERG, Hebelstr. 11**
80738

---

Massenzufuhr in Qualitätsfischen in strammer Eispackung für
**Karfreitag**
Rheinsalm, Silberlachs, Steinbutt, Heilbutt, Seezungen, Rotzungen, Flußzander, Bodenseefelchen, Goldbarschfilets, Cabliaufilets, la Schellfische, la CABLIAU, Grüne Heringe
Zu
**Ostern**
Junges Mastgeflügel
1935er Mastgänse, Poularden, Poulets, Puten, Junghahnen, Suppenhühner
**HANS KISSEL**
Fisch-Spezial-Abteilung
Kaiserstr. 150, Tel. 186/187
81509

---

**Für die Frühjahrssaison**
beehre mich, mein Damenmoden-Geschäft bei Ihren Einkäufen von Mänteln, Kostümen, Kleidern, Blusen, Röcken usw. in Empfehlung zu bringen.
Fachgemäße, reelle Bedienung und individuelle Beratung.
**A. E. Markert**
81056 Karlsruhe i. B. Kaiserstraße 189

---

**Badisches Staatstheater**
Dienstag, 16. April
E 24. Th.-Gem., 2. S.-Gr.
**Kameraden von heute**
Lustspiel von Lothar Sachs. Regie: v. d. Trenck.
Mitwirkende: Ermarth, Erbig, Dahlen, Ernst, Höcker, Kloeble, Kuhne, Mathias, Prüter, v. d. Trenck.
Anfang 20 Uhr. Ende 22.15 Uhr.
Preise B (0.60—3.90 RM.).
Mi. 17. u. Do. 18. April: Geschlossen.
Freitag, 19. April: Parsifal.

---

**Die nationale Erhebung 1933**
Ein Gedenkbuch, das in die Hand jedes Deutschen gehört. In 130 Bilddokumenten mit Text die historischen Augenblicke des erwachten Deutschland festgehalten.
Zu beziehen im Führer-Verlag G.m.b.H., Abt. Buchhandlg., Karlsruhe Lammstr. 1 b.
Führer-Verlag G.m.b.H., Geschäftsstelle Offenburg, A.-Hitler-Haus, Führer-Verlag G.m.b.H., Geschäftsstelle Bad.-Baden, Leopoldspl.

---

**Oster-Reisen**
Fahrt mit Vollverpflegung.
2 Tage Saarbrücken . . . . 20.-
2½ Tg. Frankenland . . . 24.-
4 Tage Vierwaldstättersee 42.-
7 Tage Riviera . . . . . 98.-
7 Tage Venedig . . . . . 98.-
Anmeldestellen und Prospekte:
**Karlsruhe,** Musikhaus Fr. Müller, Kaiserstr. 96. **Durlach,** Musikhaus K. Weiß, Adolf-Hitler-Straße 51. **Baden-Baden,** A. E. Schweigert, Leopoldsplatz. 78741

---

**Selbstfahrer**
mieten nur neue Wagen z. bill. Preis. b
**Auto-Hasler**
Sofienstraße 113/115. (75059

---

**Ostermontag** Pflüger
**Restaurant zur Festhalle, Daxlanden**
9312 **öffentl. Tanz**

---

**Am Ostersamstag, den 20. April 1935**
bleiben unsere sämtlichen Geschäftsräume
**geschlossen**
Reichsbankstelle Karlsruhe
Karlsruher Banken und Bankiers der Mittelbadischen Bankenvereinigung
ferner:
Badische Beamtenbank e. G. m. b. H. Karlsruhe
Badische Landwirtschaftsbank (Bauernbank) e. G. m. b. H., Karlsruhe
Bank der Deutschen Arbeit A. G. Zweigstelle Karlsruhe
Landesgewerbebank für Südwestdeutschland A. G. Karlsruhe
Vereinsbank Karlsruhe e. G. m. b. H.
82605

---

**Jägerprüfung.**
Anmeldungen zur Jägerprüfung zur Erlangung des ersten Jagdpasses sind unter Beifügung eines polizeilichen Führungszeugnisses und 10 RM. Prüfungsgebühr bis 20. April 1935 an mich einzureichen. (80979)
Der I. Kreisjägermeister für den Bezirk Ettlingen.

---

**Ostersahrten**
mit dem Motorschiff „Enderle v. Reisch".
Sonntag, den 21. 4.: Tagesfahrt: Karlsruhe—Speyer (Eröffnungsfahrt) und zurück. Fahrpreis 1.50 RM. Abfahrt 7.15 Uhr.
Montag, den 22. 4.: Nachmittagsfahrt: Richtung Lauterburg bis Murgmündung; v. 15—19 U. Fahrpreis 1.— RM. Kinder halbe Preise.
Karfreitag (b. gutem Wetter): Kaffeefahrt von 15½ bis 17½ Uhr. Fahrpreis RM. 0.50 od. RM. 1.00, mit Kaffee u. Kuchen. (81101)
Kartenvorverkauf beim Verkehrsverein, Ritterstraße, und Reisebüro, gegenüber der Hauptpost.
Die Schiffsleitung.

---

## Amtliche Anzeigen

### Achern

Für den Landwirt **Josef Federle** und dessen Ehefrau Anna geb. Braun in **Großweier** wurde heute vormittag 9 Uhr das **Entschuldungsverfahren** auf Grund des Gesetzes vom 1. Juni 1933 eröffnet. Als Entschuldungsstelle wurde die Bezirksparkasse Achern ernannt. Die dinglichen und persönlichen Gläubiger werden aufgefordert, bis spätestens 1. Juni 1935 ihre Ansprüche bei dem Amtsgericht Achern unter Angabe der Art und Entstehungszeit der Forderung nach Kapital und Zinsen anzumelden. Schuldurkunden sind einzureichen. (80389)
**Achern,** den 11. April 1935.
**Amtsgericht II.**

Für den Landwirt **Adolf Bürk** und dessen Ehefrau Sofie geb. Doll in Kappelrodeck wurde heute vormittag 9 Uhr das **Entschuldungsverfahren** auf Grund des Gesetzes vom 1. Juni 1933 eröffnet. Eine Entschuldungsstelle wird später ernannt werden. Die dinglichen und persönlichen Gläubiger werden aufgefordert, bis spätestens 1. Juni 1935 ihre Ansprüche bei dem Amtsgericht Achern unter Angabe der Art und Entstehungszeit der Forderung nach Kapital und Zinsen anzumelden. Schuldurkunden sind einzureichen.
**Achern,** 10. April 1935. (80390)
**Bad. Amtsgericht II.**

Für den Landwirt **Rudolf Decker** und dessen Ehefrau Barbara geb. Decker in **Furschenbach** wurde heute vormittag 9 Uhr das **Entschuldungsverfahren** auf Grund des Gesetzes vom 1. Juni 1933 eröffnet. Als Entschuldungsstelle wurde die Bezirksparkasse Achern ernannt. Die dinglichen und persönlichen Gläubiger werden aufgefordert, bis spätestens 1. Juni 1935 ihre Ansprüche bei dem Amtsgericht Achern unter Angabe der Art und Entstehungszeit der Forderung nach Kapital und Zinsen anzumelden. Schuldurkunden sind einzureichen. (80393)
**Achern,** den 8. April 1935.
**Amtsgericht II.**

Für den Landwirt **Adreas Maier** und dessen Ehefrau Anna geb. Bährle in **Oberachern** wurde heute vormittag 9 Uhr das **Entschuldungsverfahren** auf Grund des Gesetzes vom 1. Juni 1933 eröffnet. Eine Entschuldungsstelle wird später ernannt werden. Die dinglichen und persönlichen Gläubiger werden aufgefordert, bis spätestens 1. Juni 1935 ihre Ansprüche bei dem Amtsgericht Achern unter Angabe der Art und Entstehungszeit der Forderung nach Kapital und Zinsen anzumelden. Schuldurkunden sind einzureichen.
**Achern,** den 8. April 1935. (80392)
**Amtsgericht II.**

Für den Landwirt **Wilhelm Käshammer II** und dessen Ehefrau Wilhelmine geb. Schnurr in **Ottenhöfen** wurde heute vormittag 9 Uhr das **Entschuldungsverfahren** auf Grund des Gesetzes vom 1. Juni 1933 eröffnet. Eine Entschuldungsstelle wird später ernannt werden. Die dinglichen und persönlichen Gläubiger werden aufgefordert, bis spätestens 1. Juni 1935 ihre Ansprüche bei dem Amtsgericht Achern unter Angabe der Art und Entstehungszeit der Forderung nach Kapital und Zinsen anzumelden. Schuldurkunden sind einzureichen. (80394)
**Achern,** den 10. April 1935.
**Amtsgericht II.**

### Lahr

Für den **Emil Pfaff,** Landwirt in **Kuhbach** ist heute, 11 Uhr vormittags, das **Entschuldungsverfahren** eröffnet. Die Badische Landwirtschaftsbank (Bauernbank) e. G. m. b. H. in Karlsruhe wird zur Entschuldungsstelle ernannt. Die persönlichen und dinglichen Gläubiger d. Schuldners werden aufgefordert, ihre Ansprüche bei dem Gericht bis zum 15. Mai 1935 anzumelden und gleichzeitig die in ihren Händen befindlichen Schuldurkunden einzureichen. (80396
**Lahr,** den 6. April 1935.
**Amtsgericht.**

---

**Bei Verstopfung**
Blähungen u. Verdauungsbeschwerden kaufen Sie in der Apotheke sofort
80 Tabletten 1.35 Mark
**H.W.M. Kräutertabletten 86**
Die tägliche naturgem. Tablette zur Erhaltung der Gesundheit. Bestand a. Packung ersichtlich
**H.O. Albert Weber, Magdeburg**

---

**Zurück.**
**Dr. G. van Kleef**
Arzt
Ettlingerstr. 31 - Telefon 3133
80557

---

**Bett-Federn**
weiß, sehr füllkräftig 80748
Pfund **Mk. 2.90 3.90 4.50**
Daunen u. Halbdaunen
**BOLÄNDER**
Lammstr. 6, Ecke Kaiserstr.

---

**Liegestühle**
3.80, 4.50, 6.50, 8.—, 9.50
**Korbmöbel**
**Sonnenschirme**
Harmonikabetten
**Kinderwagen**
kaufen Sie bei besonders reicher Auswahl im Spezialhaus 80039
**Christmann**
Kaiserstr. 135, b. Adolf Hitlerplatz

---

**Ideal** NAUMANN — **Heute Eröffnung** meiner neuen Ausstellungs- und Verkaufs-Räume — **Erika** NAUMANN
**Kaiserstr. 227**
**Georg Laade**
Büromaschinen ★ Bürobedarf
KARLSRUHE
Kaiserstraße 227 / Fernsprecher 6285
81503

---

Verschiedene kleine Anzeigen

**Matratzen**
sow. Aufarbeitungen in d. Polsterwerkstätte, Telef. 344, Frey, jetzt Hebelstraße 15. Besichtig. Sie m. Schaufenster. (80947)

**Tretet der NS.-Volkswohlfahrt bei.**

---

**Immobilien**

In schöner Lage Baden-Badens wird hochherrschaftliches
**Einfamilienhaus**
mit allen neuzeitlichen Einrichtungen und großer Gartenanlage gegen Barzahlung zu kaufen gesucht. Besitzer kann evtl. vorläufig wohnen bleiben. Gefl. Angebote mit ausführlichen Angaben u. Grundriß erbeten vom Selbstkäufer unt. Nr. 9292 an den Führer.

---

**Kleines Polstergeschäft**
mit gt. Einrichtg. u. gt. Kundsch. geg. bar bill. zu vk. Ang. u. 9277 an Führer.

---

**Wirtschaft mit Metzgerei**
wegen Krankheit zu verkaufen. Wöchentl. Schlacht. 4 bis 5 Großvieh usw. Anzahlung 15 000 RM. Angebote unter Nr. 80599 an den Führer.

---

Wegen Wegzug sofort zu verkaufen kleines
**Landhaus**
bei Baden-Baden. 4 Zimmer u. Zubehör. Kaufpreis RM. 10 000.—
Angebote erbeten an Postfach 10 Baden-Baden. (84071)

---

**Rentenhaus**
in Karlsruhe, mit 1—3 Z.-Wohnungen, in tadell. Zustand, guter Gegend, nur rentabl., mittl. Objekt, mit kl. Hypoth. belegt, von Privat zu kaufen gesucht. Angebote unt. 9326 an den Führer.

**Landgut**
7 Hektar, mit
**Kolonialwaren**
und Tankstelle, zu verkaufen. Angebote unter Nr. 80939 an den Führer.

---

**Süßigkeiten**
Dragee-Eier ¼ ℔ -.20 -.18
Zucker-Eier . . Stück -.05
Fondant-Eier . Stück -.05
Waffel-Eier . 2 Stück -.05
Waffelnester 2 Stück -.05
Marzipan-, Nougat, Krokant-, Likör- u. Trüffeleier Stück -.10 u. -.05
**Schokoladeeier** in Staniol, mit Pralinen gefüllt Stück -.40
Schokoladeeier . ab -.05
Schokol.-Hasen . ab -.10
Rote Hasen, braune Hasen
**Osterschokolade** Vollmilch 100 gr-Tafel -.25
. . . . in unseren Konfitüren-Spezial-Abtlg. finden Sie eine ganz bes. reiche Auswahl hübscher Geschenke für den einfachsten wie für den verwöhnt. Geschmack
**Pfannkuch** 3% Rabatt

---

**Gemeinnützige Eisenbahner-Baugenossenschaft e. G. m. b. H.**
Karlsruhe (Bad.), Rüppurrerstr. Nr. 37.
**Einladung!**
Am Samstag, den 27. April 1935, um 20 Uhr beginnend, findet im Saale der Restauration „Walhalla" in Karlsruhe, Augartenstraße / Nr. 27, unsere
15. ordentliche Generalversammlung
mit nachstehender Tagesordnung statt:
1. Geschäftsbericht des Vorstandes mit Vorlage der Bilanz und der Gewinn- und Verlustrechnung;
2. Bericht über die gemäß § 53 des Genossenschaftsgesetzes erfolgte Geschäftsprüfung des Verbandsprüfers;
3. Bericht des Aufsichtsrates mit Antrag auf Entlastung des Vorstandes und Aufsichtsrates;
4. Genehmigung des Vorschlages zur Verteilung des Reingewinnes;
5. Festsetzung und Genehmigung der Anleihen in der Genossenschaft, deren Höhe nicht überschritten werden darf (§ 31 Ziff. g der Satzung);
6. Festsetzung u. Genehmigung der Spareinlagen in der Genossenschaft, deren Höhe nicht überschritten werden darf (§ 31 Ziff. g der Satzung);
7. Wahl von Aufsichtsratsmitgliedern;
8. Anträge.

Die Bilanz mit der Gewinn- u. Verlustrechnung für das Geschäftsjahr 1934 liegt zur Einsicht in unserer Geschäftsstelle, während der Bürostunden auf.

Anträge, die in der Generalversammlung behandelt werden sollen, müssen bis spätestens Mittwoch, den 24. April 1935, 18 Uhr, schriftlich und verschlossen mit dem Vermerk: „Antrag zur 15. ordentl. Generalversammlung", beim Vorstand eingereicht sein. (80920)

Als Ausweis zur Teilnahmeberechtigung an der Generalversammlung ist das Mitgliedsbuch (braunes) vorzuzeigen.

Karlsruhe, den 15. April 1935.
Der Aufsichtsratsvorsitzende.
gez. Hch. Zuber.

---

Für den Landwirt **Lorenz Armbruster** und dessen Ehefrau Viktoria geb. Bohnert in **Oberachern** wurde heute vormittag 9 Uhr das **Entschuldungsverfahren** auf Grund des Gesetzes vom 1. Juni 1933 eröffnet. Als Entschuldungsstelle wurde die Bezirkssparkasse Achern ernannt. Die dinglichen und persönlichen Gläubiger werden aufgefordert, bis spätestens 1. Juni 1935 ihre Ansprüche bei dem Amtsgericht Achern unter Angabe der Art und Entstehungszeit der Forderung nach Kapital und Zinsen anzumelden. Schuldurkunden sind einzureichen. (80391)
**Achern,** den 10. April 1935.
**Amtsgericht II.**

### Ettlingen

**Holzkarten-Ausgabe.**
Die Ausgabe der Holzkarten wird mit **Donnerstag, den 18. April 1935** geschlossen.
Gleichzeitig wird darauf hingewiesen, daß seit Beginn der Holzkartenausgabe das Holz auf Gefahr der Gabholzberechtigten im Walde ruht. (80399)
**Ettlingen,** den 13. April 1935.
**Die Stadtkasse.**

**Inseriert im „Führer"**

### Knielingen

**Schweinemarkt Knielingen.**
In der Karwoche fällt der Schweinemarkt in Knielingen aus. Der nächste Schweinemarkt findet am Freitag, den 26. April d. J., vormittags 7 Uhr statt. (80410)

### Rastatt

**Hauptwochenmarkt mit Schweinemarkt in Rastatt** wegen des Gründonnerstags am **Mittwoch, den 17. April 1935.**
**Der Wochenmarkt am Dienstag fällt aus.** (80400)

---

**Städt. Sparkasse Karlsruhe**
Am
**Ostersamstag, 20. April 1935**
sind unsere Kassen (Sparkasse und Girokasse) und alle anderen Geschäftsräume unserer Anstalt
**geschlossen.**
**Die Pfandleihkasse ist geöffnet**
82095

---

Tausch

**Klein-Auto**
4 Sitzer, neu oder gebr., mögl. gegen Lieferung erstklass. Möbel sucht Möbelhaus. Angeb. mit näh. Angaben erbeten unter 81049 an den Führer.

**Lest den Führer.**

---

**Wohn- u. Geschäfts-Haus** in Karlsruhe (9275
erbteilungshalber sofort zu verkaufen. Laden ca. 100 qm, 3 Wohngeschosse mit je 4 Zimmer u. Zubehör. Näheres dch. den Hausverwalter Rud. Spitz, Karlsruhe, Schillerstr. 15. Telef. 1938, v. 2—6 Uhr.

---

**Wer Ostern ins Grüne geht**
der will ausspannen, der will es bequem haben. Er will sich ungezwungen bewegen können, dafür ist der Sportanzug am richtigen Platz. Also Ostern im neuen Sportanzug!

| | | | |
|---|---|---|---|
| mit Knicker | 59.- | 49.50 | 39.50 |
| mit 2 Hosen | 74.- | 63.- | 49.50 |
| Flanell-Hos. | 21.50 | 16.50 | 11.80 |

**Sport Freundlieb** Karlsruhe